



DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



**Virtuelle
Auftaktveranstaltung
für neue Projekte in den
DAAD-Partnerschafts-
programmen**

26.–28. April 2021



daad.de

ZUSAMMENFASSUNG (ABSTRACT)	3
PROGRAMM	4
STECKBRIEFE	8
ABSCHLUSSBERICHT DER VIRTUELLEN AUFTAKTVERANSTALTUNG	57
KURZVORSTELLUNGEN DER TEILNEHMENDEN	69
INDEX	121
IMPRESSUM	126

KONFERENZSEKRETARIAT



Ms Rebecka Michel



Ms Xhejsi Farozi



Mr Fabian Jung

MICHEL International Relations & Services (MIRS)
DAAD-Partnerschaftsprogramme@michel-irs.com | michel-irs.com
T: +49 30 20659-469 | M & WhatsApp: +49 163 260 92 60

Virtuelle Auftaktveranstaltung für neue Projekte in den DAAD-Partnerschaftsprogrammen

26.–28. April 2021

Mit seinen Hochschulkooperationsprojekten zwischen deutschen Hochschulen und ihren Partnerinstitutionen in Entwicklungsländern unterstützt der DAAD nicht nur den institutionellen Kapazitätsaufbau an den Partnerhochschulen, sondern auch Studien- und Qualifizierungsprogramme zu verschiedenen Themen, die dem lokalen Kontext und dem Stand der Wissenschaft entsprechen. Diese gemeinsam entwickelten Kooperationsprojekte tragen zum Aufbau leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen sowohl in Entwicklungsländern als auch in Deutschland bei. Darüber hinaus zielen sie darauf ab, die Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zu unterstützen.

Derzeit fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) insgesamt 147 Projekte, die deutsche Hochschulen mit relevanten Partnerinstitutionen in Entwicklungs- und Schwellenländern verbinden. Diese Partnerschaften sind Multi-Stakeholder-Initiativen, die u.a. auch zur Verwirklichung der SDGs beitragen.

Ziel der Konferenz ist es, die 48 neu in die Förderung aufgenommen Partnerschaftsprojekte vorzustellen, zu vernetzen und den informativen Austausch sicherzustellen. Darüber hinaus wird diskutiert, wie die Projekte zu einer noch effektiveren Umsetzung der SDGs beitragen und ihre Beiträge ausweiten können, um den Transfer von akademischem Wissen in die Gesellschaft zu erleichtern.

Virtuelle Auftaktveranstaltung für neue Projekte in den DAAD-Partnerschaftsprogrammen 26.–28. April 2021

PROGRAMM

ZIELE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Die Veranstaltung bietet eine Plattform für kollegialen Austausch und Vernetzung zwischen den Projektverantwortlichen. Die Teilnehmenden gehen gestärkt in ihre eigenen Projekte und erwerben Wissen und Kompetenzen, die ihnen zukünftig beim Projektmanagement von Nutzen sind:

- Gegenseitiges Vorstellen und Kennenlernen der Projekte/Maßnahmen
- Austausch und Vernetzungsmöglichkeit
- Hintergrundinformationen zur DAAD-Projektförderung
- Paneldiskussion über die Umsetzung der SDGs

HINTERGRUND

Mit seinen Kooperations- und Partnerschaftsprogrammen unterstützt der DAAD stabile Austauschbeziehungen zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen. Gemeinschaftliche Projekte tragen zur Steigerung der Profilbildung und Wettbewerbsfähigkeit deutscher Hochschulen bei und unterstützen in Entwicklungs- und Schwellenländern den Ausbau leistungsfähiger Hochschulsysteme.

Montag, 26. April 2021 | 09:00 – 12:30 Uhr

08:45 – 09:00	Login	15 min
09:00 – 09:20	Begrüßung und Einführung Michael Eschweiler Referatsleiter P32, Partnerschaftsprogramme, Alumniprojekte und Hochschulmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD	20 min
09:20 – 09:40	Schwerpunkte und Ziele der Partnerschaftsprogramme – Ausblick Heike Heinen-Kritz Referentin Partnerschaftsprogramme, P32 Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD	20 min
09:40 – 09:45	Kurze Pause	5 min
09:45 – 10:05	Grundlagen der Projektarbeit Michael Eschweiler	20 min
10:05 – 11:05	Kennenlernen der Projekte gefolgt von Q&A – Teil 1 In einem interaktiven Rahmen und regionaler Projektzugehörigkeit präsentieren die Teilnehmenden ihre Projekte mit Hilfe von PowerPoint Präsentationen (jeweils max. 3 Minuten) 12 Projekte x 3 Minuten = 36 Minuten	60 min

11:05 – 11:20	Pause	15 min
11:20 – 12:20	Kennenlernen der Projekte gefolgt von Q&A – Teil 2 <i>12 Projekte x 3 Minuten = 36 Minuten</i>	60 min
12:20 – 12:30	Zusammenfassung des Tages und Vorschau Heike Heinen-Kritz	10 min

Dienstag, 27. April 2021 | 09:00 – 12:45 Uhr

08:45 – 09:00	Login	15 min
09:00 – 09:05	Begrüßung und Einführung Michael Eschweiler	5 min
09:05 – 10:15	Paneldiskussion „Partnerschaften für die Ziele: Wie tragen Hochschule und Gesellschaft zur Erreichung der SDGs bei?“ Daniel Braun Stellvertretender Leiter Referat 413 Bildung Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – BMZ Dr. Ursula Paintner Leiterin des Bereichs P3 – Entwicklungszusammenarbeit und überregionale Programme Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD Dr. Eva Kantelhardt Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Arbeitsgruppe Global Health Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik – IMEBI, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Fachärztin an der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie Universitätsklinikum Halle Prof. Dr. Utz Dornberger Direktor des Small Enterprise Promotion and Training Kompetenzzentrums – SEPT Institut für Service und Relationship Management – ISRM Universität Leipzig	60 min
Moderation	Michael Eschweiler	
10:15 – 10:20	Pause	5 min
10:20 – 11:20	Kennenlernen der Projekte gefolgt von Q&A – Teil 3 <i>12 Projekte x 3 Minuten = 36 Minuten</i>	60 min
11:20 – 11:30	Pause	10 min
11:30 – 12:30	Kennenlernen der Projekte gefolgt von Q&A – Teil 4 <i>11 Projekte x 3 Minuten = 33 Minuten</i>	60 min
12:30 – 12:45	Zusammenfassung des Tages und Vorschau Heike Heinen-Kritz	15 min

Mittwoch, 28. April 2021 | 09:00 – 12:15 Uhr

08:45 – 09:00	Login	15 min
09:00 – 09:10	Begrüßung und Einführung Michael Eschweiler	10 min
09:10 – 09:50	Netzwerken in parallelen Breakoutsessions Die verschiedenen Gruppen werden fachübergreifend und nach regionaler Projektzugehörigkeit zu zentralen Fragen in Bezug auf die SDGs aufgeteilt.	40 min
09:50 – 10:00	Pause	10 min
10:00 – 10:40	Ergebnispräsentation der Breakoutsessions und Diskussion	40 min
10:40 – 10:45	Pause	5 min
10:45 – 11:15	Das wirkungsorientierte Monitoring: Ziele und Erfahrungen Sandra Bähge Projektmanagerin CEval GmbH	30 min
11:15 – 11:20	Pause	5 min
11:20 – 11:50	Diskussionsrunde zu Projektbezogenen Themen	30 min
11:50 – 12:15	Zusammenfassung, Feedbackrunde und Schlusswort Michael Eschweiler	20 min

Übersicht der Projektvorstellungen „Kennenlernen der Projekte gefolgt von Q&A“

In einem interaktiven Rahmen und regionaler Projektzugehörigkeit präsentieren die Teilnehmenden ihre Projekte mit Hilfe von PowerPoint Präsentationen (jeweils max. 3 Minuten)

Projektvorstellungen | Teil 1 | Montag, 26. April 2021 | 10:05–11:05

1.1	10:05	Prof. Dr. Christian Kolbe Frankfurt University of Applied Sciences
1.2	10:10	Dr. Thilo Zimmermann Universität zu Köln
1.3	10:15	Dr. Andreas Deckert Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
1.4	10:20	Prof. Dr. Christiane Brosius Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
1.5	10:25	Nina Eisenburger Georg-August-Universität Göttingen
1.6	10:30	Prof. Dr. Udo Nehren Technische Hochschule Köln
1.7	10:35	Prof. Dr. Peter König Hochschule Furtwangen
1.8	10:40	Prof. Dr. Miriam Hansen Goethe-Universität Frankfurt am Mai
1.9	10:45	Prof. Dr. Frank Bohlander Fachhochschule Erfurt
1.10	10:50	Dr. Mike Teucher Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
1.11	10:55	Dr. Susanne Timm Otto-Friedrich-Universität Bamberg
1.12	11:00	Vanessa Miller Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm

Projektvorstellungen | Teil 2 | Montag, 26. April 2021 | 11:20–12:20

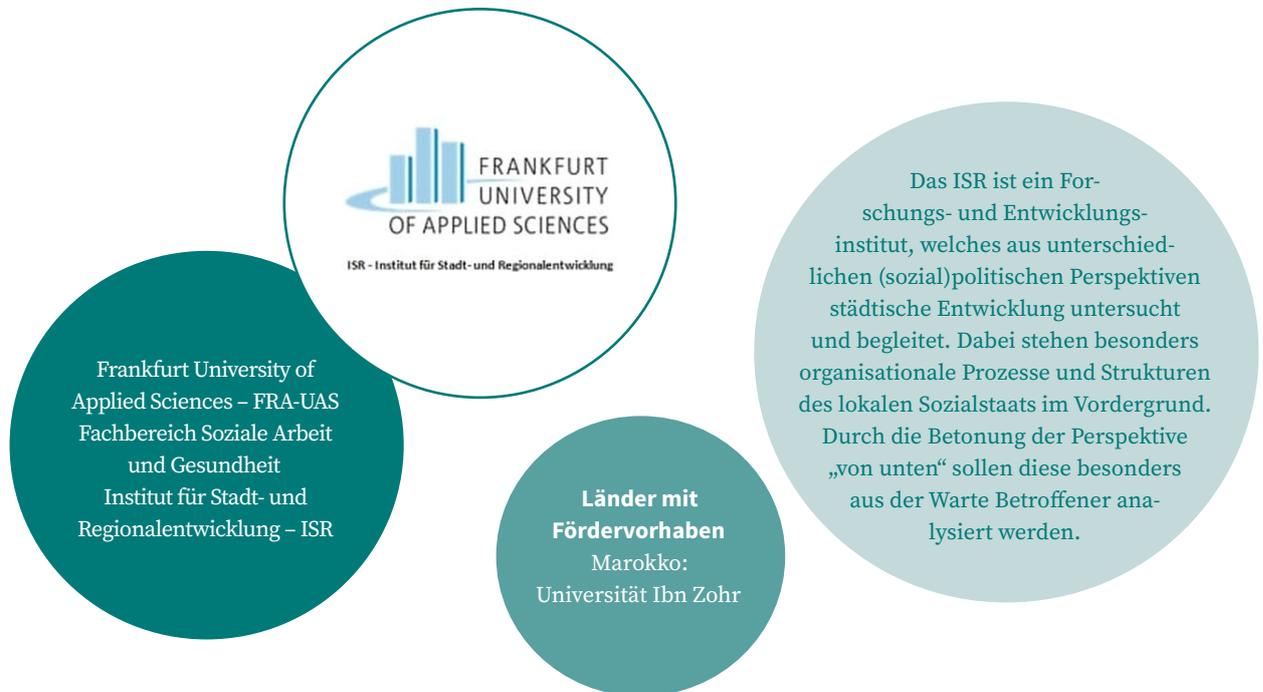
2.1	11:20	Dr. Philipp Riegebauer Hochschule Düsseldorf
2.2	11:25	Prof. Dr. Axel Fanego Palat Goethe-Universität Frankfurt am Main
2.3	11:30	Prof. Dr. Maria Hallitzky Universität Leipzig
2.4	11:35	Gita Lestari-Kötting Hochschule Osnabrück
2.5	11:40	Maximilian Rolinck Technische Universität Braunschweig
2.6	11:45	Dr. Jan Henning Sommer Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
2.7	11:50	Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
2.8	11:55	Marion Woelki Universität Konstanz
2.9	12:00	Dr. Rosario Figari Layús Justus-Liebig-Universität Gießen
2.10	12:05	Prof. Dr. Harald Kegler Universität Kassel
2.11	12:10	Alexander Turnwald Europäische Fachhochschule Rhein/Erft
2.12	12:15	Dr. Vugar Yagublu Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Projektvorstellungen | Teil 3 | Dienstag, 27. April 2021 | 10:20–11:20

3.1	10:20	Dr. Wilm Quentin Technische Universität Berlin
3.2	10:25	Prof. Dr. Stefan Panglisch Universität Duisburg-Essen
3.3	10:30	Dr. Thilo Zimmermann Universität zu Köln
3.4	10:35	Prof. Dr. Marco Rieckmann Universität Vechta
3.5	10:40	Fabienne Schneider Universität zu Köln
3.6	10:45	Franziska Grimm Charité – Universitätsmedizin
3.7	10:50	Prof. Dr. Gaby Neumann Technische Hochschule Wildau
3.8	10:55	Prof. Dr. Tobias Cremer Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
3.9	11:00	Prof. Dr. Christian Springer Fachhochschule Erfurt
3.10	11:05	Prof. Dr. Axel Kroeger Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
3.11	11:10	Dr. Eva Kantelhardt Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
3.12	11:15	Prof. Dr. Nicola Fohrer Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Projektvorstellungen | Teil 4 | Dienstag, 27. April 2021 | 11:30–12:30

4.1	11:30	Prof. Dr. Christoff Zalpour Hochschule Osnabrück
4.2	11:35	Prof. Dr. Roland Dückerhoff Technische Hochschule Mittelhessen
4.3	11:40	Prof. Dr. Dagmar Oberlies Frankfurt University of Applied Sciences Dr. Beatrix Schwarzer Frankfurt University of Applied Sciences
4.4	11:45	Prof. Dr. Ramchandra Bhandari Technische Hochschule Köln
4.5	11:50	Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis Universität Bremen
4.6	11:55	Paola Yaconis Fachhochschule Dresden
4.7	12:00	Prof. Dr. Ulrike Lüdtkke Leibniz Universität Hannover
4.8	12:05	Dr. Philipp Gorris Universität Osnabrück
4.9	12:10	Prof. Dr. Frauke Kraas Universität zu Köln
4.10	12:15	Dr. Christian Schleyer Universität Kassel
4.11	12:20	Dr. Jochen Hubertus Ludwig-Maximilians-Universität München



PROJEKTZIELE

Ziel der fachbezogenen Kooperation ist es, neben der Etablierung eines anwendungsbezogenen Studiengangs der Sozialen Arbeit in Süd-Marokko, die Bestände methodisch-didaktischen Wissens der Fachdisziplin Soziale Arbeit zu erweitern sowie den Praxisbezug zu stärken. Die Partnerhochschule hat ein Masterprogramm Soziale Arbeit und Entwicklung erstmals akkreditieren lassen. In Abstimmung der Projektpartner werden für dessen nachhaltige Etablierung und zur Entwicklung eines akademischen und anwendungsbezogenen Studiengangs BA Soziale Arbeit sowie zur Qualifizierung von in der Sozialen Arbeit tätigen Personen verschiedene unterstützende Projektbausteine eingesetzt. Insgesamt soll das geplante Projekt zwischen den Partnerhochschulen aus acht verschiedenen Projektbausteinen bestehen, die in Kooperation mit regionalen Kooperationspartnern aus der Praxis realisiert werden.

ANSATZ

Der gewählte Ansatz für unsere Zusammenarbeit sieht die folgenden Maßnahmen vor, um die Ziele zu erreichen: -Unterstützung bei der Weiterentwicklung von vier Modulen des Masterstudiengangs. -Unterstützung beim Aufbau des BA Studiengangs Soziale Arbeit und damit verbunden die Entwicklung eines Gesamtcurriculums, in Kooperation mit lokalen Akteuren und Praxispartnern. -Systematische Weiterbildung des Personals der Partnerhochschule im Rahmen der gemeinsamen Modulentwicklung und Lehre. -Beteiligung Studierender und Lehrender in Lehrforschungsseminaren zur Etablierung „Forschenden Lernens“ im Studiengang. -Fachexkursionen, -Beteiligung von Lehrenden und Dozent*innen aus Agadir an der jährlich statt-

findenden Internationalen Woche in Frankfurt, -wechselseitiger Praktikant*innenaustausch. -Nachqualifizierung von in der Sozialen Arbeit tätigen Personen in Süd-Marokko

SDG-BEZUG

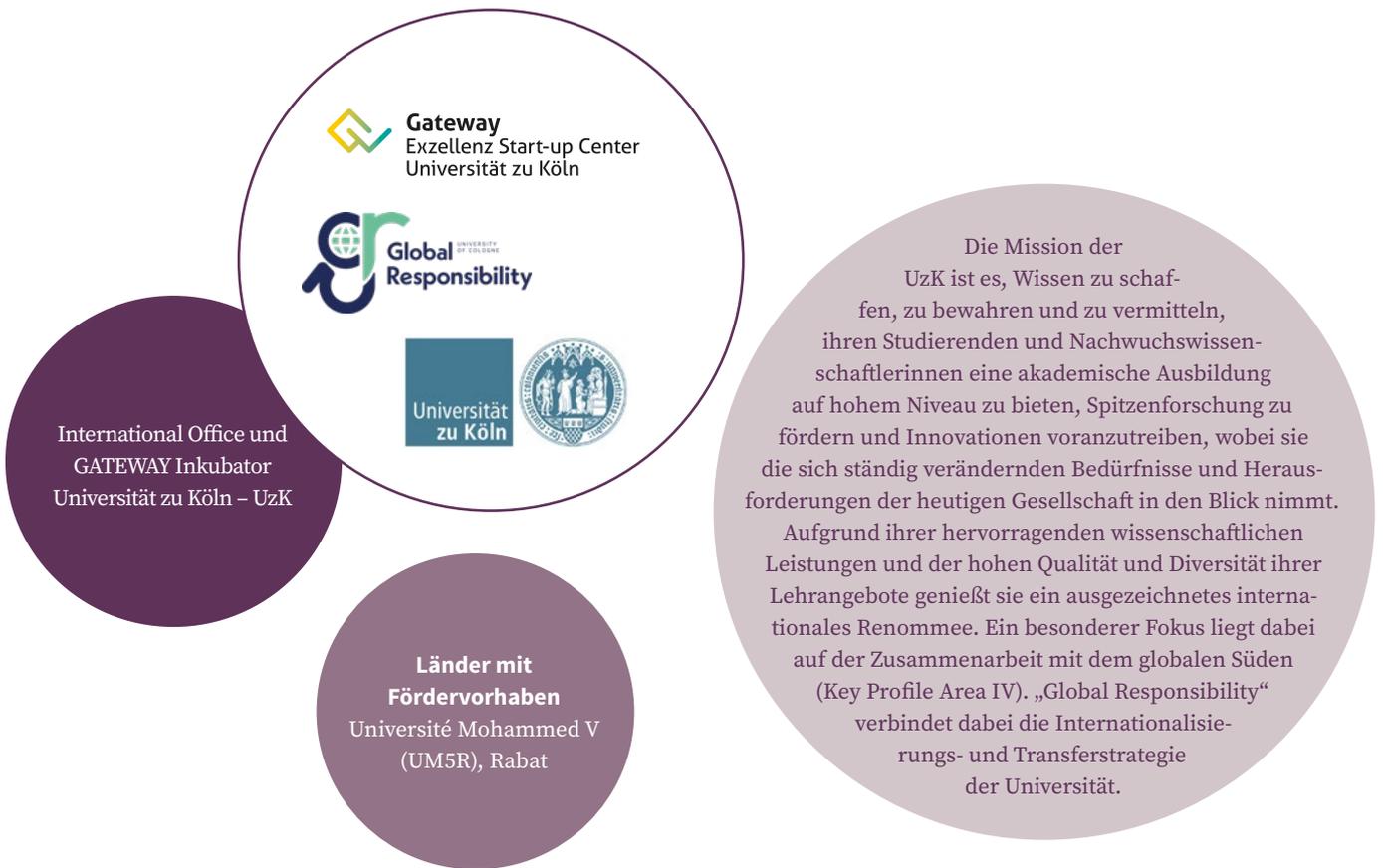
Das Projekt können wir zwei Nachhaltigkeitszielen der SDGs zuordnen. Zunächst ist die Wichtigkeit der hochwertigen Bildung (**SDG 4**) in unserem Vorhaben zutreffend, da es über die Maßnahmen die Unterstützung beim Aufbau des Fachbereichs Soziale Arbeit gewährleistet wird und somit die Möglichkeit für Studierende eröffnet wird, sich für dieses Arbeitsfeld zu qualifizieren. Als zweites Nachhaltigkeitsziel ist die Verringerung der Ungleichheit (**SDG 10**). Denn an dem Studiengang sind überwiegend Frauen beteiligt, die nach der Ausbildung bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben werden. Dies trägt zur nachhaltigen Verringerung der Ungleichheit bei und stärkt die Partizipation und somit die Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

NACHHALTIGKEIT

Die Nachhaltigkeit des Projektes kann sich insbesondere in dem enormen Interesse für ein Studium der Sozialen Arbeit zeigen. Dies wird beispielsweise daran deutlich, dass für die 20 Studienplätze im ersten Jahr über 360 Bewerbungen eingegangen sind. Diese Entwicklungen lassen sich als klares Signal der jüngeren Generation verstehen, welche in einer professionellen Ausbildung in der Sozialen Arbeit nicht nur eine Qualifikation für bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch einen wichtigen Baustein für die nachhaltige soziale und gesellschaftliche Entwicklung des Landes sehen.

KONTAKT

Prof. Dr. Christian Kolbe | Projektleitung (ISR) | cmkolbe@fb4.fra-uas.de
 Youssef Abid | Projektmitarbeiter (ISR) | youssef.abid@fb4.fra-uas.de



PROJEKTZIELE

Das ADENIN Projekt zielt darauf ab, Co-Inkubator Strukturen zwischen den Innovationszentren der UM5R und der UzK aufzubauen. Das Innovationszentrum in Rabat wird insbesondere im Bereich Entwicklung von Businessplänen und Prototypen, sowie Kontakten zur Industrie unterstützt. Zudem soll die Entwicklung internationaler Start-ups zwischen Rabat und Köln gefördert werden und die frühe Internationalisierung so genannter „Born Global“ Start-ups zu unterstützen (z.B. Start-ups mit Bezug zur ME-NA-Region). Durch die Stärkung des Innovationszentrums in Rabat wird die Transferleistung der UM5R gestärkt. Die marokkanische Wirtschaft benötigt dringend innovative Unternehmen, um der zunehmend akademisch ausgebildeten jungen Generation adäquate Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.

ANSATZ

Studierende und Wissenschaftler aus Rabat und Köln sollen die Möglichkeit erhalten, ihren Business Plan beim jeweiligen Partner durch Auslandsaufenthalte weiterzuentwickeln und sich dort zu vernetzen. Zudem wird in Workshops Wissen zum Thema Businesspläne, Prototypen und Networking vermittelt. Außerdem bauen wir in Rabat und Köln Netzwerke zur Industrie auf und Verbinden die Start-up-Ökosysteme beider Regionen.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Struktur temporär angepasst. So organisieren wir nun eine Online-Workshop-Reihe, um Wissen zu vermitteln und Partner in Ra-bat und Köln zu verbinden. Zudem unterstützen wir die UM5R bei der Entwicklung von Prototypen.

SDG-BEZUG

Das Projekt hat SDG-Bezug zu:

SDG 8 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle: durch die Schaffung junger, innovativer Unternehmen

SDG 17 Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken: durch den Aufbau von Co-Inkubator-Strukturen
Durch das Projekt sollen langfristig internationale Start-ups entstehen. Indirekt gibt es daher auch ein Bezug (durch Start-ups auf den jeweiligen Gebieten) zu den anderen SDGs.

NACHHALTIGKEIT

Mit unserem Projekt wollen wir ein nachhaltiges Netzwerk zwischen Rabat und Köln aufbauen, dass zur Schaffung internationaler deutsch-marokkanischer Start-ups beiträgt, insbesondere auch mit einer nachhaltigen Zielsetzung. So unterstützen wir z.B. gerade Start-ups aus Marokko mit Bezug zu erneuerbaren Energien (bzw. Batteriesysteme für Elektromobilität), sowie Wassermanagement in ländlichen Gebieten.

KONTAKT

Dr. Susanne Preuschoff | International Office | Leiterin der Abteilung Internationale Studierende | s.preuschoff@verw.uni-koeln.de
 Dr. Thilo Zimmermann | International Office | Project Manager Global Responsibility | t.zimmermann@verw.uni-koeln.de
 Karim Zafer | International Office | Project Manager | k.zafer@verw.uni-koeln.de

Heidelberg Institute of Global Health



HEIDELBERG
UNIVERSITY
HOSPITAL



Das Heidelberg Institute of Global Health ist ein Forschungsinstitut an der Medizinischen Fakultät Heidelberg. Das Institut will dazu beitragen, die Gesundheit einiger der kränksten und ärmsten Bevölkerungsgruppen weltweit, insbesondere in Afrika und Asien, zu verbessern. Durch seine Lehre möchte das Institut die nächste Generation von Forschern und Praktikern in globaler Gesundheit ausbilden. Die Forschungsprojekte am Institut konzentrieren sich auf i) der Identifizierung wichtiger Krankheitsrisikofaktoren und Bedürfnisse in der Gesundheitsversorgung, ii) der Entwicklung neuer Ansätze zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung und iii) der Etablierung neuartiger Modelle der Gesundheitsversorgung in Afrika und Asien. Das Institut wurde 1962 gegründet und hat rund 60 Mitarbeiter.

Länder mit Fördervorhaben
Sambia: CHRESO Ministries/University; Malawi: Lighthouse Trust

PROJEKTZIELE

Das Programm trägt zur Stärkung des Gesundheitssektors in Sambia und Malawi bei. Um dies zu erreichen, wird die Lehre an der CHRESO University in Sambia und bei Lighthouse Trust in Malawi strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsnetzwerke zwischen allen Partnern gefestigt sowie ein regelmäßiger Austausch von Fachkräften ermöglicht. Das Programm trägt zur Internationalisierung der beteiligten Partner bei und integriert die Partner in die internationale Entwicklungszusammenarbeit. Das Programm fördert die nachhaltige Entwicklung und den Aufbau leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen, sowohl in Deutschland als auch in Sambia und Malawi.

ANSATZ

Das Institute of Global Health hat eine offizielle Universitätspartnerschaft zwischen Heidelberg und CHRESO University in Sambia etabliert. Daneben bestehen langjährige Beziehungen zu Lighthouse Trust in Malawi und seit 4 Jahren auch eine starke South-South Partnerschaft zwischen Lighthouse Trust in Malawi und CHRESO Ministries in Sambia. Es wurden schon mehrere erfolgreiche Forschungsprojekte gemeinsam umgesetzt. Das Partnerschaftsprogramm des DAAD ist eine sinnvolle Ergänzung dieser Aktivitäten und ermöglicht die Durchführung umfangreicher Fortbildungsmaßnahmen. Pro Jahr finden mehrere Trainings in Sambia und Malawi sowie ein internationaler Expertenworkshop

statt. Des Weiteren nehmen Mitglieder der Partnerorganisationen an Fortbildungsveranstaltungen in Deutschland teil und es werden neue Masterprogramme in Sambia gemeinsam entwickelt und implementiert.

SDG-BEZUG

Diese Pagel Partnerschaftsprogramm trägt zu den UN-Nachhaltigkeitsentwicklungszielen bei, insbesondere zu **SDG 3** (gute Gesundheit und Wohlbefinden), **SDG 4** (hochwertige Bildung), **SDG 5** (Gleichstellung der Geschlechter), **SDG 6** (Wasser und Sanitärversorgung), **SDG 10** (Verringerung von Ungleichheiten), **SDG 11** (nachhaltige Städte und Gemeinden), **SDG 12** (verantwortungsvoller Konsum und Produktion), **SDG 15** (Leben an Land) und **SDG 17** (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele).

NACHHALTIGKEIT

Ein erstes Pagel-Programm wurde erfolgreich zwischen 2016 und 2020 durchgeführt. Die Nachhaltigkeit wurde zum einen durch einen Folgenantrag gewährleistet. Zum anderen finanziert sich das Masterprogramm welches in der ersten Förderperiode entwickelt wurde inzwischen über Studiengebühren. Gemeinsam entwickelte Lehrmaterialien werden weiterhin in den Kursen eingesetzt. Die Teilnehmer an den Fortbildungsmaßnahmen profitieren langfristig von den neuen Kenntnissen und können diese in ihre tägliche Arbeit erfolgreich integrieren.

KONTAKT

Projektleitungsebene (an dem Projekt sind insgesamt mehr als 20 Personen beteiligt):

Heidelberg Institute of Global Health:

Dr. Andreas Deckert | Projektleiter | a.deckert@uni-heidelberg.de
Dr. Florian Neuhann | Projektmitarbeiter | Florian.Neuhann@urz.uni-heidelberg.de
Dr. Claudia Beiersmann | Projektmitarbeiterin | Beiersmann@uni-heidelberg.de

CHRESO Ministries in Sambia:

Esther Reutter | Projektleitung | ester@reutter.cc
Naonga Shawa | Projektkoordinatorin | naonga.shawa@gmail.com
Jonas Chongo | Finanzbuchhalter | jonaschola@yahoo.co.uk
Dr. John Haloka | leitender Mediziner | jpoto75@yahoo.com

Lighthouse Trust Malawi:

Dr. Beatrice Matanje | Projektleitung | bmatanje@lighthouse.org.mw
Micrina Mwandeti | Projektkoordination | deputyhbc@lighthouse.org.mw

Heidelberg Centre for
Transcultural Studies – HCTS
Centre for Asian and Trans-
cultural Studies – CATS



Heidelberg Centre for
Transcultural Studies

Das Heidelberg Centre
for Transcultural Studies
(HCTS) widmet sich interdisziplinären
Ansätzen und Exzellenz in der Forschung mit
dem Fokus auf transkulturelle Prozesse. Es sucht
dabei nach Lösungen für die größten gesellschaft-
lichen Herausforderungen in einer zunehmend globali-
sierten Welt. Als Teil des Centers for Asian and Transcul-
tural Studies (CATS) versammelt das HCTS Heidelberger
Dozenten, internationale Wissenschaftler und Studenten
(mit einem eigenen Master- und Graduiertenprogramm),
die daran arbeiten, die komplexe Dynamik des transkul-
turellen Austauschs, die die Grundlage jeder menschl-
ichen Interaktion ist, zu verstehen und verständlich
zu machen. Es widmet sich der Arbeit in Be-
reichen, die konventionelle disziplinäre
und nationalstaatliche Grenzen
überschreiten.

Länder mit Fördervorhaben

Indien: School of Plan-
ning and Architecture,
Delhi
Nepal: Kathmandu
University

PROJEKTZIELE

Städte reflektieren und generieren kulturelle, soziale, wirt-
schaftliche und politische Lebenswelten. Wir fragen, wie
Hochschulen auf die Art und Weise des urbanen Wandels
reagieren können, um für die Zukunft zu lernen. Ziel der
interdisziplinären Partnerschaft aus Heidelberg, Delhi und
Kathmandu ist es, junge Generationen von Studierenden in
Ethnologie, Kunst, Stadtplanung und Design so auszubilden,
dass sozial verantwortliche und nachhaltige Karriere-
wege gestaltet werden können. Dazu werden die Partner 1)
inter- und transdisziplinäre Lehre und Ausbildung für ihre
Curricula und neue kollaborative Module entwickeln, 2)
ihre internationale Sichtbarkeit durch ihren einzigartigen
thematischen, multimethodischen und -disziplinären Cha-
rakter erhöhen und 3) die Hochschulinfrastruktur in ihren
Institutionen sowie durch den gemeinsamen Aufbau eines
Open-Access-Online-Archivs mit Sitz in Nepal stärken.

ANSATZ

Wir erarbeiten gemeinsame lokalspezifische und interdis-
ziplinäre Lehrmodule. Lehrende an der Partneruniversität
werden in teilnehmenden Forschungsmethoden, Daten-
bankmanagement und Archivierungsmethoden qualifiziert
und geschult. Interne Trainingsworkshops für neue Metho-
den, forschungsbasierte Lehre, ein inter- und transdiszi-
plinäres Trainingsnetzwerk, werden zwischen den Projekt-
partnern entwickelt, mit Fokus auf Urbane Transformation,
Placemaking und Mobilitäten durch einen dualen/multila-

teralen Plan, der auf der Nord-Süd-Süd- und der Süd-Süd-zu-
sammenarbeit basiert.

SDG-BEZUG

Das Projekt trägt wesentlich zu einer Diskussion von
SDG 11 bei, da nachhaltige Stadtplanung und die Gemein-
schaften, die in Städten leben, und wie sie urbanen Raum
und Transformation gestalten, von besonderer Bedeutung
für uns sind. Wie Menschen an der Zukunft ihrer Städte
und des Lebens darin teilhaben können, was dies für As-
pekte wie resilienten Nachbarschaftszusammenhalt, Res-
ourcenmanagement, Bildung und Beruf, bedeutet, oder
auch den Umgang mit Kulturerbe, steht im Vordergrund.
Als weiteres großes Thema hat sich die Frage nach den
Auswirkungen von Pandemien auf das urbane Leben zen-
tral für unser Projekt entwickelt.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit muss über ökonomische Aspekte des Le-
bens und seiner Gestaltung in Städten hinaus betrachtet
werden. Dazu gehören Kultur und Soziales, denn diese Ele-
mente prägen die Gestaltung urbaner Räume für menschl-
iches Lebenswohl ebenso wie das Zusammenleben der
Menschen in vielfältigen und von Migration sowie zahl-
reichen Ungleichheiten geprägten Gesellschaften. Nach-
haltigkeit in Städten ist eine sehr dynamische, globale He-
rausforderung, die wir im Vergleich verstehen und in die
Lehre umsetzen wollen.

KONTAKT

Prof. Dr. Christiane Brosius | Professorin für Visuelle und Medienethnologie, Heidelberg Centre for Transcultural Studies |
brosius@hcts.uni-heidelberg.de

Dr. Arunava Dasgupta | Department of Urban Design, School of Planning and Architecture, Delhi | arunavdg98@yahoo.co.in
Sujan Chitrakar | Centre for Art and Design, Kathmandu University | sujanchitrakar@gmail.com



Professur für Entwicklungsökonomie
Centre for Modern Indian Studies – CeMIS
Georg-August-Universität Göttingen – UGOE

Die entwicklungsökonomische Forschungsgruppe am CeMIS unter der Leitung von Prof. Dr. Sebastian Vollmer untersucht die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Bildung und Armut in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, in vielfältiger Zusammenarbeit mit lokalen Regierungen, Nichtregierungsorganisationen und anderen akademischen Institutionen. Darüber hinaus unterstützt sie Forschungsprojekte als externe Evaluatoren und bietet politischen Entscheidungsträgern Beratung auf Basis ihrer Forschung. Das Team des CeMIS setzt sich zusammen aus Forscher/innen mit einem breiten Spektrum an wissenschaftlichen Hintergründen und Forschungsschwerpunkten.

Länder mit Fördervorhaben
Mexiko: Universidad de Guadalajara (UDG); Universidad Autónoma „Benito Juárez“ de Oaxaca (UABJO)

PROJEKTZIELE

Mexiko gehört zu den Ländern mit der höchsten Adipositasrate bei Kindern weltweit. Als Antwort auf dieses Problem schlagen UGOE, UDG und UABJO gemeinsam eine Kooperation in Forschung und Lehre vor. Im Kontext der aktuellen Gesundheits- und Entwicklungsbedürfnisse des Landes ist es notwendig, (1) Fachleute auszubilden, die mit der Komplexität des Konzepts der Adipositas im Kindesalter umgehen können; (2) kollaborative und interdisziplinäre Forschung in verschiedenen Regionen Mexikos zu fördern; (3) den politischen Entscheidungsträgern Evidenz für die Wirksamkeit verschiedener Maßnahmen zu liefern und (4) Wissen für die nationale und internationale Gemeinschaft über die Faktoren zu generieren, die Adipositas fördern oder verhindern.

ANSATZ

Die Kooperationspartner werden zusammenarbeiten, um (1) ein Curriculum für eine neue Spezialisierungslinie zu Adipositas und Gesundheitsförderung im Kindesalter zu entwickeln; (2) einen symmetrischen Wissenstransfer zwischen UGOE, UDG, UABJO und weiteren Partnern zu generieren und (3) Beziehungen zu lokalen Akteuren zu entwickeln, um Möglichkeiten für die Forschungsprojekte für Masterstudierenden zu schaffen. Der Wissensaustausch wird durch den Austausch von Dozierenden, Studierenden und lokalen Partnern gewährleistet, die im Rahmen des Projekts jeweils in Göttingen, Guadalajara und Oaxaca spezialisierte Kurse und Workshops unterrichten, bzw. daran teilnehmen.

SDG-BEZUG

Das Projekt unterstützt insbesondere **SDG 3**, da Übergewicht das Gesundheitssystem in Mexiko belastet (**SDG 8**). Eine gesunde, ausgewogene Ernährung (**SDG 2**) ist für die Bekämpfung von Übergewicht und damit einhergehende Krankheiten essenziell. Die Ziele des Projekts lassen sich indirekt auch anderen SDGs zuordnen, da Übergewicht oftmals mit einem niedrigen sozialen Status in Verbindung gebracht wird (**SDG 10**) und laut Studien die akademische Leistung von Schüler/innen senkt (**SDG 4**). Durch die Partnerschaft sollen außerdem universitäre Strukturen und Netzwerke gestärkt werden (**SDG 16**).

NACHHALTIGKEIT

Das Projekt zielt auf den Aufbau von Netzwerken mit lokalen Akteuren in den Bereichen Gesundheit, Sport, Ernährung und Bildung sowie in politischen Einrichtungen ab. Im Sinne einer partizipativen Forschung beinhaltet das Programm, lokale Multiplikatoren zu identifizieren und in die theoretische Planung und praktische Umsetzung des Projekts einzubinden. Die Schulung und Gesundheitskompetenz von Multiplikatoren vor Ort ist ausschlaggebend für einen nachhaltigen, unabhängigen und effizienten Ansatz zur Bekämpfung von Adipositas bei Kindern und zur Gesundheitsförderung in Mexiko. Es wird erwartet, dass dies zu Forschung führt, die praktische Auswirkungen auf eine evidenzbasierte Politik hat. Auch über die Dauer des Projekts hinaus kann auf die Inhalte der Spezialisierung, die digital aufgezeichnet werden sollen, sowie auf die entstehenden Netzwerke zurückgegriffen werden.

KONTAKT

Prof. Dr. Sebastian Vollmer | Professor, CeMIS (UGOE) | sebastian.vollmer@wiwi.uni-goettingen.de
 Nina Eisenburger | Projektkoordination, CeMIS (UGOE) | nina.eisenburger@uni-goettingen.de
 Dr. Willy Cortez | Professor, UDG | ww2000_mx@yahoo.com
 Dr. Rafael Espinosa Ramírez | Professor, UDG | rafaelsa@ucea.udg.mx
 Dr. Baruch Ramírez Rodríguez | Professor, UDG | rrbarch@gmail.com
 Dr. Juan Lopez y Taylor | Professor, UDG | taylor@cucs.udg.mx
 Dr. Edtna | Dozentin, UDG | edtna.jauregui@hotmail.com
 Dr. Juan José Alpuche Osorno | Professor, UABJO | juan_alpuche@hotmail.com
 Prof. Christine Joisten ehem. Graf | Professorin Deutsche Sporthochschule Köln | c.joisten@dshs-koeln.de
 Dr. Alejandro Pliego | Professor, Universidad Jesuita de Guadalajara | pliego201@hotmail.com

Länder mit Fördervorhaben

Ecuador: Escuela Superior Politécnica del Litoral (ESPOL), Facultad de Ingeniería Marítima y Ciencias del Mar (FIMCM); Km 30.5 Vía Perimetral, Campus Prosperina, Guayaquil, Ecuador

Die TH Köln ist eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften mit 27.000 Studierenden und 430 Professoren. Das Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen (ITT) ist Teil der Fakultät 12 für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme. Es bietet internationale, englischsprachige Masterstudiengänge in Natural Resources Management and Development (NRM), Integrated Water Resources Management (IWRM), Renewable Energy Management (REM) und Environment and Resources Management (ENREM) an, letzteres in Kooperation mit der Universität von San Luis Potosí in Mexiko. Zudem verfügt das ITT über ein kooperatives Doktorandenprogramm. Vor dem Hintergrund sozial-ökologischer Herausforderungen, verfolgt das ITT einen transdisziplinären Ansatz in Forschung und Lehre.

Fakultät 12
Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen
Technische Hochschule Köln (TH Köln)

ITT

Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics

Faculty of Spatial Development and Infrastructure Systems

Technology
Arts Sciences
TH Köln

PROJEKTZIELE

1. Transdisziplinäre Forschung zur Lösung sozial-ökologischer Herausforderungen (Armut, Ressourcenübernutzung, Auswirkungen des Klimawandels, Biodiversitätsverlust) im Golf von Guayaquil
2. (a) Innovative Hochschullehre: Forschendes Lernen und hybride Lehrformate; (b) Förderung von Studierenden und wissenschaftlichen Nachwuchskräften (Global Citizenship Education) unter Berücksichtigung der Gleichstellung der Geschlechter; (c) Integration von Forschung und Lehre durch Reallabore
3. Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft (Konzept des Citizen Science in der Pilotregion)
4. Förderung des Science-Policy-Dialogs auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene
5. Ausbau internationaler und lokaler Netzwerke im Bereich ökosystembasierte Klimawandelanpassung und Katastrophenvorsorge

ANSATZ

Das ITT der TH Köln koordiniert die „Centers for Natural Resources and Development (CNRD)“ im Exceed-Programm mit 34 Partnerhochschulen, davon neun in Lateinamerika. Die Hochschulpartnerschaft mit der ESPOL bindet an CNRD an, so dass ein Austausch in Wissenschaft und Lehre ermöglicht wird. Maßnahmen:

1. Aufbau eines Reallabors zur Förderung transdisziplinärer Forschung
2. Entwicklung hybrider Lehrformate und Materialien zur Digitalisierung der Hochschullehre
3. Austausch von jungen Wissenschaftlern und Studierenden

den zur Entwicklung gemeinsamer Forschungsansätze und Methoden

4. Entwicklung eines Lehrvideos gemeinsam mit einer lokalen Gemeinde zur Förderung des forschenden Lernens
- Publikation eines Science-Policy-Papers zur Stärkung der Verlinkung zwischen Wissenschaft Politik und Praxis.

SDG-BEZUG

Das CELICE-Projekt fokussiert auf die **SDG 4** (hochwertige Bildung), **SDG 11** (nachhaltige Städte und Gemeinden), **SDG 13** (Maßnahmen zum Klimaschutz) und **SDG 15** (Leben an Land). Dabei wird hochwertige Bildung als Voraussetzung für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Gemeinden des Golfes von Guayaquil angesehen, die wiederum positive Auswirkungen auf die Ressourcennutzung und damit die Biodiversität hat. Eine nachhaltige Nutzung der Küsten-ökosysteme ist gleichzeitig der Klimawandelanpassung und dem Katastrophenschutz zuträglich (EbA/Eco-DRR).

NACHHALTIGKEIT

Das CELICE-Projekt unterstützt den Aufbau nachhaltiger Strukturen in Forschung, Lehre und Kapazitätsentwicklung an der Partneruniversität ESPOL, die direkt auf eine nachhaltige sozial-ökologische Entwicklung im Golf von Guayas abzielen und später auf andere Küstengebiete in Ecuador und darüber hinaus übertragen werden könnten.

- (1) Aufbau eines Reallabors für transdisziplinäre Forschung in einer Gemeinde im Golf von Guayaquil
 - (2) Erstellung von Lehrvideos und anderen Materialien
 - (3) Aufbau einer Datenbank für sozial-ökologische Forschung
- Aufbau von Netzwerken: Science-Policy-Practice

KONTAKT

Dr. Udo Nehren | Projektleiter | Professor für Ökosystemmanagement, ITT, TH Köln | udo.nehren@th-koeln.de
MSc. Sandra Avendano | Projektkoordinatorin | Wissenschaftliche Mitarbeiterin Lebensmittelproduktionssysteme | sandra.avendano@th-koeln.de
Dr. Sabine Schlüter | Professorin für Umwelt- und Ressourcenökonomie, ITT, TH Köln | sabine.schlueter@th-koeln.de
Dr. Claudia Raedig | Wissenschaftliche Mitarbeiterin Biodiversität | claudia.raedig@th-koeln.de
Alba Calles Procel, PhD | Projektleiterin | Professorin für marine Biologie (benthische wirbellose Meerestiere) | acalles@espol.edu.ec
María del Pilar Cornejo, PhD | Dekanin und Professorin für Ozeanographie und Me-teorologie | pcornejo@espol.edu.ec
Mercy Borbor Cordova, PhD | Wissenschaftlerin Ozeanographie, Klimawandel und Gesundheit | meborbor@espol.edu.ec
Wendy Chavez, MSc | Wissenschaftlerin Umweltökonomie und sozial-ökologische Konflikte | lachavez34@yahoo.com
Patricia Urdiales, Mgst. | Aquakultur-Ökosysteme | purdiale@espol.edu.ec

Hochschule
Furtwangen – HFU



Die Hochschule Furtwangen (HFU) ist eine innovative und sich stetig weiterentwickelnde Hochschule mitten im Schwarzwald, die regional verankert und international ausgerichtet ist. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Informatik, Technik, Wirtschaft, Medien und Gesundheit. Die HFU ist eine der forschungsstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg mit rund 6.000 Studierenden, über 450 Beschäftigten und über 190 Professuren an den drei Standorten Furtwangen, Villingen-Schwenningen und Tuttlingen.

Im Institut Mensch, Technik und Teilhabe (www.mensch-technik-teilhabe.de) der Hochschule Furtwangen werden unter der Leitung von Prof. Dr. Peter König und Prof. Dr. Christophe Kunze transdisziplinäre Forschungsprojekte an der Schnittstelle zwischen Digitalen Technologien und den Anwendungsfeldern Pflege, Teilhabe und Gesundheitsförderung durchgeführt und zählt zu den aktivsten Forschungseinrichtungen zu Technischeinsatz in Pflege und Betreuung in Deutschland. Besonderheit des IMTT ist die enge Verknüpfung technischer (Informatik, Medieninformatik, Medizintechnik) und sozialwissenschaftlicher Kompetenzen (Gesundheits- und Pflegewissenschaften, -pädagogik). Zu den Forschungsschwerpunkten gehören insbesondere die Technikunterstützung von pflegerischen Versorgungsprozessen (stationäre Akutpflege, ambulante Intensiv- und Palliativpflege, ambulante und stationäre Langzeitpflege).

Länder mit Fördervorhaben
Dominikanische Republik:
Pontificia Universidad Católica
Madre y Maestra (PUCCM)

PROJEKTZIELE

Ziel des Projektes ist, die Versorgung von Menschen mit Demenz zu verbessern. Hierfür wird gemeinsam ein Kurs zur Versorgung von MmD entwickelt, (Online & Präsenz) der beiden Länder sowie verschiedenen Zielgruppen Rechnung trägt. Gleichzeitig soll das Themenfeld auch vermehrt in die Curricula beider Hochschulen aufgenommen werden.

Sowohl in D als auch der DR ist die Versorgung von MmD eines der Zukunftsthemen. Besonders in den LMIC wird die Anzahl der Betroffenen deutlich ansteigen und trifft auf ohnehin belastete Gesundheitssysteme. Auch in D ist die Versorgungssituation nicht optimal und von hoher Belastung geprägt. Durch die interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit werden für beide Länder neue Ideen zur Versorgung generiert und darüber hinaus ein starkes Netzwerk etabliert.

ANSATZ

Durch die Einschränkungen der Covid-Pandemie konnte nur webbasierte Kommunikation und Austausch stattfinden. Es wurden gemeinsam relevante Themenfelder entwickelt und diese in kleinen nationalen wie internationalen Arbeitsgruppen bearbeitet. Im Gesamtkonsortium werden diese immer wieder gespiegelt, diskutiert und weiterentwickelt.

Es helfen zudem klare Absprachen, Zeithorizonte und kleine Arbeitspakete. Auch eine gemeinsame Arbeitsplattform wurde etabliert. Darüber hinaus gibt es ein 14-tägiges Regeltreffen der Projektverantwortlichen/-koordinatorinnen beider Länder zur weiteren Abstimmung.

SDG-BEZUG

Das Projekt „DemCareDom“ adressiert in erster Linie das **SDG 3** (Gesundheit und Wohlergehen) und verfolgt dabei das Ziel, die Versorgungen von Menschen mit Demenz, aber auch das (Lebens-)Situation von pflegenden Angehörigen und professionell Pflegenden zu verbessern. Gleichzeitig werden aber durch die Etablierung eines gemeinsamen zielgruppenspezifischen Bildungsangebotes (web-basiert und in Präsenz) gleichermaßen auch das **SDG 4** (Hochwertige Bildung) sowie **SDG 5** (Geschlechtergerechtigkeit) und **SDG 10** (weniger Ungleichheit) mit angesprochen.

NACHHALTIGKEIT

Durch die Integration der erarbeiteten Kursinhalte in die bestehenden Curricula bzw. durch die Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Kurses (inkl. eines MOOC) ist die Nachhaltigkeit des Projektes deutlich fokussiert. Darüber hinaus hat sich bereits jetzt gezeigt, dass über die Netzwerkarbeit der beiden Länder weitere relevante Themenfelder eruiert werden konnten.

KONTAKT

Prof. Dr. Peter König | Projektleitung | Hochschule Furtwangen | koep@hs-furtwangen.de
Ulrike Lindwedel | Projektkoordination Deutschland | Hochschule Furtwangen | li-ru@hs-furtwangen.de
Maria del Mar Pacheco | Projektkoordination Dominikanische Republik | Pontificia Universidad Católica Madre y Maestra | mpacheco@pucmm.edu.do



PROJEKTZIELE

- 1: Verbesserung der Lehre an der UE durch professionalisierte Lehrende: Durch den Aufbau eines hochschuldidaktischen Zentrums an der UE soll ein Qualifizierungsprogramm für alle Lehrenden der UE angeboten werden.
- 2: Vernetzung von Hochschulen international und national zur Hochschuldidaktik: u.A. durch Kooperation mit ICED Organisation einer Hochschuldidaktik Tagung in Bogotá sowie durch internationale Vernetzung der Lehrenden (virtuelle kollegiale Beratungen).
- 3: Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit sammeln: Die Projektpartner der GU sollen durch das Projekt Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit sammeln und Impulse für die Weiterentwicklung der eigenen hochschuldidaktischen Ausbildung an der GU erhalten.

ANSATZ

Mit folgenden Maßnahmen soll der Aufbau eines hochschuldidaktischen Qualifizierungsprogramms an der UE unterstützt werden:

- monatliche Projektbesprechungen (Videokonferenz)
- Job shadowing (jeweils 1 Monat pro Jahr Aufenthalt kolumbianische Projektpartner an GU)
- Train-the-Trainer: Trainingswochen an UE in Bogotá (2022) für hochschul. Trainer*innen durch deutsche Partnerinnen
- Auslobung Lehrpreis an UE in Bogotá (Preis: 3 x 1 Woche Besuch an GU)
- Virtuelle kollegiale Beratungen von Lehrenden der GU und UE zu lehrbezogenen Themen
- Organisation einer Hochschuldidaktik Tagung an UE
- begleitende Evaluation des Qualifizierungsprogramms an der UE

SDG-BEZUG

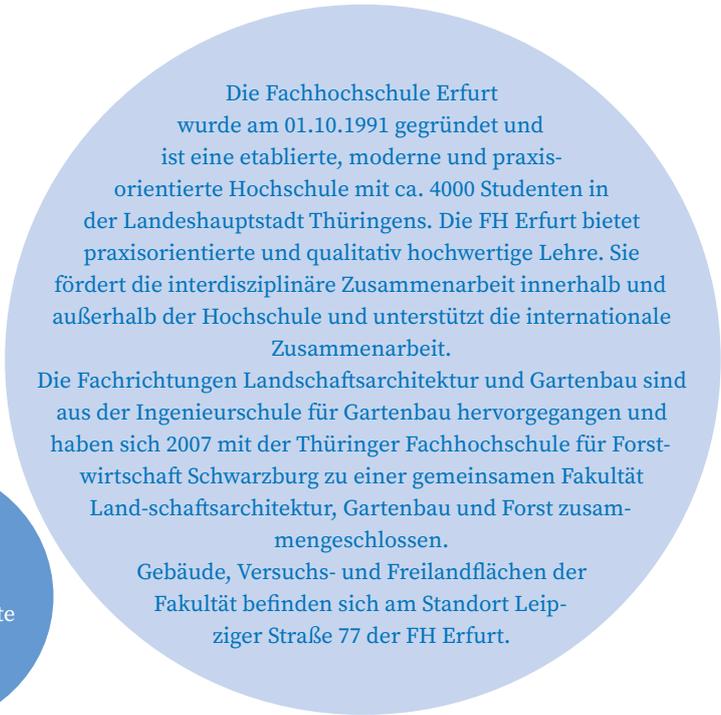
SDG 4: Hochwertige Bildung

NACHHALTIGKEIT

Hochschuldidaktisches Zentrum an UE soll dauerhaft eingerichtet werden, d.h. die Strukturen sollen im Rahmen des Projektes aufgebaut werden, Qualifizierungsprogramm langfristig angelegt.

KONTAKT

Prof. Dr. Miriam Hansen | Operative Leitung Interdisziplinäres Kolleg Hochschuldidaktik, Goethe-Universität Frankfurt | hansen@paed.psych.uni-frankfurt.de
 Dr. Markus Meier | Universidad Externado de Colombia, Bogotá | markus.meier@uexternado.edu.co
 Dr. Julia Mendzheritskaya | Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Interdisziplinäres Kolleg Hochschuldidaktik, Goethe-Universität Frankfurt | mendzheritskaya@psych.uni-frankfurt.de
 Dr. Irene Corvacho del Toro | Leitung der Kompetenzstelle Orthografie der GU und Akad. Oberrätin an der Universität Siegen | corvachodeltoro@em.uni-frankfurt.de



PROJEKTZIELE

Aufbau eines praxisnahen, wissenschaftlich fundierten forstlichen Masterstudiums für Führungskräfte der Georgischen Forstverwaltung, NGOs und Naturschutzverwaltung.

Mit dem Ende der UdSSR und der Unabhängigkeit Georgiens brach die Forstverwaltung in Folge von Sparmaßnahmen und Personalmangel weitgehend zusammen. Der Mangel an akademisch qualifiziertem Fach- und Führungspersonal bremst die forstliche Entwicklung sowohl im Land als auch auf internationaler Ebene. Dessen Behebung dient der Aufbau des Masterprogramms.

Durch Englisch als Lehrsprache, soll das Angebot internationale Studierende anziehen, bzw. Georgier für ein Auslandssemester ermuntern, Internationalität, Mobilität und Einblick in andere Kulturkreise ermöglichen.

ANSATZ

Zusammenarbeit mit Fachkollegen und am Change interessierten intrinsisch motivierten Personen in den jeweiligen Ländern.

Vorhaben müssen weitgehend mit vor Ort verfügbaren Mitteln umsetzbar sein und akzeptiert werden. Beratung, Coaching als Input von deutscher Seite bei der gemeinsamen Entwicklung kennzeichnen das geplante Vorhaben in Georgien.

Die Mitwirkenden bekommen die Möglichkeit die in Deutschland praktizierte Umsetzung vor Ort zu sehen und mit Verantwortlichen zu diskutieren. Neben einem deutsch-

georgischen Steuerungsteam werden zahlreiche georgische Institutionen als Beteiligte und Multiplikatoren einbezogen. Das Projekt basiert auf dem Prinzip der Umsetzung durch Georgier für Georgien und die Bevölkerung mit deutscher Unterstützung.

SDG-BEZUG

Das Projekt lässt sich mehreren Zielen zuordnen. Zunächst die **SDG 15**, **SDG 12** sowie **SDG 13**. Der Erhalt artenreicher, naturnaher Wälder ist zur Bewahrung der Biodiversität wesentlich. Nachhaltige Forstwirtschaft produziert mit geringem Energieinput. Holzprodukte können zudem über langfristige Nutzung als CO₂-Senke fungieren (**SDG 12**).

Mittelbar steht Nachhaltige Forstwirtschaft für die **SDG 7** und **SDG 8**. Es werden Arbeitsplätze insbesondere im ländlichen Raum generiert und die nachhaltige Bereitstellung des Energieträgers Holz der in Entwicklungs- und Schwellenländer weiterhin hohe Bedeutung besitzt.

NACHHALTIGKEIT

Ganz GROSS! Es gibt keine nachhaltigere Wirtschaft, als Forstwirtschaft!

Nachhaltigkeit ist zentraler Inhalt jedes forstlichen Studiums. Insbesondere für Georgien geht es um Maßnahmen zur Gewinnung der lokalen Bevölkerung für den Schutz der Wälder durch nachhaltige Nutzung. Weiterhin besitzt der Aspekt der Wiederherstellung der Ökosystemfunktionen in übernutzten, devastierten Wälder einen hohen Stellenwert

KONTAKT

Frank Bohlander | Projektleiter FH Erfurt | frank.bohlander@fh-erfurt.de
 Kerstin Schnelle | QM, FH Erfurt | kerstin.schnelle@fh-erfurt.de
 David Tarkhnishvili | Dekan Fakultät Life Sciences ISU | da-vid_tarkhnishvili@iliauni.edu.ge
 Salome Bilanishvili | OFR, ISU | salome.bilanishvili@iliauni.edu.ge
 Lars Droessler | Dozent und Koordinator Masterprogramm ISU | lars.droessler@iliauni.edu.ge



PROJEKTZIELE

In diesem internationalen Netzwerk bestehend aus Partnern aus Deutschland, Kenia und Äthiopien untersuchen wir die Bedeutung von ‚sacred forests‘ für die lokale Bevölkerung und den Erhalt der biologischen Vielfalt. Die ausgewählten Waldfragmente sind eingebettet in dicht besiedelte Agrarlandschaften. Diese Regionen leiden unter großem demografischen Druck, der Nachfrage nach Land und natürlichen Ressourcen. Folglich sind die meisten Ökosysteme bereits stark degradiert oder zerstört. Innovativ ist ein holistischer Ansatz, der die kulturelle Dimension in den Erhalt der biologischen Vielfalt einbezieht, die Zusammenarbeit von Forscher*innen und Anwender*innen (Transdisziplinarität) sowie die interdisziplinäre Kombination von Natur- und Sozialwissenschaften.

ANSATZ

Durch praxisnahe Forschung und gegenseitigem Lernen fördern wir den Ausbau von Expertise. Wir bringen verschiedenste Perspektiven zusammen und erweitern mit diesem holistischen, transdisziplinären Ansatz bestehende Curricula und zeigen auf, dass die Erhaltung der kulturellen und natürlichen Integrität die Qualität des Lebensunterhalts verbessert. In drei aufeinander aufbauenden Phasen werden zunächst die kulturelle und biologische Vielfalt mit ökologischen und sozialwissenschaftlichen Instrumenten erfasst. Nach der Identifikation geeigneter Stakeholder werden in gemeinsam Workshops zielgruppenspezifische Interventionskonzepte entwickelt. Die Umsetzung dieser wird durch Multiplikatorenschulung erreicht und trägt zur nachhaltigen Sensibilisierung der Menschen bei.

SDG-BEZUG

Folgende SDGs werden adressiert: **SDG 2, SDG 4, SDG 13, SDG 15** und **SDG 17**

- Bewertung der kulturellen und biologischen Vielfalt (4,15)
- Analyse Artenvielfalt und medizinische Nutzung (15.1)
- Analyse carbon stocks und Vegetationszusammensetzung (Störung nat. & anthropogener Umgebungen - 15.2)
- Einfluss von Ökosystemfunktionen auf umliegende Agrarlandschaften (mesoklimat. Auswirkungen – 2.3,15.4)
- Kartierung Landnutzungsintensitäten (2.4)
- Zusammenstellung indigenen Wissens (4.7)
- Analyse kultureller Einstellungen im Fokus der Nachhaltigkeit (4.7,13.3)
- Entwicklung zielgruppenspezifischer Interventionskonzepte (4,15,17)

NACHHALTIGKEIT

- Nachhaltige Entwicklung und Schaffung effizienter, kosmopolitischer Hochschuleinrichtungen in Subsahara-Afrika
- Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im Einklang mit der Agenda 2030
- Unterstützung bei der Erhaltung, Wiederherstellung und Förderung der biologischen Vielfalt sowie Verbesserung der Lebensgrundlage
- Festlegung transdisziplinärer und damit ganzheitlicher Perspektiven in Theorie (Wissenschaft) und Praxis (Management)
- Qualifizierung junger Menschen mit nachfolgenden positiven Auswirkungen auf künftige Politik/ Governance-Strukturen
- Konsolidierung fruchtbarer Partnerschaften

KONTAKT

Christopher Conrad | MLU Halle
Mike Teucher MLU | Halle
Christine Schmitt | Universität Passau
Marco Rieckmann | Universität Vechta
Marianne Maghenda | Taita Taveta University Voi
Halimu Shauri | Pwani University Kilifi

Habtamu Assaye Deffersha | Bahir Dar University
Solomon Adissu | Bahir Dar University
Peter Borhardt | PlantforEthiopia
Thomas Schmitt | Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut
Jan Christian Habel | PLUS
Beate Apfelbeck | PLUS



Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Länder mit Fördervorhaben
Ruanda: The Protestant University of Rwanda (PUR); früher: Protestant Institut of Arts and Social Sciences (PIASS) in Huye/Butare

Demokratische Republik Kongo: Université Libre des Pays des Grands Lacs (ULPGL) in Goma

Die Bamberger Universität zeichnet sich als kleine Universität durch eine Vielzahl verteilter Fächer aus. Die fachliche Pluralität spiegelt sich in der breit aufgestellten Lehrkräftebildung, die für Studierende eine hohe Attraktivität bedeuten: Sie stellen ein Viertel aller Studierenden der Universität. Im pädagogischen Bereich werden neben der Lehrkräftebildung hoch frequentierte Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Ergänzungs- und Erweiterungsstudiengänge angeboten. Ein Herzstück des Studienangebots ist der internationale Weiterbildungsmaster Educational Quality in Developing Countries, der seit acht Jahren erfolgreich am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik durchgeführt wird. Die Partnerschaft ist in diese Fachstruktur eingebunden.

PROJEKTZIELE

Das Partnerschaftsprojekt ist auf die Qualitätssteigerung in der Lehrerbildung gerichtet, indem es die institutionellen Voraussetzungen für eine forschungsbasierte und qualitätsorientierte Lehrerbildung fokussiert. Markantes Instrument der Zielverfolgung ist die Stärkung eines kooperativen MA-Programms für Lehrerbildner wie eines BA-Programms für Sekundarschullehrer. Zudem ist die Förderung von Vorbereitungen auf Promotionen und die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit von Bedeutung. Beide Partneruniversitäten nehmen Schlüsselpositionen für die Lehrkräftebildung in ihren Regionen ein und haben dadurch eine große Bedeutung für gesellschaftliche Entwicklungen. Der soziale Frieden, die Demokratisierung der Gesellschaft und ihre wirtschaftliche Entwicklung können nur von qualifizierten Bürgerinnen und Bürgern, auch im Sinne einer umfassenden Citizenship-Education, getragen werden.

ANSATZ

Aufbauend auf die lange Partnerschaft mit der PUR wird diese nun zur ULPGL in der DR Kongo ausgebaut und vertieft. Im Mittelpunkt stehen die Förderung der BA-Programme für die Lehrerbildung an der PUR und ihre Erweiterung zur ULPGL, der Ausbau eines Masterprogramms für Lehrerausbildner und die Einbindung eines BA-Programms *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* an der Universität Bamberg, die u.a. durch kooperative Lehrformate erreicht werden soll.

Diese Vorhaben werden durch den Ausbau von Lehrkapazitäten vor Ort in der Unterstützung von PhD-Abschlüssen, durch lokale Forschungsaktivitäten und damit eine konkrete Evidenzbasierung und durch die Verstetigung von Vernetzungsstrukturen im Kontext protestantischer Hochschulen in Afrika einschließlich Workshops und Konferenzen vertieft.

SDG-BEZUG

Das Partnerschaftsprogramm ist direkt und indirekt an der Realisierung des Zieles **SDG 4**, der Förderung inklusiver, gerechter und hochwertiger Bildung, orientiert, insbesondere dem Teilziel 4.7, der Förderung von Wissen und Kompetenzen für eine nachhaltige Lebensweise. Direkt umgesetzt wird dies in der kooperativen Beteiligung am BA-Programm *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* in Bamberg, indirekt durch eine Orientierung an einer Qualitätssteigerung für den Bildungssektor in den Regionen, nämlich den Ausbau hochwertige Sekundarschullehrer- und Lehrerbildnerausbildung.

NACHHALTIGKEIT

- a) Nachhaltigkeit wird als Thema in der Lehrerbildung der beteiligten Institutionen im Sinne der SDG's verankert.
- b) Auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind die Projekte in der Kombination lokaler und globaler Verankerung. Vor Ort ist ein Kaskadenmodell „teach the teacher“ leitend, das mit der ortsspezifischen Verknüpfung von Forschung und Lehre zu einer Qualitätssteigerung von Bildungsangebo-

ten auf allen Systemebenen beiträgt. Durch die Etablierung von Netzwerkstrukturen im regionalen und globalen Zusammenhang können Wissensbestände erweitert

und Ressourcen jenseits des eigenen Kontexts genutzt werden. Hierzu bieten sich unter anderem kooperative Forschungs- und Lehrformate an.

KONTAKT

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Prof. Dr. A. Scheunpflug | Professorin für Allgemeine Pädagogik, Direktorin des Instituts für Erziehungswissenschaft | Annette.scheunpflug@uni-bamberg.de

Dr. Susanne Timm | Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik | Koordinatorin der Hochschulpartnerschaft | Susanne.timm@uni-bamberg.de

Protestant University of Rwanda (PUR)
Prof. Dr. Penine Uwimbabazi | Stellvertretende Vize-Kanzlerin für Forschung | u.penine@gmail.com

Christine Nyiramana | Lecture | Koordinatorin der Hochschulpartnerschaft | nyirachris55@gmail.com

Université Libre des Pays des Grands Lacs (ULPGL)
Prof. Dr. Joseph Wasso Misona | Rektor der Universität | wassomisona.joseph@gmail.com

Semerita Kavira Kamundu | Pro-Dekanin der psychologischen und erziehungswissenschaftlichen Fakultät | Lecture | Koordinatorin Hochschulpartnerschaft | kamundusemerita@gmail.com



PROJEKTZIELE

Dieses Projekt trägt dazu bei, den Technologietransfer und die Nutzung von universitärem geistigem Eigentum an zwei Partneruniversitäten in Kenia und Ruanda zu verbessern, um die wirtschaftliche Entwicklung in Ostafrika zu fördern. Universitäten sollen ein Umfeld schaffen, das Innovation und Unter-

nehmertum begünstigt, damit Forschungsergebnisse, Technologie und geistiges Eigentum der Universitäten in die Industrie übertragen werden können. Dies führt letztendlich zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit und kann eine Antwort auf viele soziale Herausforderungen in Ostafrika, wie z.B. die Jugendarbeitslosigkeit, liefern.

Kernziele:

- mehr Technologietransfer-Verträge sowie Start-ups und Spin-offs zu generieren
- Innovation und unternehmerisches Denken in die Lehrpläne integrieren

ANSATZ

Das Projekt basiert auf einem Nord-Süd-Süd-Netzwerk zwischen der Hochschule Neu-Ulm (HNU), der Kenyatta University (KU) und der University of Rwanda (UR) rund um die Themen Technologietransfer, geistiges Eigentum, Innovationsmanagement und Hochschul-Industrie-Partnerschaften

Aktivitäten zur Zielerreichung:

- Schulungen von Wissenschaftlern im Patentrecht
 - Train-the-Trainer-Workshops für Wissenschaftler: Verbesserung der Prozesse und didaktischen Ansätze der UR und KU rund um die Themen Innovation, Technologietransfer und geistiges Eigentum
 - a. Technologietransfer und Kommerzialisierung von geistigem Eigentum
 - b. Transferorientierte Lehre und Lehrplangestaltung
- Benchmarking-Besuche in Deutschland: Job-Shadowing, Exkursionen zu Gründerzentren, Unternehmen und anderen relevanten Institutionen

SDG-BEZUG

SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
 Hochschulleitungen und Forscher werden für Technologietransfer und die Nutzung von geistigem Eigentum sensibilisiert, um starke Verbindungen zur Industrie aufzubauen und ihre Innovationen und Forschungsergebnisse auf den Markt zu bringen. Mehr Technologietransfer-Verträge sowie Start-ups und Spin-offs, die aus der universitären Forschung entstehen, führen zu Wirtschaftswachstum sowie besserer Employability der Absolventen durch starken Praxisbezug auch in der Lehre. Die Kluft zwischen Theorie-starken Forschungsuniversitäten und dem Arbeitsmarkt wird überbrückt.

NACHHALTIGKEIT

Das Projekt richtet sich durch Schulungen und Capacity Building-Maßnahmen direkt an die Universitätsleitungen sowie Wissenschaftler. Diese Zielgruppen haben ein hohes Potenzial, als Multiplikatoren und Botschafter innerhalb ihrer Organisationen und ihrer jeweiligen Fachbereiche zu wirken.

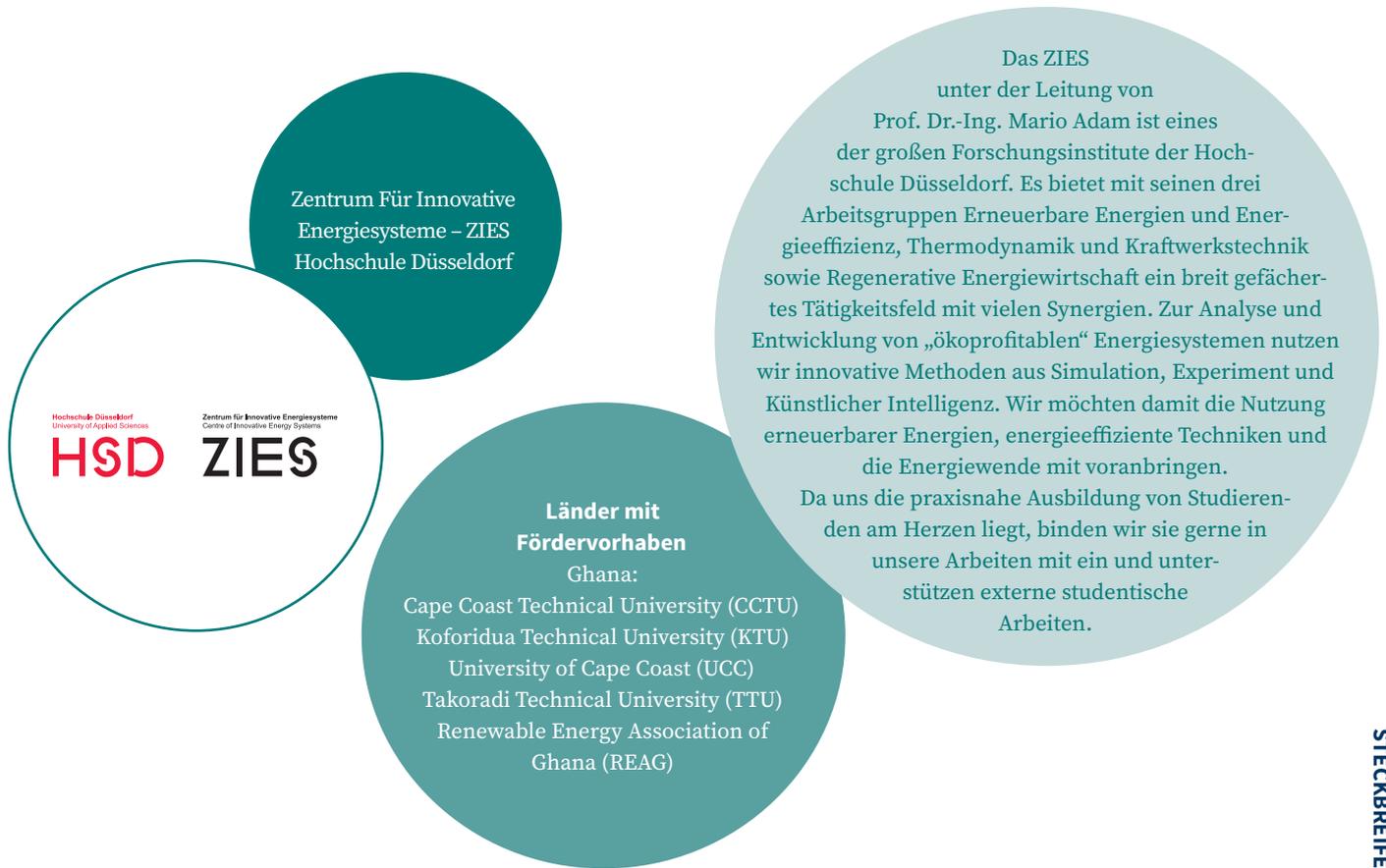
Durch den Train-the-Trainer Ansatz kommt das Projekt indirekt breiten Zielgruppen zugute: Dozenten und Studierende, die an den Technology Transfer Offices betreut werden; Unternehmen, die vom Wissenstransfer profitieren; die lokale Wirtschaft, die von Neugründungen und Verwertung von Forschungsergebnissen profitiert.

KONTAKT

Hochschule Neu-Ulm:
 Prof. Dr. Thomas Bayer | Vizepräsident für Transfer und Internationalisierung, | thomas.bayer@hnu.de
 Ronald Robertson | Wissenschaftlicher Mitarbeiter Afrika Institut | ronald.robertson@hnu.de
 Vanessa Miller | Projektkoordinatorin Afrika-Institut | vanessa.miller@hnu.de

Kenyatta University:
 Dr. George Kosimbei | Director of Innovation Incubation and University-Industry Linkages | kosimbei.george@ku.ac.ke
 Cecil Kang'ara | Senior Administrator Technology Transfer Office, Innovation Incubation & University-Industry Linkages | kangara.cecil@ku.ac.ke

University of Rwanda:
 Nathan K. Taremwa | Lecturer & research fellow College of Agriculture, Animal Sciences and Veterinary Medicine | n.taremwa@ur.ac.rw
 Pascal Nyiringango | Head of Business Development and Commercialization @ Center of Energy-ACEESD, Head of GRID Innovation and Incubation Hub | piscosmu-ka@gmail.com



PROJEKTZIELE

Angesichts des aktuellen Energiedilemmas in Ghana besteht ein großer Bedarf, ghanaische Hochschulen zu befähigen, die Ausbildung im Bereich erneuerbare Ressourcen und energetische Nachhaltigkeit zu verbessern und langfristige hochschulübergreifende Managementstrukturen für die Lehrplanentwicklung zu etablieren.

Die Herausforderung besteht darin, die richtige Balance zwischen europäischen Forschungsfragen für Energiesysteme und den Energie- und Nachhaltigkeitsthemen in Ghana zu finden. Technologien, die helfen, Umweltzerstörung und Wirtschaftswachstum zu entkoppeln, müssen entsprechend den lokalen Herausforderungen identifiziert werden.

ANSATZ

Im hochschulübergreifenden Renewable Energy Education Framework (REEF) haben sich alle Partneruniversitäten verständigt, eine auf gegenseitigem Vertrauen basierende Zusammenarbeit zu etablieren, um den sich ständig ändernden Anforderungen an die Energiewirtschaft und die regenerative Stromerzeugung gerecht zu werden.

Durch das Heben von Synergieeffekten der Hochschulkooperation werden Lehrplanmodule mit größerem Praxisbezug vereinheitlicht. Eine Definition des übergeordneten Ziels für die Curriculumentwicklung wird mit den Partneruniversitäten erarbeitet.

Die rein technische Ausbildung wird durch einen interdisziplinären Input eines Projektpartners erweitert um Gesellschaft, Wirtschaft, Technologie und Nachhaltigkeitsaspekte zu adressieren. Damit wird der Wirkfaktor der Ausbildung erhöht.

SDG-BEZUG

Nachhaltige Energieerzeugung ist eine Kernstrategie, um Umweltzerstörung zu vermeiden und die Lebensbedingungen in Ghana für zukünftige Generationen zu erhalten.

- SDG 5:** Geschlechtergerechtigkeit
- SDG 7:** Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 11:** Nachhaltige Städte und Gemeinden
- SDG 13:** Maßnahmen zum Klimaschutz
- SDG 17:** Partnerschaften und Technologietransfer

NACHHALTIGKEIT

Deutschland hat erfolgreich gezeigt, dass erneuerbare Energien ein Jobmotor sind, der mit positiven Effekten für das Gemeinwohl einhergeht. Ein wesentlicher Aspekt ist die Verankerung eines nachhaltigen Denkens in der Gesellschaft und eine breite praxisorientierte Ausbildung. Langfristiges Ziel ist es, die technischen Universitäten in Ghana dabei zu unterstützen, klar definierte Profile mit größerem Bezug zur Praxis zu entwickeln sowie interdisziplinäre Aspekte einzubeziehen, um Gesellschaft, Wirtschaft, Technik und Nachhaltigkeit zu adressieren.

KONTAKT

Prof. Dr. Mario Adam | Projektleiter | mario.adam@hs-duesseldorf.de
 Dr. Philipp Riegebauer | Projektmanagement und -kommunikation | philipp.riegebauer@hs-duesseldorf.de
 Fabian Ille | Projektumsetzung | fabian.ille@hs-duesseldorf.de
 Marius Wohlfahrtstätter | Projektumsetzung | marius.wohlfahrtstaetter@hs-duesseldorf.de



Institut für Afrikanistik
 FB 09 Sprach- und Kultur-
 wissenschaften
 Goethe-Universität
 Frankfurt am Main

Die Goethe-Universität ist eine forschungsstarke Hochschule in der europäischen Finanzmetropole Frankfurt. Lebendig, urban und weltoffen besitzt sie als Stiftungsuniversität ein hohes Maß an Eigenständigkeit. 1914 als erste Stiftungsuniversität Deutschlands von Frankfurter Bürgern gegründet, ist sie mit über 46.000 Studierenden (Stand WS 2019/20) die drittgrößte Universität Deutschlands.

Als „Werkstatt der Moderne“ hat die Goethe-Universität Maßstäbe gesetzt. Weltweit bedeutend sind dabei die Leistungen der „Frankfurter Schule“. Seit 1994 besteht das Institut für Afrikanistik (zunächst: Institut für Afrikanische Sprachwissenschaften) als eigenständiger Bestandteil des Fachbereichs 09 Sprach- und Kulturwissenschaften.

<https://youtu.be/VaKn6qJV39c>

**Länder mit
 Fördervorhaben**

Äthiopien: Addis Ababa
 University, Department
 of Linguistics

PROJEKTZIELE

Angesichts der steigenden und sehr jungen Bevölkerung Äthiopiens ist es wichtig, aber auch schwierig, gleiche Bildungschancen für junge Menschen zu sichern. In diesem multilingualen Land liegt die Ausbildung von Lehrkräften u.a. in den Händen von Sprachexpert*innen. Die Addis Ababa University als forschungsstärkste Hochschule des Landes bildet diese am Dept of Linguistics aus. Sie versteht sich als Flagship University des Landes und gleichzeitig als Multiplikatorin, da aus ihren Postgraduate-Programmen die Hochschullehrkräfte der zahlreichen landesweiten Universitätsneugründungen hervorgehen. Die massiven sprachlichen Anforderungen müssen linguistisch begleitet werden. Hier setzt unser Vorhaben an.

ANSATZ

Die Studierendenschaft ist sprachlich wie auch hinsichtlich des Bildungsniveaus bei Aufnahme des Studiums heterogen. Mit digitalen Lehrkomponenten zum Einsatz in hybridem Unterricht wollen wir gemeinsam mit den Partner*innen zur Lösung dieser didaktischen Herausforderung beitragen. Konkrete Maßnahmen betreffen die Entwicklung elektronischer Lehrmodule zu verschiedenen Bereichen der Sprachwissenschaft. So können Studierende in eigenem Lerntempo ggf. Defizite ausgleichen. Außerdem ist eine nachhaltige und breite Wirkung durch den nachgeordneten Einsatz an anderen Standorten möglich. Wir begleiten die Entwicklung dieser Module mit Trainings, Forschungsaufenthalten und

Summer Schools in Frankfurt und Addis Ababa, die Blended Learning, digitaler Didaktik und Lernmittelentwicklung gewidmet sind.

SDG-BEZUG

Ziel 4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

Mit unserem Projekt trachten wir einerseits nach einem Ausgleich unterschiedlicher Bildungsniveaus bei Aufnahme eines Sprach(wissenschafts)studiums, andererseits nach einer wissenschaftspolitischen Lösung, Lehrkräfte an neuen Einrichtungen in Äthiopien über ihre eigene Ausbildung, die oft in Addis Ababa erfolgt, über elektronische Lehrformate sich selbst didaktisch und inhaltlich weiterzuschulen.

NACHHALTIGKEIT

Konkret werden die zu entwickelnden Lehrmodule den Partnerinnen auch nach Abschluss des Vorhabens zum Einsatz im Unterricht zur Verfügung stehen. Gleichzeitig können diese als Vorbild der weiteren Entwicklung ähnlicher Instrumente zum Einsatz in der hybriden Lehre oder für das Selbststudium dienen. Deshalb ist die Entwicklung dieser Instrumente im Projekt von Weiterbildungen im Bereich der elektronischen Lehre begleitet. Neben den Lehrkräften betrifft dies gerade auch qualifizierte Studierende, deren Mitwirkung durch Summer Schools und längere Mobilitäten gefördert wird.

KONTAKT

Dr. Ulrike Zoch | wiss. Mitarbeiterin Lehre, Inst. für Afrikanistik, Goethe-Universität Frankfurt | u.zoch@em.uni-frankfurt.de
 Prof. Dr. Axel Fanego Palat | GD Afrikanistik, Goethe-Universität | fanego@em.uni-frankfurt.de
 Prof. Dr. Zelealem Leyew Temesgen | Dept of Linguistics | zela-lem.leyew@aau.edu.et



PROJEKTZIELE

Die Ausbildung an den IFPs (Fachschulen) fokussiert bisher zu wenig zentrale Aufgaben (Schriftspracherwerb, mathematische Grundkompetenzen) sowie lokale Herausforderungen des Grundschulunterrichts (u.a. hohe Klassenstärken und sehr heterogene Klassen), auch weil es bisher keine entsprechende Ausbildung der Dozent:innen gibt (MINEDH 2020). Ziel ist deshalb die Entwicklung und Implementierung eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs an der Universidade Rovuma, der IFP-Lehrende in den genannten Bereichen qualifiziert, ebenso wie die Weiterqualifizierung der Lehrenden an der Universidade Rovuma für Lehre und Forschung in diesem Themenfeld.

ANSATZ

Entsprechend den Grundsätzen kooperativer Entwicklungszusammenarbeit erfolgen Planung und Implementierung des Masterstudiengangs in gemeinsamer Verantwortung und im Dialog mit den Zielgruppen. Ein gemeinsames Lenkungsgremium steuert diesen Prozess, an dem Professor:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen beider Universitäten sowie Vertreter:innen der IFPs teilnehmen. Methodisch sind Formen der kasuistischen (fallbasierten) Lehrer:innenbildung und der praxisorientierten Unterrichtsentwicklung (Ansatz der Lesson Study) zentral. Für die gemeinsame Arbeit an Fällen aus der Unterrichtspraxis wird ein in Forschung und Lehre nutzbares digitales Fallarchiv eingerichtet. Lehrende der Universidade Rovuma

haben zudem die Möglichkeit, sich mit eigenen Forschungsarbeiten (PhD) weiterzuqualifizieren.

SDG-BEZUG

Dieses Projekt lässt sich u.a. den globalen Zielen **SDG 4**, **SDG 5** und **SDG 17** einer nachhaltigen Entwicklung zuordnen. Der zu entwickelnde Masterstudiengang versteht sich als Beitrag zur Förderung einer inklusiven, gerechten und hochwertigen Bildung, sowie zur Modernisierung der Ausbildung der Lehrerbildner*innen in Mosambik. Durch seine Konzentration auf den Grundschulbereich sowie auf den Erwerb grundlegender schriftsprachlicher und mathematischer Kompetenzen kann das Projekt zur Verringerung von sozialen Ungleichheiten und zur Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit beitragen.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit wird hier auf die Dimension sozialer Gerechtigkeit (Bildung als Voraussetzung für eine Teilhabe an Kultur und Politik) fokussiert, um langfristig Ziele wie Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung der Region zu erreichen. Das Projekt zielt auf die Erhöhung der Qualität des Grundschulunterrichts durch die Verbesserung der Lehrerausbildung. Die Implementierung eines digitalen Fallarchivs für die internationale Schul- und Unterrichtsforschung trägt darüber hinaus zur nachhaltigen Vernetzung und Internationalisierung der Universitäten bei

KONTAKT

Prof. Dr. Maria Hallitzky | Projektleitung | Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig | maria.hallitzky@uni-leipzig.de
 Prof. Dr. Laurindo Caetano | Projektleitung | Faculdade de Educação e Psicologia, Universidade Rovuma | laucaetano@hotmail.com
 Dr. Karla Spendrin | Projektkoordination | Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig, | k.spendrin@uni-leipzig.de
 Dr. Mamadou Mbaye | Projektmitarbeit (Fokus: Fokus kasuistische Lehrerbildung und sprachliche Heterogenität) |
 Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig, | mamadou.mbaye@uni-leipzig.de



PROJEKTZIELE

Aufgrund der großen Anzahl privater Hochschuleinrichtungen in Indonesien ist deren Qualität von großer Bedeutung für die Zukunft des Landes. Vor diesem Hintergrund wurde die Kooperation zwischen der Hochschule Osnabrück und der Universitas Kristen Duta Wacana initiiert. Die Projektziele sind: a) eine Transformation der Führungsebene und des institutionellen Managements, um die Qualität der Bildung zu verbessern und eine angemessene Qualitätskultur an vier indonesischen Universitäten zu schaffen und zu fördern. b) die Verbesserung des Verständnisses und der Fähigkeit der Hochschule Osnabrück, zur Entwicklung der Hochschulbildungssektoren in den Schwellenländern durch die aktive Einbeziehung erfahrener Experten, Akademiker und Führungskräfte im Projekt beizutragen. c) Einbindung indonesischer und internationaler Experten in ein vierjähriges Projekt, um durch die Zusammenarbeit bestehende Netzwerke der Partner zu stärken.

ANSATZ

Struktur der indonesischen Partneruniversitäten:
Die 4 Partner sind private christliche Universitäten. Die Universitas Kristen Duta Wacana liegt in Yogyakarta, Java. Die Universität ist im indonesischen Kontext gut anerkannt und wurde 2017 von der Nationalen Akkreditierungsstelle für Hochschulbildung (BAN-PT) mit „A“ akkreditiert. Die weiteren 3 Partneruniversitäten sind weit von dem akademischen Zentrum Indonesiens, der Insel Java, entfernt. Die Universi-

tas Ottow Geissler ist derzeit mit „C“ akkreditiert, die Universitas Kristen Wira Wacana und die Universitas Halmahera sind noch nicht akkreditiert.

Maßnahmen der Zielerreichung:

Das Projekt konzentriert sich auf die Unterstützung der drei Organisationsebenen der beteiligten Institutionen. Die erste Ebene ist die Beratung der Führungsebene, d.h. die Rektoren oder Vizerektoren. Die zweite Ebene ist die Ausbildung der Dekane der Fakultäten. Die dritte Ebene ist die Ausbildung des Personals innerhalb der Hochschulen um die Strukturen und Abläufe zu stärken, zu standardisieren und effektiver zu gestalten.

SDG-BEZUG

SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

NACHHALTIGKEIT

Die teilnehmenden Führungskräfte sowie das Management der vier beteiligten Universitäten werden durch die Qualifizierungsmaßnahme gestärkt und in die Lage versetzt werden, den Herausforderungen kraftvoll zu begegnen. Auf diese Weise wird nachhaltige Entwicklung ermöglicht, dass die Teilnehmer zu Multiplikatoren werden und das Know-how nach dem Abschluss des Förderprojekts erhalten bleibt und innerhalb Indonesiens weitergeführt wird. Darüber hinaus wird das bestehende Netzwerk zwischen den beteiligten Universitäten durch die Zusammenarbeit gestärkt.

KONTAKT

Hochschule Osnabrück:
Prof. Dr. Peter Mayer | Projektverantwortlicher | p.mayer@hs-osnabrueck.de
Gita Lestari-Kötting | Projekt Koordinatorin | g.lestari-koetting@hs-osnabrueck.de
Projektkomitee: www.hs-osnabrueck.de/dies-partnership-indonesia/project-committee/

Technische Universität
Braunschweig



Die Technische Universität Braunschweig ist eine mittelgroße Universität mit starkem Forschungsschwerpunkt in den Ingenieurwissenschaften. Sie ist Teil der TU9, der Allianz der neun führenden deutschen Technischen Hochschulen. Die Zahl der eingeschriebenen Studierenden beträgt derzeit 18.500, davon ca. 2.000 internationale Studierende aus 100 Ländern. Internationalisierung ist ein zentraler Baustein der Gesamtstrategie und wird von allen Mitgliedern der Universität getragen. Die TU Braunschweig arbeitet schwerpunktmäßig zusammen mit Universitäten in den EU-Staaten, den USA, Kanada, Südamerika, China und Japan. Doppelabschlüsse mit US-amerikanischen, französischen, brasilianischen und chinesischen Universitäten öffnen Absolventinnen und Absolventen den internationalen Arbeitsmarkt.

Länder mit Fördervorhaben

Deutschland: Technische Universität Braunschweig
Indien: Birla Institute of Technology and Science Pileri

PROJEKTZIELE

Im Projekt „Joint Indo-German Academy towards Sustainability in Engineering, Education and Entrepreneurship“ (JInGAS) entwickeln und implementieren die Projektpartner gemeinsame Lehrkonzepte in den Themengebieten Nachhaltigkeit und Industrie 4.0 sowie zu weiteren interdisziplinären Themen im Ingenieurwesen, Entrepreneurship und der Lehre. Dabei steigert das Projekt die Aufmerksamkeit für globale Herausforderungen, wie eine nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung, unter den teilnehmenden Studierenden und WissenschaftlerInnen. Eine intensive Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Partnern aus Wissenschaft und Industrie stärkt das Netzwerk und den internationalen Wissensaustausch.

ANSATZ

Aufbauend auf ihre langjährige Kooperation intensivieren die TU Braunschweig und das BITS Pileri ihre Partnerschaft durch den Austausch von Studierenden im Rahmen individueller studentischer Arbeiten sowie der Implementierung eines gemeinsamen Seminars im Curriculum. Dabei arbeiten Studierende in interkulturellen Teamprojekten an aktuellen Forschungsthemen u.a. im Bereich der nachhaltigen Produktion und Digitalisierung sowie Entrepreneurship. Der Lernerfolg in den fachlichen Schwerpunkten als auch in puncto interkultureller Kompetenz wird durch Fachvorträge, regelmäßige Treffen und Teamentwicklungsmaßnahmen unterstützt und anhand von Umfrage-Ergebnissen be-

wertet. Das Projekt wird durch Workshops und Konferenzen sowie Firmenbesuchen abgerundet.

SDG-BEZUG

JInGAS lässt sich gleich mehreren Nachhaltigkeitszielen zuordnen, insbesondere aber dem **SDG 9** für „Industrie, Innovation und Infrastruktur“. Durch gemeinsame Lehrkonzepte werden Studierende der beiden Universitäten ausgebildet um kreative Antworten auf die drängendsten globalen Fragen, wie Klima- und Ressourcenschutz, Digitalisierung und eine nachhaltige Wirtschaftsweise zu finden. Im Rahmen des Projekts erarbeiten Studierende konkrete technologische Konzepte und Applikationen sowie nachhaltige Geschäftsmodelle an industrienahen Beispielen. Dabei werden auch länderspezifische Gegebenheiten berücksichtigt.

NACHHALTIGKEIT

Das Thema Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle in allen Aktivitäten des Projekts. Dabei steht insbesondere im Vordergrund das Verständnis für die globale Dimension dieses Themas Studierenden zu vermitteln. Neben Fachvorträgen untersuchen die Studierenden in einem gemeinsamen Seminar, wie technische Innovationen einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Industrie leisten können. In einem konkreten Beispiel arbeitet ein Teamprojekt aus 4 Studierenden an einer Blockchain-basierten Applikation um die CO₂-Emissionen eines Produkts über seinen Lebenszyklus zurück zu verfolgen.

KONTAKT

Prof. Dr. Christoph Herrmann | Projektleitung | TU Braunschweig | c.herrmann@tu-braunschweig.de
Prof. Dr. Kuldip Singh Sangwan | Projektleitung | BITS Pileri | kss@pilani.bits-pilani.ac.in
Felipe Cerdas | Projektkoordination | TU Braunschweig | f.cerdas@tu-braunschweig.de
Rishi Kumar | Projektassistent | BITS Pileri | p20180035@pilani.bits-pilani.ac.in
Maximilian Rolinck | Projektassistent | TU Braunschweig | m.rolinck@tu-braunschweig.de



PROJEKTZIELE

Ziele des Projekts sind (1) der Aufbau eines Netzwerks von Akteuren in Bezug auf sozio-ökologische Aspekte, Folgenabschätzung und Monitoring durch Wissenschaft, Politik, Privatsektor und NRO sowie die gemeinsame Entwicklung standardisierter Methoden für das Wirkungsmanagement und das Monitoring der bolivianischen Wasserkraft-Megaprojekte, die sowohl ökologische als auch soziale Auswirkungen einschließen, (2) Entwicklung theoretischer Grundlagen, anwendbare methodische Instrumente und Unterrichtsmaterialien zu sozio-ökologischen Auswirkungen von Wasserkraftwerken auf die biologische Vielfalt, und (3) gemeinsame Entwicklung eines institutionellen Rahmens für ein unabhängiges Wirkungsmanagement in Zusammenarbeit mit den verschiedenen beteiligten Interessengruppen.

ANSATZ

Die bestehenden universitären Kontakte werden durch den Aufbau eines inter- und transdisziplinären Netzwerks von Experten aus Wissenschaft-, Politik- und Praxis erweitert. Kontakte zur bolivianischen Regierung, insbesondere zum Ministerium für Umwelt werden ausgebaut, ebenso Kontakte zur Privatwirtschaft. Ein integratives Konzept soll eine funktionierende Überwachung der sozial-ökologischen Auswirkungen von Wasserkraft-Megaprojekten unter Einbeziehung der Politik, lokaler Organisationen, Universitäten und anderer Interessengruppen in einer partizipativen Art und Weise gewährleisten.

SDG-BEZUG

Das Projekt trägt zu den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bei, insbesondere **SDG 17** (Revitalize the

global partnership for sustainable development) durch institutionelle Partnerschaften, Wissensaustausch und Teilnahme von Wissenschaftlern, Energieunternehmen, NRO und Entscheidungsträgern; **SDG 15** (Sustainably manage forests, combat desertification, halt and reverse land degradation, halt biodiversity loss) durch den Forschungsschwerpunkt auf der sozio-ökologischen Folgenabschätzung für den Erhalt der biologischen Vielfalt, und **SDG 10** (Reduce inequality within and among countries) durch die Integration sozialer zur Überwachung und Eindämmung der Auswirkungen der Wasserkraft-Megaprojekte auf die lokalen indigenen Gemeinschaften.

NACHHALTIGKEIT

Alle Projektaktivitäten sind hinsichtlich der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele entwickelt worden dies spiegelt sich in der Formulierung der vier Projekt-Outcomes wider:

Outcome 1: Professionelles Netzwerk von Akteuren im Bereich der Bewertung der Auswirkungen von Wasserkraft-Megaprojekten auf die biologische Vielfalt, und Monitoring der Auswirkungen auf die Umwelt

Outcome 2: Entwicklung einer Methodik zur Bewertung und für das Monitoring der Auswirkungen auf die Umwelt in Bolivien

Outcome 3: Maßgeschneiderte Lernmaterialien, qualifizierte Dozenten und verbesserte Ausbildung zum Erhalt der biologischen Vielfalt sowie zur Bewertung für das Monitoring der Auswirkungen auf die Umwelt

Outcome 4: Vorschlag eines institutionellen Rahmens für ein unabhängiges Wirkungsmanagement und -monitoring

KONTAKT

Ana María Michel | UMSS | ammichel@dicyt.umss.edu.bo
 Camila Ledezma | UMSS | camjesledrod@gmail.com
 Christian Borgemeister | ZEF | cb@uni-bonn.de
 Dennis Aviles | ZEF | davilesi@uni-bonn.de
 Estela Herbas | UCB | eherbas@ucb.edu.bo

Ericka Lafuente | UCB | ericka.lafuente2@gmail.com
 Jan Henning Sommer | ZEF | hsommer@uni-bonn.de
 Juan Carlos Montero | ZEF | monterotjuancarlos@gmail.com
 Vanessa Gandarillas-Rodriguez | ZEF/UCB | vanegan87@gmail.com



Hochschule für Musik
FRANZ LISZT Weimar

UNESCO Chair on
„Transcultural Music
Studies“ - TMS
Institut für Musikwissen-
schaft Weimar-Jena
Hochschule für Musik
Franz Liszt

Länder mit Fördervorhaben

Trilaterales Projekt „Circulating Knowledges“
Brasilien: Universidade Federal do Recôncavo da Bahia of Santo Amaro (UFRB)
Kolumbien: Universidad del Valle of Cali (UdV)

Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar bietet ein breites und vielfältiges Spektrum von musikpraktischen, musikpädagogischen und musikwissenschaftlichen Studienangeboten.

Das Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena gehört mit seinen neun Professuren zu den größten seiner Art im deutschsprachigen Raum. Als gemeinsames Institut zweier Hochschulen verbindet es die Nähe zur künstlerischen Ausbildung der Hochschule mit wissenschaftlicher Forschung und Lehre.

Der UNESCO Lehrstuhl „Transcultural Music Studies“ vertritt den Bereich des Immateriellen Kulturerbes (ICH). Musik als lebendiges, nicht fassbares Kulturerbe in der Definition der UNESCO ist hier erstmals integraler Bestandteil in der fachlichen Ausrichtung eines musikwissenschaftlichen Lehrstuhls.

PROJEKTZIELE

Ziel ist, immaterielles Kulturerbe als Musik- und Performance-Traditionen in Kolumbien und in Brasilien in ihrer historischen Verbindung zu afrikanischen Überlieferungen und deren Weiterentwicklung zu dokumentieren, in den lokalen Kontexten zu vermitteln und zu erforschen. Die Kooperation überführt mittels neuer Formate traditionelles Musikwissen aus der Südpazifik- und Karibik-Region Kolumbiens sowie der brasilianischen Recôncavo da Bahia in akademische Formate und Sprachen. Durch die kollaborative Entwicklung von auf Feldforschung basierender Video-Lernmodule stehen Lehrende und Studierende im lebendigen Austausch mit Kulturträgern und ihrer kulturellen Praxis vor Ort. Dies ermöglicht eine synergetische Zirkulation verschiedener Kenntnisse innerhalb und außerhalb der Wissenschaft.

ANSATZ

Im Mittelpunkt des kooperativen Forschungsprojekts steht der Wissenstransfer zwischen akademischer Welt und traditionellen Musikkulturen in Kolumbien und Brasilien. Musikalische Praktiken werden als soziale Phänomene betrachtet und in jeder geographischen und ökologischen Umgebung untersucht. Der Ansatz ist ein transkultureller, der auf die Pluralität der Kulturen vertraut und nicht auf die Authentizität einer absoluten Nation oder einer einzelnen kulturellen Existenz. Lokale Kulturträger werden über *Capacity Building* unterstützt, ihr eigenes kulturelles Erbe zu bestimmen und zu bewahren. Angestrebt wird über Symposien, Workshops und Video-Lernmodule die Verbesserung und Erweiterung der Lehre

in den Partnerländern sowie Strukturbildung und Kapazitätsentwicklung an den Partnerhochschulen.

SDG-BEZUG

Das Projekt „Circulating Knowledges“ fördert folgende Nachhaltigkeitsziele:

- SDG 4:** Hochwertige Bildung
- SDG 10:** Weniger Ungleichheiten
- SDG 17:** Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Die Forschungsziele beruhen auf der Erkenntnis der Interdependenzen von ökologischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Nachhaltigkeit. Das Projekt orientiert sich an der Vorstellung, dass nachhaltige Entwicklung als Ordnungsprinzip für die Zusammenstellung menschlicher Entwicklungsziele definiert wird, indem die natürlichen Ressourcen, wie sie durch Ökosystemleistungen bereitgestellt werden, unterstützt werden.

NACHHALTIGKEIT

Die auf *Collaborative Research* ausgerichteten Arbeit am UNESCO Lehrstuhl „Transcultural Music Studies“ fördert Nachhaltigkeit in Wissenschaft und Lehre. Die aktuellen Forschungen stehen häufig im Zusammenhang mit dringenden sozialen und kulturpolitischen Fragen unserer Zeit, im Sinne einer *Public Musicology*. Mit den „Transcultural Music Archives“ erhalten beispielsweise Forscher der Musikethnologie und verwandter Disziplinen die Möglichkeit, eine digitale Forschungsinfrastruktur für die Speicherung, Annotation und den Austausch digitaler Instantiierungen ihrer ursprünglichen Feldaufnahmen zu nutzen.

KONTAKT

Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto | Projektleitung »Circulating Knowledges«, UNESCO Chair on Transcultural Music Studies
Christina Hirschberg | Projektkoordination »Circulating Knowledges«, UNESCO Chair on Transcultural Music Studies



Universität Konstanz – UKN



Spitzenforschung, Exzellenz in Lehre und Studium, Internationalität und interdisziplinäre Zusammenarbeit stehen für die Universität Konstanz seit ihrer Gründung als Reformuniversität im Jahr 1966. Dieser visionäre Gründungsgedanke lässt sich bis in die Architektur hinein verfolgen: Die kurzen Wege der Campus-Universität schaffen ein kommunikationsförderliches Umfeld, das auf natürliche Weise die wissenschaftlichen Disziplinen zusammenführt und eine Kultur des kreativen Austauschs begünstigt.



Länder mit Fördervorhaben
Ukraine: Kyiv National Economic University (KNEU)

PROJEKTZIELE

Das Kooperationsprojekt hat als strategisches Oberziel (Impact), einen Beitrag zum Aufbau leistungsfähiger und welt-offener Hochschulen zu leisten, indem die Gleichstellung der Geschlechter sowie ein gendergerechtes Hochschulmanagement an der Partnerhochschule befördert werden (Outcome). Darüber hinaus wird die Partnerschaft zwischen KNEU und UKN nachhaltig intensiviert und die Internationalisierungsstrategien beider Institutionen werden gestärkt (Outcome). Das Gender-Mainstreaming bedeutet eine Innovation für einen Staat wie die Ukraine, der sich in ihrer politischen Entwicklung in Richtung EU orientiert.

ANSATZ

Die Partnerschaft der beiden Institutionen besteht seit fast 32 Jahren; die ersten Gespräche für das entsprechende Projekt fanden im Jahr 2017 und ein fünftägiger Planungsworkshop im April 2018 mit dem Besuch des ukrainischen Teams in Konstanz statt. Unser DIES-Antrag wurde im Dezember 2019 durch den DAAD angenommen.

Beim konsolidierenden ersten Steuerungstreffen wurden im Februar 2020 wesentliche Planungen für die Projektlaufzeit festgehalten, wobei das bilaterale Projekt den Namen FLAMINGU (Female Leadership in Academia and Management in Germany and Ukraine) erhielt. Als Maßnahmen sollen Führungsgremien durch etwa Trainings und Vorträge sensibilisiert und wesentliche Akteur*innen im Management geschult (train-the-trainer) sowie Akteur*innen der KNEU beim Aufbau von demokratischen, gerechten und transparenten Strukturen und Prozessen unterstützt werden.

SDG-BEZUG

SDG 4: Bildung für alle – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens durch Weiterbildung für alle fördern

SDG 5: Gleichstellung der Geschlechter -Geschlechtergleichstellung an den Bildungseinrichtungen erreichen und alle Frauen in den Führungspositionen zur Selbstbestimmung und -ermächtigung befähigen

SDG 10: Ungleichheit verringern – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern und Partizipation von Frauen an den Entscheidungsprozessen durch Weitergabe von Genderwissen ermöglichen

SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

NACHHALTIGKEIT

Mit der Erfahrung aus den durchgeführten Aktivitäten wie etwa die Überprüfung der hochschulinternen Dokumente an der KNEU in Kiev und Anpassung dieser an die Aspekte der Gleichstellung und das Inklusionsprinzip kann eine langfristige Wirkung im Fokusfeld Gleichstellungspolitik an der Partnerhochschule in der Ukraine stattfinden. Mit den gewonnenen Erkenntnissen kann das gesamte Projektteam Themen der sozialen Nachhaltigkeit für die Partnerin-Universität erschließen. Ein weiterer Nachhaltigkeitseffekt ist die Ausweitung des fachlichen Netzwerkes mit für die Zukunft vielversprechenden Synergieeffekten.

KONTAKT

Ukraine/KNEU Mailadresse für das gesamte ukrainische Team: genius2018@kneu.edu.ua

Levheniia Kolomiets-Liudivg | Projektleitung | Assistenzprofessorin Jura
Lina Kurchenko | Koordination | Dozentin für Deutsch
Oksana Vinska | Expertin Internationales | Assistenzprofessorin für Europäische Integration
Svitlana Tsybaliuk | Expertin Qualitätsmanagement | Dekanin, Fakultät für Personalmanagement, Psychologie und Soziologie
Kateryna Ilikhchiieva | Juristische Expertin | Assistenzprofessorin für Kriminalrecht und -prozesse

Deutschland/UKN:
Marion Woelki | Projektleitung | Leitung des Referats für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity | Marion.woelki@uni-konstanz.de
Lana Daudrich | Koordination | Referentin für Diversity | Lana.daudrich@uni-konstanz.de
Agnieszka Wojta | Expertin Internationales | Referentin Osteuropa, International Office | Agnieszka.wojta@uni-konstanz.de
Christine Abele | Expertin Qualitätsmanagement | Leiterin Stabsstelle Qualitätsmanagement



PROJEKTZIELE

Nach dem Ende des Apartheid-Regimes in Südafrika und dem Abschluss des Friedensvertrags mit der FARC-Guerilla in Kolumbien stehen Kolumbien und Südafrika vor herausfordernden Transitionsprozessen. Daher setzen sich die Projektziele der Hochschulpartnerschaft aus der (Weiter-)Entwicklung von thematisch einschlägigen, an lokale Kontexte angepassten Studiengängen; der fachlichen und didaktischen Weiterbildung von Nachwuchswissenschaftler:innen der Projektpartner sowie der Ausweitung, Konsolidierung und Institutionalisierung entwicklungs- politisch relevanter (Nord-Süd-Süd-)Netzwerke zusammen. Konkret sind etwa die partnerschaftliche Curriculums-Entwicklung, der akademischer Austausch sowie breite Diskussionen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse mit der Öffentlichkeit vorgesehen.

ANSATZ

Die Ziele werden über die partnerschaftliche Zusammenarbeit bei der Studiengang- und Curriculumsentwicklung in den Bereichen „Dealing with the Past“ und „Sustainable Development“ unter Einbindung von Professor:innen; Promovierenden und Studierenden, innovativen (virtuellen) Lehrveranstaltungsformaten, inhaltlichen Workshops zur Einbindung wichtiger Stakeholder aus der Zivilgesellschaft

sowie die Umsetzung von maßgeschneiderten hochschuldidaktischen Fortbildung von Nachwuchswissenschaftler:innen erreicht. Gerade der areaübergreifende Süd-Süd-Austausch ist herausfordernd und erfordert auch einen starken Fokus auf die inhaltliche wissenschaftliche Zusammenarbeit angesichts ähnlicher Herausforderungen in Kolumbien und Südafrika.

SDG-BEZUG

SDG 1: Keine Armut

SDG 10: Abbau von Ungleichheit

SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

NACHHALTIGKEIT

Angelehnt an die SDG's 1 – 10, 16 spielt Nachhaltigkeit bei der Umsetzung der Hochschulpartnerschaft eine große Rolle. So sind die unterschiedlichen Maßnahmen wie z.B. die Entwicklung eines Studiengangs Social Sciences an der NWU nachhaltig angelegt und sollen zu einer langfristigen Etablierung von verschiedenen Lehrinhalten und der Ausbildung zukünftiger Friedenseliten beitragen. Auch ist die Partnerschaft auf die Entwicklung einer dauerhaften Zusammenarbeit ausgelegt. Die Maßnahmen des Projekts sind *areaübergreifend*, sodass unterschiedliche Ziele und Ansätze der SDG's berücksichtigt werden.

KONTAKT

Prof. Dr. Stefan Peters | Leiter der Professur für Friedensforschung an der Justus-Liebig-Universität | Direktor des Instituto Colombo-Alemán para la Paz (CAPAZ) und Kooperationsverantwortlicher für die JLU | stefan.peters@transitional-societies.org

Prof. Dr. Tatjana Louis | Leiterin der Fakultät Sprachen und Kulturen der Universidad de los Andes und Kooperationsverantwortliche für die UniAndes | tlouis@uniandes.edu.co

Prof. Dr. Mokgadi Molepe | Leiterin der Fakultät für Development Studies und Kooperationsverantwortliche für die NWU | mokgadi.molepe@nwu.ac.za

Darüber hinaus involvierte Wissenschaftler:innen der drei Partnerhochschulen:

Prof. Dr. Jörn Ahrens | Prof. Dr. Pia Bombardella | Prof. Dr. Enrique Chaux | Markus Ciesielski | Prof. Dr. Verena Dolle | Dr. Rosario Figari Layús | Juliana González Villamizar | Prof. Dr. Andre Goodrich | Prof. Dr. Regina Kreide | Prof. Dr. Thilo Maruhn | Prof. Dr. Kieran Odhav | Prof. Dr. José Fernando Serrano | Prof. Dr. Aaron Tshidzumba.

Institut für urbane
Entwicklungen
Fachbereich Architektur,
Stadt- und Landschafts-
planung
Universität Kassel

UNI KASSEL | ARCHITEKTUR
VERSITÄT | STADTPLANUNG
LANDSCHAFTSPLANUNG

**Länder mit
Fördervorhaben**

Kuba: Universidad Central „Marta Abreu“ de Las Villas, Santa Clara

Das Institut für urbane Entwicklungen (IuE) wurde 2009 an der Universität Kassel gegründet und ist im Fachbereich ASL verankert. Das Institut befasst sich aus dem Blickwinkel der verschiedenen mit Stadtplanung verbundenen Disziplinen mit Strategien und Vorschlägen für eine nachhaltige Entwicklung von Stadt und Region. Es tritt für eine verantwortungsvolle Steuerung und Politik in der räumlichen Planung sowie bei der Begleitung urbaner Prozesse ein. Das Institut bearbeitet methodische und konzeptionelle Fragestellungen der räumlichen Entwicklung im globalen, europäischen, nationalen sowie regionalen Kontext. Aktuell stehen das Planen und Bauen in der Nachmoderne, Nachhaltigkeitsstrategien und die auf den Klimawandel bezogenen Aspekte stadtreionaler Entwicklungen, die Auseinandersetzung mit urbanen Stadtlandschaften und die Rolle der kleinen Großstädte – der Regiopolen – im deutschen und europäischen Städtesystem im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten und darauf bezogener Lehrangebote. Weitere Themenfelder sind der demographische Wandel und seine Konsequenzen für Raumorganisation, räumliche Erschließungsstrategien und das Bauen im Bestand oder die Entwicklung von 100 % Erneuerbare Energie-Regionen und den daraus erwachsenden neuen Perspektiven für Stadt und Land.

PROJEKTZIELE

Aufbau eines postgraduierten Studiengangs für klimaresiliente Stadterneuerung an der Universität in Santa Clara Die Vulnerabilität der Region infolge von Klimawandlungen, aber auch der bauliche Zustand in den Städten erfordert die Ausbildung neuer Fachleute auf den Gebieten von Stadterneuerung mit dem Schwerpunkt Klimaresilienz. In diesen Bereichen gibt es in Kuba erheblichen Bedarf. Es gibt keine Ausbildungsstätte für derartige Aufgaben. Zudem gibt es in der gesamten Karibik – mit Ausnahme in Miami – keine derartige Initiative. Santa Clara könnte hier ein Vorreiter werden, da das Thema Resilienz enorm an Bedeutung zunehmen wird.

ANSATZ

Es gibt nur mit Kuba eine Kooperation. Durch den Aufbau eines postgraduierten Studienganges soll die Grundlage geschaffen werden für die schrittweise Qualifikation von Fachleuten auf unterschiedlichen Ebenen (Dorf, Stadt Region). Die Kooperation im Rahmen der Hochschulpartnerschaft dient dem Wissenstransfer und der Erprobung von Lehrformaten. Dafür werden die Erfahrungen an der Universität Kassel aus einer langjährigen Zusammen-

arbeit mit den Partnern in Kuba eingebracht. Es werden Seminare, Projektwerkstätten und Vorlesungen sowie ein regelmäßiger Austausch von Lehrenden und Studierenden durchgeführt. Dazu wird der Aufbau einer Fachbibliothek begonnen und ein Netzwerk von Partnern entwickelt. Ziel ist es, nach Beendigung der Förderung, dass der postgraduierte Studiengang selbstständig funktioniert.

SDG-BEZUG

Es besteht ein direkter Zusammenhang mit den SDG, namentlich zu **SDG 11**. Dabei geht es um resiliente Entwicklung auf kommunaler Ebene.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle. Eine klimaresiliente Entwicklung von Kommunen und Regionen dient letztlich dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Resilienz wird zur Bedingung für Nachhaltigkeit. Mit dem Aufbau des Studienganges wird auch die Nachhaltigkeit in der Orientierung der Lehre an der Partneruniversität gestärkt. Die Universität Kassel will sieht sich auch den SDG-Zielen verpflichtet und bringt diese Erfahrungen in das Projekt ein.

KONTAKT

Prof. Dr. Harald Kegler | Projektleiter | harald.kegler@uni-kassel.de
Dipl.-Ing. Heike Vollmann | Projektmitarbeiterin | Universitat Kassel | vollmann@uni-kassel.de
M.sc Cecilia Valdes Benitez | Projektleiterin | Universitat Santa Clara, Kuba | cval-des@uclv.edu.cu



PROJEKTZIELE

Vor dem Hintergrund der besonders herausfordernden Situation libyscher Hochschulen wird die Entwicklung und praktische Umsetzung einer effektiven Digitalisierungsstrategie für Libysche Hochschulen unterstützt, um den Lern- und Lehrbetrieb zukünftig weniger anfällig für Krisensituationen zu machen (insbesondere Covid-19, zerstörte Infrastruktur sowie prekäre Sicherheitslage).

Dabei werden Möglichkeiten, Grenzen und Erfolgsfaktoren für transnationale, digitale Hochschullehre zwischen deutschen und tunesischen/libyschen Hochschulen identifiziert und für die Entwicklungszusammenarbeit spezifisches Wissen und Erfahrungen über die Digitalisierung von Hochschullehre in Ländern mit prekärer Sicherheitslage und in Krisensituationen generiert.

ANSATZ

Zur Erreichung des Projektziels werden gemeinsame Workshops, Webinare und Trainings durchgeführt, um die spezifische Situation an den libyschen Hochschulen zu erfassen und eine effektive und umsetzbare Digitalisierungsstrategie der Lehre entwickeln zu können. Darüber hinaus dienen die Workshops einem Austausch von Wissen und Erfahrungen über bereits erreichte und erfolgreiche Digitalisierung der Lehre an den Partnerhochschulen in den jeweiligen Ländern und Diskussion über die Transferfähigkeit entsprechender Konzepte. Da mit einer Digitalisierung der Lehre an Hochschulen in einem transnationalen Kontext auch immer interkulturelle Fragestellungen und Herausforderungen verbunden sind, werden in dem Projekt auch die damit einhergehenden interkulturell-didaktischen Aspekte und Erfolgsfaktoren für digitale Lehre diskutiert und ana-

lysiert, damit diese eine angemessene Berücksichtigung in dem Strategieprozess und Digitalisierungskonzept in Libyen finden. Für das Capacity Building libyscher Hochschulen werden Trainings in wichtigen Aspekten des Hochschulmanagements durchgeführt (Leadership, Change Management, Strategisches Management etc.), um die libyschen Hochschulen weiter zu befähigen, die Digitalisierung der Lehre nachhaltig und eigenständig weiterzuentwickeln.

SDG-BEZUG

Das Projekt trägt insbesondere zur Entwicklung der folgenden SDGs bei:

- SDG 4:** Hochwertige Bildung
- SDG 5:** Geschlechter Gleichheit
- SDG 9:** Industrie, Innovation und Infrastruktur
- SDG 10:** Weniger Ungleichheiten
- SDG 16:** Starke Institutionen
- SDG 17:** Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

NACHHALTIGKEIT

Die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für libysche Hochschulen ist gleichzeitig auch ein Nachhaltigkeitskonzept, indem diese weniger anfällig für Krisensituationen gemacht werden und Hochschullehre unabhängig von Krisensituationen digital durchgeführt werden kann. Dabei unterstützt das Projekt durch die Entwicklung von eigenen Kapazitäten libysche Hochschulen darin, auch über die Projektdauer von 4 Jahren hinaus, die Weiterentwicklung und das Management der Digitalisierungsinfrastruktur selbstständig zu steuern. Durch die Einbindung der tunesischen Fernhochschule in das Projekt werden libysche Hochschulen zudem regional vernetzt, um auch regional von den Erfahrungen der Hochschulpartner profitieren zu können.

KONTAKT

Alexander Turnwald (EUFH) | Projektleiter | a.turnwald@eufh.de
 PD. Dr. Stefan Karduck (Universität zu Köln) | Wissenschaftliche Begleitung | stefan.karduck@uni-koeln.de
 Hamza Muftah (Sabratha Higher Institute of Science and Technology) | Lokaler Programmkoordinator | hamzamuftah@hotmail.com



PROJEKTZIELE

Ziel des Projekts ist es, den Aufbau einer nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen der Mannheimer Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg und der Klinik für Chirurgische Weiterbildung der Medizinischen Universität Aserbaidshan in der medizinischen Weiterbildung, Forschung und im Patientenmanagement zu fördern, indem das Potenzial der aserbaidshanischen Spezialisten, die in Deutschland arbeiten genutzt wird. Das Projekt konzentriert sich auf die Modernisierung der Facharztweiterbildung in der Gefäß- und Allgemein Chirurgie. Durch das Projekt wird die Partnerklinik in Aserbaidshan mit dem chirurgischen Lehrplan der deutschen Partnerklinik vertraut gemacht, was zur Optimierung des eigenen Lehrplans für die chirurgische Weiterbildung beitragen wird.

ANSATZ

Im Rahmen des Projekts werden der Austausch von Studenten, Wissenschaftlern und Ärzten, regelmäßige Veranstaltungen und Webinare organisiert. Aufgrund der aktuellen

Coronavirus Situation und der Reisebeschränkungen beider Länder sind wir dabei eine Online Lernplattform für Assistenzärzte der Region zu erstellen, auf der registrierte Teilnehmer mittels bereitgestellter Materialien und Videos (mit Untertiteln auf Russisch und anderen regionalen Sprachen) lernen und ihr Wissen mit einem interaktiven Quiz überprüfen können, welches die Teilnehmer über das erlernte abfragt und sie eine Möglichkeit haben das CME Zertifikat zu erhalten, das von den lokalen Behörden autorisiert wird.

SDG-BEZUG

SDG 4: Hochwertige Bildung

SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

NACHHALTIGKEIT

Erweiterung des Projekts in der Region und Förderung der regionalen Zusammenarbeit in der chirurgischen Ausbildung unter Beteiligung von Spezialisten aus Nachbarländern wie Georgien, Moldawien, der Ukraine und Kasachstan.

KONTAKT

Dr. Vugar Yagublu | Chirurgische Klinik der Universitätsklinik Mannheim, Heidelberg Universität | vugar.yagublu@umm.de



PROJEKTZIELE

Die Stärkung von Gesundheitssysteme und das Erreichen von Universal Health Coverage (UHC) stehen ganz oben auf der politischen und wissenschaftlichen Agenda. Das Erreichen von UHC wurde als Ziel 3.8 in die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedeten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) aufgenommen. Gesundheitssystemforschung kann einen wesentlichen Beitrag leisten zur Stärkung von Gesundheitssystemen.

Das Projekt baut auf dem Erfolg eines Vorgängerprojekts auf und zielt darauf ab, den Aufbau von Forschungskapazitäten in Afrika zu beschleunigen, indem KNUST als Weiterbildungszentrum für Gesundheitssystemforschung und -management in der afrikanischen Region etabliert wird, während gleichzeitig die Internationalisierung von KNUST und TU Berlin unterstützt werden. Letztendlich wird dies zur Stärkung der Gesundheitssysteme in Ghana und Afrika beitragen.

ANSATZ

Das Projekt wird eine Reihe von Short Courses zur Weiterbildung von afrikanischen Wissenschaftlern, Politikern und Praktikern entwickeln und anbieten, die an der KNUST unterrichtet werden sollen.

Außerdem werden Strukturen für ein gemeinsames PhD Programm der TU Berlin mit der KNUST entwickelt, in dessen Rahmen mind. 6 PhD Studenten gemeinsam von Be-

treuern an der KNUST und der TU Berlin betreut werden. Das PhD Programm soll über eine gemeinsame Vereinbarung formalisiert werden.

Außerdem verstärkt und verstetigt das Projekt bestehende Netzwerke der KNUST und der TU Berlin, mit Ghanaischen Gesundheitspolitikern, indem ein in vorausgegangenen Projekten etablierter Ghana Health Policy Dialogue verstetigt wird und um eine Komponente für Studierende/Nachwuchswissenschaftler ergänzt wird.

SDG-BEZUG

SDG 3, mit Fokus auf **SDG3.8**

NACHHALTIGKEIT

Das Projekt wird zur Entwicklung von Kapazitäten in Ghana beitragen. Die zu entwickelnden Short-Courses sollen zu einem dauerhaften Angebot an der KNUST werden. Dozenten werden im Rahmen der Kurse mit ausgebildet und die Kurse sollen sich mitte- bis langfristig (nach Projektende) auch durch Teilnahmegebühren selbst finanzieren.

Die Ausbildung der ghanaischen PhD Studenten wird zur nachhaltigen Stärkung der Forschungskapazitäten an der KNUST beitragen. Das ghanaische Gesundheitsministerium hat inzwischen ein starkes Interesse an den Health Policy Dialogues und angedeutet, dass es in einigen Jahren die Organisation und Finanzierung übernehmen können wird.

KONTAKT

Wilm Quentin | TU Berlin | wilm.quentin@tu-berlin.de
Daniel Opoku | TU Berlin | School of Public Health, Kwame Nkrumah University of Science and Technology | daniel.opoku@tu-berlin.de



Länder mit Fördervorhaben

Ägypten: Egypt-Japan University of Science and Technology, Fayoum University, Holding company for water and wastewater and EvoSmart Co.

Das Zentrum für Wasser- und Umweltforschung (ZWU) an der Universität Duisburg

Essen (UDE) ist ein interdisziplinäres und fachbereichsübergreifendes Forschungszentrum mit langjähriger Erfahrung in der Koordination großer nationaler und internationaler Verbundprojekte. Es hat derzeit 190 Mitglieder aus 29 Forschungsgruppen und 5 Fakultäten der UDE sowie aus anderen Universitäten, Forschungseinrichtungen, Wasserverbänden und Unternehmen der Wasserwirtschaft. Seit 2020 ist die vom ZWU koordinierte Wasserforschung einer der 5 Profilschwerpunkte der UDE.

ZWU – Zentrum für Wasser- und Umweltforschung – ZWU Universität Duisburg Essen vertreten durch den Lehrstuhl für Wassertechnologie

PROJEKTZIELE

In Ägypten steht ein effektives Wassermanagement an der Spitze der dringenden Herausforderungen. Neben der Entwicklung von Gesetzen und Richtlinien ist die Einrichtung von Bildungsprogrammen in Partnerschaft mit Ländern, die im Bereich der Wasserwirtschaft weltweit führend sind, entscheidend, um gut ausgebildete und qualifizierte Arbeitskräfte zu haben. Eines der Hauptziele des Projekts ist die Entwicklung eines akkreditierten einjährigen Diplomstudiengangs zu Wasseraufbereitung und Entsalzung. Daneben sollen zertifizierte zweiwöchige Trainingskurse für Ingenieure, Chemiker und Fachkräfte angeboten werden sowie drei angewandte F&E-Projekte, die im gemeinsamen Interesse der beteiligten Unternehmen und der Forscher liegen, geplant werden.

ANSATZ

Zwischen dem ägyptischen Partner und dem ZWU gibt es bereits eine lange Partnerschaft. Schon 2012 wurde ein Postgraduiertenprogramm für integrierte Wassertechnologien (IWaTec) als gemeinsames Programm eingerichtet. Zudem wurde ein Praktikumslabor an der FU Fayoum eingerichtet, das als Keimzelle für eine heute gut etablierte Forschungsgruppe diente. Aufbauend auf diesen Errungenschaften und dem in dieser Zeit entstandenen persönlichen Netzwerk sollen nun 60 Studierende in 3 Kohorten in ein weitergehendes Ausbildungsprogramm sowie Ingenieure, Chemiker, Biologen und Manager aus dem industriellen und öffentlichen Bereich in ein Trainingsprogramm einbezogen werden.

Das ägyptische Lehrpersonal wird hierzu speziell durch die deutschen Partner geschult.

SDG-BEZUG

SDG 6 „Clean Water and Sanitation“.

In Ägypten ist der Klimawandel mit der exponentiellen Zunahme der Bevölkerung kombiniert. Die Wasserkrise macht sich bereits bei den Süßwasserressourcen (bspw. dem Nil, der fast 60 % der ägyptischen Süßwasserressourcen ausmacht), fehlender Wassersparpraktiken, tiefgreifender Wasserverschmutzung und veralteter Abwasserbehandlungsstrategien bemerkbar. Eine Säule im Kampf gegen die absehbare Dürre ist das Recycling von Wasser durch Abwassersammlung, Wasserreinigung, Abwasseraufbereitung und Entsalzung.

NACHHALTIGKEIT

Die Notwendigkeit der Bereitstellung von Wasserressourcen mit definierter Qualität und Quantität ist eine essenzielle globale Aufgabe, die interdisziplinär in Forschung und Lehre adressiert werden muss. Die Forcierung technologischer Entwicklungen erfordert bestens ausgebildete Ingenieure, die im immer komplexer werdenden Umfeld der Wasserwirtschaft verantwortungsbewusst agieren können. Die zentralen Themen unserer Forschung „Erschließung belasteter Wasserressourcen“, „Prozessoptimierung und -simulation“ sowie „Circular Economy“ sind danach ausgerichtet.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Stefan Panglisch | Universität Duisburg-Essen | stefan.panglisch@uni-due.de
 Ass. Prof. Dr. Ahmed S. Khalil | Ägyptisch-Japanische Universität für Wissenschaft und Technologie (EJUST), Alexandria, Ägypten | asg05@fayoum.edu.eg



PROJEKTZIELE

Das NIREMaS-Projekt zielt darauf ab, nachhaltige Internationalisierungs- und Research Management Strukturen an drei nigerianischen Partneruniversitäten aufzubauen. Wissenschaftler sollen durch diese Strukturen bei der Anbahnung internationaler Ko-operationen, der Vorbereitung eines Projektantrages, sowie der Durchführung und des Managements eines internationalen Forschungsprojektes unterstützt werden. Im Projekt wird auf verschiedenen Ebenen Know-How zum Thema Proposal Writing und Projektmanagement vermittelt, um die Partneruniversitäten dazu in die Lage zu versetzen, entsprechende Strukturen aufzubauen.

ANSATZ

Während des Projekts werden wir Workshops organisieren, um Know-How über Proposal Writing, Forschungsmanagement und Transferstrategien an die nigerianischen Partner zu vermitteln. Darüber hinaus wird es ein Staff-Exchange Programm geben, um einen direkten Einblick in das Forschungsmanagement der UzK zu vermitteln. Nigerianische Wissenschaftler können eine Online-Beratung in Anspruch nehmen, um sich über Vernetzungsmöglichkeiten in Köln zu informieren. Außerdem haben einige Forscher die Möglichkeit, für einen 1-2-monatigen Forschungsaufenthalt nach Köln zu kommen, um ihr Forschungsvorhaben in Köln

weiterzuentwickeln, ein relevantes Netzwerk für ihr Vorhaben aufzubauen und von einem akademischen Berater sowie der UzK-Forschungsmanagementabteilung unterstützt zu werden.

SDG-BEZUG

Das Projekt hat SDG-Bezug zu:

SDG 4 Bildung für alle – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten

SDG 17 Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken – Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen
Durch das Projekt sollen langfristig internationale Forschungsk Kooperationen auf hohem Niveau ermöglicht werden. Indirekt gibt es daher auch ein Bezug (durch die entstehenden Forschungsk Kooperationen) zu den anderen SDGs.

NACHHALTIGKEIT

Mit unserem Projekt versuchen wir nachhaltige Strukturen zur Verbesserung des Forschungsmanagement aufzubauen. V.a. von nigerianischer Seite kam der Wunsch, nicht nur kurze Proposal Writing Kurse zu organisieren, sondern Wissenschaftlern im ganzen Prozess der internationalen Anbahnung, Antragsstellung und -umsetzung zu unterstützen, um eine langfristige Verbesserung herbeizuführen.

KONTAKT

Dr. Stefan Bildhauer | Leiter des International Office (IO) | s.bildhauer@verw.uni-koeln.de
 Dr. Susanne Preuschoff | Leiterin der Abteilung Internationale Studierende | International Office | s.preuschoff@verw.uni-koeln.de
 Dr. Thilo Zimmermann | Project Manager Global Responsibility | International Office | t.zimmermann@verw.uni-koeln.de



PROJEKTZIELE

Das Projekt „Education for the Sustainable Development Goals – Capacity Building for Educators“ (2021–2024) konzentriert sich auf Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und den Sustainable Development Goals (SDGs) für Hochschullehrende in Ecuador und Kolumbien durch die Entwicklung verschiedener Formen von virtuellem Training (MOOC, Ressourcenplattform, Webinare) und Face-to-Face-Trainings (Workshops, Konferenzen, Sommerschule). Darüber hinaus zielt dieses Projekt darauf ab, den weiteren Erwerb von Fachwissen im Bereich der Hochschulbildung in Entwicklungsländern an der Universität Vechta und die persönliche Kompetenzentwicklung aller Projektteilnehmenden in einem Süd-Nord- und Süd-Süddialog zu ermöglichen.

ANSATZ

Zunächst wird eine empirische Untersuchung der aktuellen Umsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an den Partnerinstitutionen (UdeA, EAFIT, UTN) durchgeführt werden. Auf dieser Grundlage wird dann ein Trainingsprogramm zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und den Sustainable Development Goals (SDGs) entwickelt und an den Partnerhochschulen in Ecuador und Kolumbien pilothaft implementiert werden. Wesentliche Bestandteile dieses Programms werden ein Massive Online Open Course (MOOC), Webinare sowie Workshops und Konferenzen sein. Zudem wird eine Online-Plattform mit

digitalen BNE-Ressourcen eingerichtet werden. Studierende sollen über Workshops und eine Summer School in das Projekt eingebunden werden. Nicht zuletzt soll ein Kooperationsnetzwerk zu BNE initiiert werden.

SDG-BEZUG

Das Projekt bezieht sich vor allem auf das **SDG 4** „Hochwertige Bildung: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern“. Im Sinne des Ziels 4.7 wird die Umsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung an den Hochschulen in Ecuador und Kolumbien gefördert. Damit werden die Lehrenden und die Studierenden an diesen Hochschulen befähigt, Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung und damit auch zum Erreichen aller 17 SDGs zu leisten.

NACHHALTIGKEIT

Das Projekt ist insgesamt auf das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Es wird dazu beitragen, Lehrende und Studierende an den Hochschulen in Ecuador und Kolumbien zu befähigen, Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. In dem die Lehrenden Kompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erwerben, werden sie in die Lage versetzt, ihre Lehrveranstaltungen so zu gestalten, dass Studierende Nachhaltigkeitskompetenzen wie z.B. die Fähigkeiten zum Vorausschauenden Denken oder zum Vernetzten Denken entwickeln können.

KONTAKT

Prof. Dr. Marco Rieckmann | Universität Vechta | marco.riemann@uni-vechta.de
 Dr. Patricia Aguirre | Universidad Técnica del Norte | patriciaaguirre10@yahoo.com
 Dr. Marisol Lopera Pérez | Universidad de Antioquia | marisol.loperap@udea.edu.co
 Alejandro Álvarez-Vanegas | Universidad EAFIT | aalvar17@eafit.edu.co



Medizinische Fakultät – MF
Universität zu Köln – UzK

Länder mit Fördervorhaben

Senegal: Faculty of Medicine,
Pharmacology and
Ondonto-Stomatology (FMPO)
Cheikh Anta Diop Universität,
Dakar (UCAD)

Kamerun: Faculty of Medicine and
Pharmaceutical Sciences (FMPS)
University of Dschang,
Dschang (UDs)

Die MF der
UzK organisiert Lehre und
Forschung in enger Anbindung an
die Uniklinik Köln als Spitzenstandort für
medizinische Krankenversorgung.
Über 3.600 Studierende werden praxisorientiert in
enger Verzahnung von Lehre, Krankenversorgung und
Forschung ausgebildet. Fakultäts- und universitätsüber-
greifende Studienangebote antworten dabei auf die dynami-
sche Veränderung unseres Gesundheitssystems. So wird das
klassische Fächerspektrum durch Duale Studienangebote in
der Pflege- und Hebammenwissenschaft erweitert.
Des Weiteren erforschen Wissenschaftlerinnen und Wis-
enschaftler in drei Forschungsschwerpunkten Probleme
von großer gesellschaftlicher Relevanz: „Tumorbiolo-
gie, Infektion und Immunität“, „Homöostatische
Prinzipien im Stoffwechsel und in der Ge-
weberegeneration“ sowie „Neuro-
modulation“.

PROJEKTZIELE

Mit dem Projekt soll die 2017 gegründete FMPS bei der Entwicklung eines systematischen, kompetenzbasierten sowie dem lokalen Kontext und Stand der Wissenschaft entsprechenden Curriculums für den klinischen Teil der Mediziner_innen-Ausbildung, unterstützt werden. Zudem soll die Etablierung fachlicher Netzwerke zwischen Lehrpersonal und Administration ebenso wie die Ausweitung der Expertise der MF in der Curricularentwicklung in einem afrikanischen Entwicklungsland erreicht werden.

Relevanz erlangt das Projekt durch seine thematische Fokussierung auf die Verbesserung der medizinischen Versorgung in ländlichen Regionen Kameruns, insbesondere in der West-Region, die von den Binnenflüchtlingsströmen in Folge der Unruhen zwischen anglophoner und frankophoner Administration am stärksten betroffen ist.

ANSATZ

Es handelt sich um eine Nord-Süd-Süd-Partnerschaft. Die FMPO fungiert dabei als Mentor und stellt zusammen mit der MF den externen Beirat zur regelmäßigen Evaluierung des Fakultätsentwicklungsprozesses der FMPS. Dieser vermittelt der FMPS durch Workshops und regelmäßige Symposien die fachlichen Grundlagen der Curricularentwicklung und damit die Fähigkeit, das eigene Curriculum selbständig stetig weiterentwickeln und an den gegenwertigen Bedarf

anpassen zu können. Durch jährliche Vor-Ort-Begehungen wird der gegenwertige Entwicklungsstand evaluiert und das Fachwissen bedarfsgerecht optimiert. Zudem wird ein Teil des bestehenden Lehrpersonals als Curricularentwicklungsmultiplikator und Postgraduierte im Rahmen einer PhD-Qualifikation zum Nachwuchslehrkörper in Mangelfächern ausgebildet.

SDG-BEZUG

SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

SDG 4: Hochwertige Bildung

SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

NACHHALTIGKEIT

Der langfristige Nutzen des Projektes soll auch nach Projektende durch folgende Aspekte gesichert werden:

- Aufbau eines überregionalen Süd-Süd-Netzwerkes zwischen Lehrpersonal und Administration zur weiteren Qualitätsentwicklung und nachhaltigen Qualitätssicherung der Medizinerausbildung
- Vermittlung der wissenschaftlichen Grundlagen der Curricularentwicklung als Hilfe zur Selbsthilfe
- Qualifikation von Lehrpersonal als Multiplikatoren im Kontext der Curricularentwicklung
- PhD-Qualifikation von Nachwuchswissenschaftlern zum Aufbau des Nachwuchslehrkörpers in Mangelfächern

KONTAKT

Projekt-Team Med. Fakultät, Univ. zu Köln
Prof. Konrad Brockmeier (Projektleitung) |
konrad.brockmeier@uk-koeln.de
Fabienne Schneider (Projektkoordination) |
fabienne.schneider@uk-koeln.de
Dr. Benjamin Köckemann (Leitung ZIB Med) |
benjamin.koekemann@uk-koeln.de
Dr. Filomain Nguemo (Projektbotschafter) |
filo.nguemo@uni-koeln.de
Dr. Christoph Stosch (Curricularentwicklung) |
c.stosch@uni-koeln.de
Dr. Jan Matthes (Curricularentwicklung) |
jan.matthes@uni-koeln.de

Projekt-Team Faculty of Med. and Pharma. Sciences, Univ. of Dschang
Prof. Simeon Pierre Choukem (Projektleitung) |
schoukem@gmail.com
Prof. Télesphore Nguелеfack (Projektkoordination) |
nguelefack@yahoo.fr

Projekt-Team Faculty of Med., Pharm. and Ondonto-Stomatology,
Cheikh Anta Diop Univ. Dakar
Prof. Abdoulaye Samb (Projektleitung und Koordinator) |
abdoulaye1.samb@ucad.edu.sn



PROJEKTZIELE

Das Projekt „Berlin Nairobi Global HEART – Health Research, Exchange and Training“ soll Austausch, Forschung sowie Aus- und Weiterbildung zu (Forschungs-)Themen der globalen Gesundheit fördern. Mit diesem Programm soll ein Beitrag zur Kapazitätsbildung im Bereich Global Health Forschung in Ländern des Globalen Südens geleistet werden. Statt eines „Brain Drains“ qualifizierter Nachwuchskräfte an Institutionen des Globalen Nordens sollen ein „Brain Flow“ zwischen Nord und Süd und eine Kultur des Voneinander-Lernens ermöglicht werden. Hierbei soll die University of Nairobi als eine Forschungsinstitution mit ihren Studierenden und Forscher*innen gestärkt werden. Expert*innen und Studierende im Globalen Norden sollen dazu angeregt werden, kritisch und konstruktiv über die eigene Rolle in internationalen Beziehungen nachzudenken.

ANSATZ

Mit Lehrpersonal und Forscher*innen der beteiligten Universitäten sollen gemeinsame Workshops zur Fortbildung und Curriculumsentwicklung angeboten werden. Im Rahmen dieser Workshops soll ein neues Wahlpflichtmodul zu Global Health Forschung an der University of Nairobi und der Charité – Universitätsmedizin entwickelt werden. Der bereits etablierte Forschungsaustausch zwischen Medizin-studierenden wird fortgeführt. Zusätzlich zum Austausch zwischen Medizinstudierenden, soll es Public Health Master-Studierenden ermöglicht wer-

den, Masterarbeiten an den jeweiligen Partnerhochschulen durchzuführen. Netzwerkaktivitäten für Teilnehmer*innen und Alumni des Programms sowie Reisestipendien ergänzen die Angebote. Alumni sollen individuelle Unterstützung zur Karriereplanung und Weiterbildung erhalten und ermutigt werden, bestehende professionelle Kontakte zu nutzen und weiter auszubauen.

SDG-BEZUG

Global HEART ist ein Programm, das zu mehreren SDGs beiträgt. **SDG 3:** „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“; **SDG 4:** „Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern“; **SDG 5:** „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen“; und **SDG 17:** „Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben“.

NACHHALTIGKEIT

Austauschfähigkeit und interkulturelle Bildung werden als Kernkompetenzen für Wissenschaftler*innen in einem globalen Kontext betont und Interdisziplinarität im komplexen Feld der globalen Gesundheitsforschung gefördert. Das Projekt kann als Pilotprojekt für weitere, hochschulübergreifende institutionalisierte Forschungsk Kooperationen dienen und längerfristig Süd-Süd Kooperationen anregen und unterstützen.

KONTAKT

Franziska Grimm | Projektkoordinatorin | Charité International Cooperation | franziska.grimm@charite.de
 Dr. Peter Maturi und Mercy Kahari | Projektkoordinatoren | University of Nairobi, School of Medicine | peter.mwamba@uonbi.ac.ke
 Prof. Joyce M Olenja | Direktorin School of Public Health, University of Nairobi, College of Health Sciences | jolenja@uonbi.ac.ke
 Dr. med. Hans-Friedemann Kinkel | Koordinator Masterstudiengang International Health | hans-friedemann.kinkel@charite.de
 Dr. Nina Adelberger | Koordinatorin Berlin School of Public Health | nina.adelberger@charite.de



Die TH Wildau ist die größte Fachhochschule in Brandenburg mit einem praxisnahen, anwendungsorientierten Studienangebot in ingenieurtechnischen, naturwissenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, juristischen, Verwaltungs- und Managementdisziplinen.

Die TH Wildau gehört zu den forschungsstärksten Hochschulen Deutschlands. Sie verfügt über eine hochwertige Laborausstattung und ist mit ihrem wissenschaftlichen Innovations- und Entwicklungspotenzial ein gefragter Partner von innovativen KMU, aber auch von international tätigen Großunternehmen.

Die TH Wildau ist mit traditionsreichen Partnerschaften in Ost- und Südosteuropa sowie Kooperationen in Asien, Lateinamerika, im arabischen und afrikanischen Raum international breit aufgestellt. Der Anteil ausländischer Studierender liegt bei ca. 20%.

Länder mit Fördervorhaben
 Kuba: Universidad Tecnológica de La Habana (CUJAE)

PROJEKTZIELE

Eine qualitativ hochwertige, anwendungsorientierte, aktuelle und moderne Ausbildung von Wirtschaftsingenieuren ist für die wirtschaftliche Entwicklung Kubas (insbesondere auch wegen bzw. trotz des Embargos) von zentraler Bedeutung. Die CUJAE als Leitinstitution der 14 kubanischen Universitäten, die Wirtschaftsingenieure ausbilden, berät die für die Genehmigung nationaler Studienpläne im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen zuständige staatliche Kommission, so dass jede Weiterentwicklung an der CUJAE von nationaler Bedeutung für Kuba ist. Daher zielt das Projekt darauf ab, das Studienangebot an der CUJAE im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und nachhaltige akademische Kapazitäten (personell und infrastrukturell) zu seiner Umsetzung zu schaffen.

ANSATZ

Die Projektziele werden durch Knowhow-Transfer und Adaption einer modernen, praxisnahen Ausbildung von Wirtschaftsingenieuren an die Rahmenbedingungen der Wirtschaft in Kuba erreicht:

- Modernisierung und Erweiterung des Curriculums Wirtschaftsingenieurwesen mit gleichzeitiger Qualifizierung der Professoren und (Weiter-)Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen für studentische Praktika in einem Supply Chain 4.0 Labor, das den Kern eines „Cuban-German Competence Centre for sustainable and responsible Supply Chain Management (C3SCM)“ u.a. mit Workshops von Professoren für Unternehmen und Fachkräfte oder einer von Studierenden getragenen Kinderuniversität bildet

Auf- und Ausbau eines multinationalen Netzwerks von Supply Chain Experten

SDG-BEZUG

Das Projekt zielt auf eine nachhaltige Verbesserung der Ausbildung der Wirtschaftsingenieure in Kuba ab, damit diese konsequent ihrer Rolle zur Sicherung von nachhaltigen und verantwortungsvollen Supply Chains gerecht werden können. Dies trägt dazu bei, das in der Gesellschaft, Wirtschaft und geografischen Lage Kubas liegende Potenzial dauerhaft zu erschließen, so dass folgende Nachhaltigkeitsziele direkt oder indirekt adressiert werden:

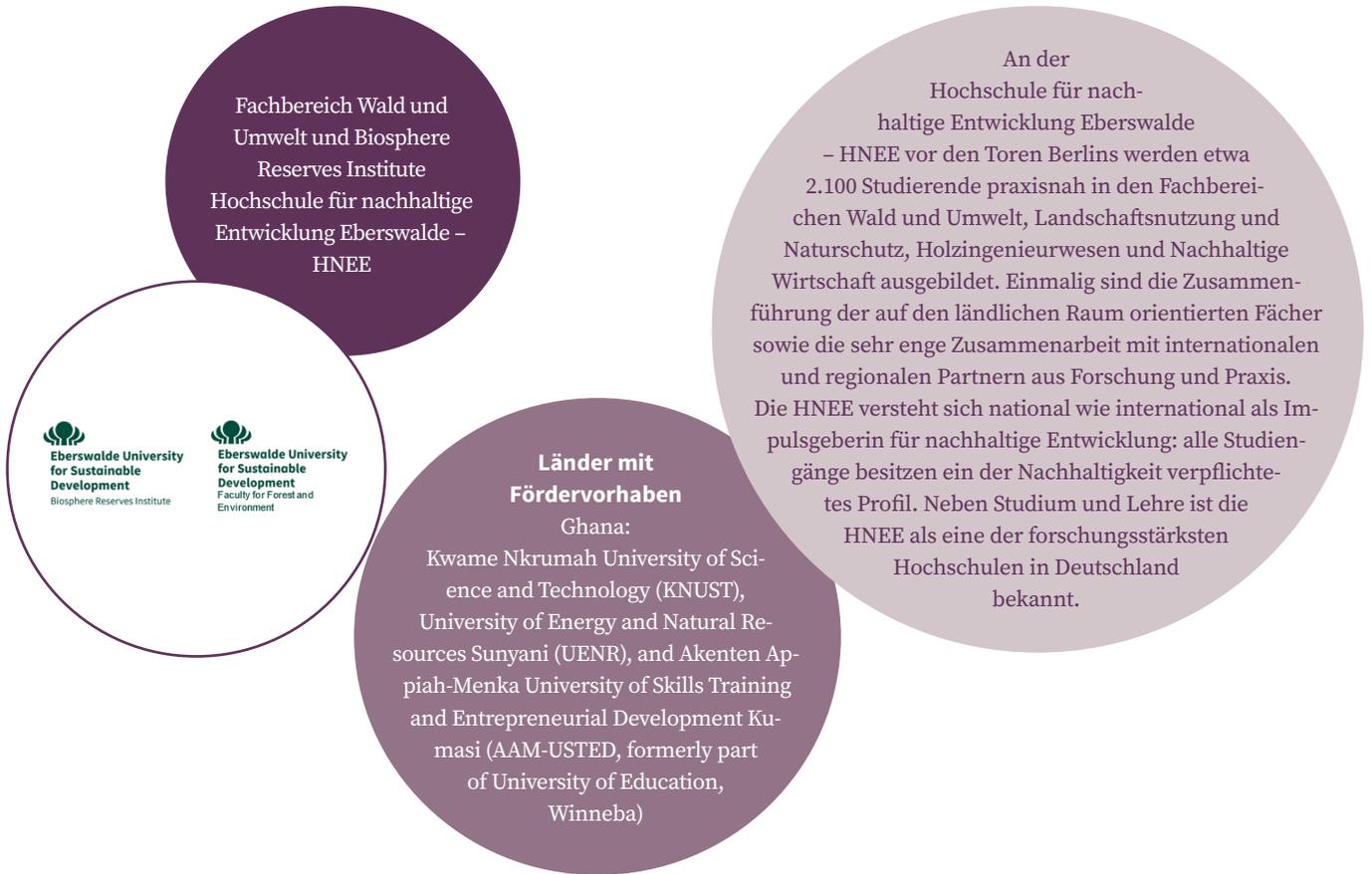
- SDG 4:** Hochwertige Bildung
- SDG 8:** Wirtschaftswachstum
- SDG 9:** Industrie, Innovation, Infrastruktur
- SDG 10:** Weniger Ungleichheiten
- SDG 17:** Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit spielt eine große Rolle in Bezug auf alle 3 Aspekte, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. So geht es in Bezug auf die soziale Nachhaltigkeit vor allem darum, Inklusion am (logistischen) Arbeitsplatz zu erreichen, indem technologische Lösungen den Mitarbeitenden ihren spezifischen Bedürfnissen (infolge eines körperlichen oder geistigen Handikaps, fehlender Sprachkenntnisse oder unzureichender Qualifikation/Erfahrung) entsprechend, personalisiert assistieren. Dies ist umso mehr eine Herausforderung in Entwicklungsländern mit einem eher ökonomisch geprägten Fokus.

KONTAKT

Prof. Dr. Gaby Neumann | Professorin an der Technischen Hochschule Wildau | gaby.neumann@th-wildau.de
 Prof. Dr. Igor Lopes Martinez | Professor an der Universidad Tecnológica de La Habana (CUJAE) | ilopes@ind.cujae.edu.cu



PROJEKTZIELE

Projektziel ist der Aufbau eines starken professionellen Netzwerks von Forschenden und Lehrenden rund um das Biosphärenreservat Lake Bosomtwe sowie die Förderung relevanter, praxisnaher Lehre und Forschung der beteiligten Institutionen im Gebiet. Das Netzwerk soll den Wissensaustausch zwischen den beteiligten Partnern forcieren.

Biosphärenreservate sind Lernorte für nachhaltige Entwicklung. Entsprechend der aktuellen Strategie des Netzwerks der Biosphärenreservate (dem Lima Aktion Plan) soll mit der langfristig angelegten Partnerschaft der Forschungseinrichtungen mit dem Gebiet das Management des Biosphärenreservats und die nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten unterstützt werden. Damit soll ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität des Gebiets geleistet werden.

ANSATZ

Das Projekt sieht eine Serie von Austauschen von Forschenden, Lehrenden und Studierenden vor. Vor Ort werden mehrere Lehr- und Forschungsphasen im Gebiet des Bosomtwe Biosphärenreservats durchgeführt. Gemeinsam verfügen die Partner über breite und fundierte Fachkenntnisse der nachhaltigen Landnutzung. Alle Aktivitäten, einschließlich Planung, Konzeption und Umsetzung, werden gemeinsam entwickelt und optimal an die Bedürfnisse der

Partneruniversitäten und des Biosphärenreservats angepasst.

Die HNEE hat kürzlich ein neues fachbereichsübergreifendes Institut gegründet, das Lehrende und Forschende der Universität rund um das Konzept der UNESCO-Biosphärenreservate zusammenbringt, das Biosphere Reserves Institute. Das Projekt ist ein erster Baustein in der internationalen Arbeit des Instituts.

SDG-BEZUG

Das Projekt soll zu einem Modellvorhaben für eine zeitgemäße, partizipative Umsetzung in Ghana der folgenden SDGs werden:

SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), und **SDG 15** (Schutz, Wiederherstellung und Förderung der nachhaltigen Nutzung terrestrischer Ökosysteme)

NACHHALTIGKEIT

Das ganze Projekt hat, neben dem Schutz der biologischen Vielfalt, die Nachhaltigkeit der Landnutzung im Gebiet des Biosphärenreservats Lake Bosomtwe im Fokus. Wir betrachten dabei alle drei Säulen der Nachhaltigkeit gleichermaßen: Ökologie, Ökonomie und Soziales bzw. Kulturelles. Zur Nachhaltigkeit des Projektes: wir sehen im Projekt den Anfang einer langfristigen Partnerschaft und hoffen, dass es am Ende dieser Förderung gelingt, mit weiteren Projekten die Zusammenarbeit auch finanziell abzusichern.

KONTAKT

Prof. Dr. Tobias Cremer | Projektleiter | Dekan des Fachbereichs Wald und Umwelt | tobias.cremer@hnee.de
 Uli Gräbener | Projektkoordinator | Geschäftsführender Direktor des Biosphere Reserves Institute | uli.graebener@hnee.de

Professur für Siedlungswasserwirtschaft und Umwelttechnik
Fakultät Bauingenieurwesen und Konservierung/Restaurierung
Fachhochschule Erfurt

Länder mit Fördervorhaben
Tansania: Arusha Technical College

Die Fachhochschule Erfurt wurde am 01.10.1991 gegründet. Heute ist sie eine etablierte, moderne und praxisorientierte Hochschule mit einem guten Ruf und einem modernen Leibbild.

Seit Gründung der Fachhochschule Erfurt gibt es die Fakultät Bauingenieurwesen. Die Ausbildung von Bauingenieur*innen war und ist eine feste Größe und stellt gewissermaßen einen stabilen Grundpfeiler der FH Erfurt dar.

Prof. Springer befasst sich seit vielen Jahren mit theoretischen, experimentellen und praktischen Fragestellungen der Abwasser- und Umwelttechnik einerseits und mit der Zusammenarbeit mit Hochschulen in Entwicklungsländern andererseits (Nepal, Indien, Vietnam, Süd Afrika etc.).

Die Professur verfügt über ein Labor zur Wasseranalytik und eine Werkstatt.

PROJEKTZIELE

Aktuell wird die Ausbildung von (Wasser)-Bauingenieuren, gerade in Entwicklungsländern, oft nicht den Ansprüchen an das Fach gerecht. Komplexe physikalische und chemische Zusammenhänge werden in den Hochschulen meist lediglich anhand von Büchern besprochen oder vorgelesen und frontal unterrichtet. In den Prüfungen geht es nur darum, zu reproduzieren, nicht anzuwenden.

In dieser Schnittmenge soll durch das Projekt die akademische Ausbildung innerhalb der bestehenden Curricula weiterentwickelt werden. Zentraler Bestandteil ist die Verbesserung der Lehre in den Bereichen Hydraulik, Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft durch Einführung und Ermöglichung moderner didaktischer Modelle, die unmittelbare und praktische Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand ermöglichen.

ANSATZ

Gemeinsam mit dem Partner soll erfahrungsbasiertes Lernen als zentrales Element in die Curricula der Hochschulen eingebracht werden.

Basierend auf diesem Ansatz sollen einfache physikalische und chemische Experimente zur Veranschaulichung von Problemen und Vorgängen gemeinsam entwickelt, didaktisch aufbereitet und letztendlich in der Lehre angewendet werden. So sollen „mobile Labore im Koffer“ (lab-in-a-bag) entstehen, die nach der Entwicklung kostengünstig herge-

stellt und einfach an jeden Platz der Welt reproduziert oder geschafft werden können.

Daneben werden Studierende und Doktoranden direkt durch das Projekt profitieren und mitarbeiten. Dadurch ergeben sich Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit und z.B. der Entwicklung gemeinsamer wissenschaftlicher Veröffentlichungen.

SDG-BEZUG

Das Projekt lässt sich zuerst dem **SDG 4**: Hochwertige Bildung zuordnen. Durch die fachliche Lokalisierung ist weiterhin eine Zuordnung zum **SDG 11** möglich; durch die Partnerschaft zwischen den Hochschulen eine Zuordnung zum **SDG 17**.

NACHHALTIGKEIT

Letztendlich soll so das eigenständige Denken der Studierenden im weiten Fachgebiet des Wasserbaus und der Siedlungswasserwirtschaft, das nicht nur in Entwicklungsländern eine der größten Herausforderung der Zukunft darstellt, gefördert werden.

Indirekte Zielgruppen, also im Fachbereich Tätige, die nicht direkt durch die Weiterentwicklung der Curricula an den Universitäten profitieren können, sollen über einen Open-Source Ansatz erreicht werden. Dazu wird ein Open-Source-Begleitprogramm entwickelt, welches Nachbau und Anwendung der mobilen Labore jedem Interessierten weltweit ermöglicht.

KONTAKT

Dr. Erick Mgaya | Rector | Arusha Technical College, Arusha, Tansania

Prof. Dr. Christian Springer | Siedlungswasserwirtschaft und Umwelttechnik, Fachhochschule Erfurt, Erfurt, Deutschland

Assoziierter Partner:

Dr. Christoph Rapp | Verein zur Förderung des internationalen Wissensaustauschs e.V., München, Deutschland



Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wurde 1457 gegründet und ist eine der traditionsreichsten Spitzenuniversitäten in Deutschland. Als eine der wenigen echten Volluniversitäten in Europa verfügt sie über ein bundesweit einzigartiges Fächerspektrum. Es umfasst sowohl die klassischen Fächer aus der Medizin, den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften als auch neu etablierte Fächer aus den Technik- und Umweltwissenschaften. Das „Zentrum für Medizin und Gesellschaft: Global Health (ZMG)“ hat als gesamtuniversitäres Zentrum eine Anbindung an das Rektorat der Universität. Das Zentrum organisiert neben Forschungsprojekten den postgraduierten englischsprachigen Studiengang Master of Science in Global Urban Health, der der Medizinischen Fakultät zugeordnet aber interdisziplinär aufgebaut ist.

Länder mit Fördervorhaben

Kolumbien: Universidad Javeriana (Bogota), Universidad Francisco Paula Santander (UFPS, Cucuta), Universidad Popular del Cesar (UPC, Valledupar)

PROJEKTZIELE

PAGEL Projekte i) Verbesserung der mentalen Gesundheit von Bürgerkriegsflüchtlingen. Kolumbien hat den weltweit höchsten Anteil an „internally displaced persons“. Die Mehrzahl der Geflüchteten lebt in prekären Wohnungen mit Stressfaktoren für die mentale Gesundheit. Hierzu wurde/wird mit der Partneruniversität Javeriana ein Weiterbildungsprogramm für Gesundheitspersonal, Sozialarbeiter und Universitätsdozenten durchgeführt, um die Situation der Flüchtlinge zu verbessern und das Programm an der Universität zu etablieren. ii) Konfliktprävention Venezolanischer Migranten in Kolumbien, durchgeführt mit zwei Partneruniversitäten in den Konfliktzonen, um gemeinsam mit dem Gesundheits- und Justizsektor Konfliktursachen und Präventionsmassnahmen zu erforschen und in ein Universitätsprogramm zu überführen.

ANSATZ

Beide Partnerschaften haben ähnliche Strukturen. Unsere Partner sind Public Health Abteilungen in drei Universitäten, um dort ein Programm zu etablieren, das sich mit beiden Themenbereichen beschäftigt: Binnenflüchtlinge/Displaced Families und Venezolanische Flüchtlinge, die an der kolombo-venezolanischen Grenze festhängen. Die weiterzubildenden Zielgruppen sind Universitätsdozenten, Personal der lokalen Gesundheits- und Justizbehörden (einschließlich Polizei und Immigrationspersonal). Es werden standardisierte Ausbildungsmaterialien erarbeitet und getestet, die später

als Grundlage für die Weiterbildung in der Universität benutzt werden. Zu dem Weiterbildungspaket gehört auch eine Befragung der Zielgruppen (internal and external migrants), die später gemeinsam veröffentlicht wird.

SDG-BEZUG

Unsere Projekte beziehen sich auf **SDG 3** (Gesundheit, in unserem Fall mentale Gesundheit), **SDG 5** (Gleichberechtigung der Geschlechter bei Flüchtlingen), **SDG 8** (Gute Arbeitsmöglichkeiten verbessern für Bürgerkriegsflüchtlinge und Migranten aus Venezuela), **SDG 16** (Friede und Gerechtigkeit als Beitrag zum kolumbianischen Friedensprozess) und **SDG 17** (Partnerschaft zwischen dem Gesundheits- und Justizsektor, um die Rechte der venezolanischen Flüchtlinge und die Verantwortung beider Sektoren herauszuarbeiten).

NACHHALTIGKEIT

Universitäten stehen mehr für Nachhaltigkeit als Ministerien mit häufigem Personal- und Programmwechsel. Etablierte Weiterbildungsprogramme im Kurrikulum für Medizin- oder Jurastudenten garantieren die Fortführung des Programms zur Verbesserung der mentalen Gesundheit und Konfliktprävention. Gleichzeitig ist die Einbindung des politischen Sektors wichtig und die Verbreitung der Ergebnisse bei relevanten Zielgruppen. Dementsprechend wurde bereits ein Weiterbildungsprogramm mit Lehrmaterialien entwickelt, das in den Partneruniversitäten implementiert wird. Veröffentlichungen sind in Vorbereitung.

KONTAKT

Colombian teams

Institute of Public Health, Javeriana University (Bogota):
Dr. Rolando Enrique Peñaloza Quintero | Director
Dr. Andres Felipe Cubillos Novel | Professor

Universidad Francisco Paula Santander (UFPS, Cucuta):

Prof. Dr. Gloria Omaira Bautista Espinel | Director of the GICE Research Group
Prof. Dr. Eduardo Gabriel Osorio | Lawyer, Full-Time Professor of the Law Rocio Cardenas | Research Assistant at the GICE Research Group | Advisor to the Division of Public Health, Instituto Departamental de Salud, Norte de Santander – IDS

Freiburg team

Prof. Dr. Hajo Grundmann | Managing Director of Centre for Medicine and Society (ZMG), Albert-Ludwigs-Universität Freiburg | Director of the Institute of Infection Prevention and Hospital Hygiene, Uniklinikum Freiburg
Dr. Sonia Diaz-Monsalve | Coordinator of the Centre for Medicine and Society
Prof. Dr. Axel Kroeger | Centre for Medicine and Society | Professor of International Community Health at the University of Liverpool
Dr. Gayatri Salunkhe | Technical Officer and convener of the Mental Health module for the MSc Global Urban Health programme in Freiburg



PROJEKTZIELE

Verbesserung der dezentralen Versorgung chronischer Krankheiten in Äthiopien.

Ein Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030 der WHO ist die Senkung der Frühsterblichkeit aufgrund nichtübertragbarer Krankheiten. Die epidemiologische Transition von infektionsbedingten Erkrankungen zu NCDs erfordert gut ausgebildete Gesundheitswissenschaftler im Bereich Epidemiologie, Public Health und Labordiagnostik. Die Fortsetzung der Kooperation zwischen der Martin-Luther-Universität Halle (MLU) und der Addis Ababa Universität (AAU) soll der strukturellen Verbesserung und Kapazitätsentwicklung für deren Aus- und Weiterbildung in der AAU, sowie der Etablierung und Konsolidierung fachlicher Netzwerke im Bereich chronischer nicht-übertragbarer Erkrankungen (NCD) dienen. Ein erstes zentrales Ziel unserer Kooperation ist die Erweiterung des innerhalb des aktuell laufenden PAGEL-Projektes implementierten NCD-Moduls zu einem spezialisierten Masterstudiengang (MPH in Chronic Diseases Epidemiology) an der School of Public Health (SPH) in Addis Abeba.

ANSATZ

Die Erarbeitung und Durchführung geschieht gemeinschaftlich durch das Lehrpersonal der SPH in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Ärzten der MLU und weiteren internationalen Experten. Das bestehende einwöchige Modul soll auf 6 Wochen erweitert werden. Die Kernthemengebiete umfassen politische Strategien, kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebs, Diabetes, chronische Lungenerkrankungen und Psychiatrie. Die Berücksichtigung des lokalen Kontextes erfordert die Durchführung epidemiologischer Studien im Bereich NCDs zur Bearbeitung von bestehenden Forschungslücken in Äthiopien, welche durch die Partnerhochschulen gemeinsam konzipiert und betreut werden. Ein zweites Ziel stellt die Konsolidierung und Erweiterung der bestehenden Sommerkurse für Labormer-

dizin zur Weiterbildung von Dozenten mit Masterabschluss dar. Dabei streben wir durch die bestehenden Kontakte zur AAU und der Kooperation mit qualifizierten Partnern (GIZ – Nekemte University „Biomedical Technicians and Nursing Training“) die Stärkung der Entwicklungszusammenarbeit und Schaffung von Synergien an. Durch die Einbeziehung der Universität in Nekemte und von Mitarbeitern weiterer Universitätskliniken soll eine verbesserte Ausbildung von Laborpersonal in weniger urbanisierten Gebieten im vorwiegend ländlich geprägten Äthiopien erreicht werden. Das dritte Ziel unseres Projektes ist die Konsolidierung der bestehenden fachlichen Netzwerke zwischen den beteiligten Partnerhochschulen sowie die Initiierung eines neuen Süd-Süd-Kontaktes zur Universität von Sambia. In den 4 geplanten NCD-Sommerschulen sollen strukturiert und aufeinander aufbauend Methoden der Entwicklung und Implementierung von evidenzbasierten Leitlinien, sowie der allgemeinmedizinischen Behandlung und Prävention von NCDs vorgestellt werden. Weiterhin werden Methoden und Ergebnisse geplanter und laufender Forschungsvorhaben im äthiopischen Kontext vorgestellt und zwischen Wissenschaftlern, Ärzten und Studierenden diskutiert. Die drei Projektziele sind darauf ausgerichtet, langfristige, nachhaltige, selbstständig tragfähige und multiplizierende Strukturen im zunehmend wichtigeren Bereich der NCDs im Kontext eines Entwicklungslandes aufzubauen, zu erweitern und zu konsolidieren.

SDG-BEZUG

SDG 3 Improve Health and reduce premature mortality from NCDs

(Chronic diseases health service research and teaching)

SDG 16 Chronic disease programs integrated in primary health care receive in-creased recognition, funding and support

Better links between local implementation level and national, policy level.

NACHHALTIGKEIT

- Große Rolle,
- Einbindung der Partner auf allen Ebenen, Zusammenarbeit mit langjährigen Mitarbeitern,
- Partnerschaft formal seit 2009.
- Zusammenarbeit mit Dozenten der Partner-Universität so dass diese ausgebildeten Kollegen weiter an der Institution bleiben.
- Zusammenarbeit im Rahmen mehrerer Projekte so dass verschiedene Perspektiven vorkommen.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit.

KONTAKT

PD Dr. Eva Kantelhardt | Klinik für Gynäkologie | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
 Dr. Adamu Addissie | School of Public Health | Addis Ababa University, Ethiopia

Abteilung Hydrologie
und Wasserwirtschaft

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für
Natur- und Ressourcenschutz

Abteilung Hydrologie
und Wasserwirtschaft
Institut für Natur- und
Ressourcenschutz
Christian-Albrechts-Universität
zu Kiel

Die Abteilung Hydrologie und Wasserwirtschaft ist in das Institut für Natur- und Ressourcenschutz der CAU Kiel eingegliedert. Der Schwerpunkt der Abteilung liegt auf ökohydrologischen Aspekten in den unterschiedlichsten Regionen der Erde. In unseren Projekten beschäftigen wir uns unter anderem mit der Bilanzierung des Wasserhaushaltes und der Untersuchung der Gewässerqualität (Stoffflüsse und Stoffeinträge), der Modellierung von Einzugsgebieten und Bodenerosionsabschätzung. Der Erfolg der Abteilung zeigt sich durch die Ernennung des schleswig-holsteinischen Kielstau-Einzugsgebiets zum UNESCO Ökohydrologie-Referenzprojekt im Jahr 2010. Weitere Forschungsgebiete der Arbeitsgruppe befinden sich unter anderem in Myanmar, China und Indien.

Länder mit Fördervorhaben

Myanmar:
Yangon Technological University, Yangon
Myanmar Maritime University, Yangon
Mandalay University, Mandalay

PROJEKTZIELE

Die Öffnung Myanmars 2011 führte zu einem meist unkontrollierten Wirtschaftswachstum, was ökologischen und chemischen Zustand der Gewässer negativ beeinflusst. Hierfür sind die Intensivierung der Landwirtschaft, die wachsende Industrie und der Tourismus verantwortlich. Das SEWAMM-Projekt setzt in der Modernisierungsphase des Bildungssystems an, um eine kompetente Generation von Wasserfachleuten im Bereich des ökohydrologischen Wasserressourcenmanagements auszubilden und so ein nachhaltiges Wachstum zu unterstützen. Hierfür wird ein gemeinsamer Masterstudiengang entwickelt und ein binationaler Austausch von jungen Wissenschaftlern gefördert. Dies dient der Schaffung eines starken binationalen Expertennetzwerkes und verbessert die Süd-Süd-Kooperation, was die Qualität der Lehre verbessert.

ANSATZ

Die Zusammenarbeit zwischen den Partnern werden durch unterzeichnete MoU gestützt. Die Basis des gemeinsamen Masterstudiengangs bilden vier neu entwickelte Pflichtmodule, die durch Module der Partner erweitert werden, sodass ein ganzheitlicher Studiengang entsteht. Der Studiengang wird nach dem Vorbild des ECTS-Systems entwickelt, um den

Anforderungen einer internationalen Akkreditierung zu entsprechen. In jährlichen Workshops werden internationale Kompetenzen innerhalb der Lehre, Forschung und der administrativen Zusammenarbeit von Universitäten geschult. Der binationale Austausch junger Wissenschaftler wird durch das Tandemprogramm gefördert und die gemeinsame Betreuung von Abschlussarbeiten vertieft die Expertise in der internationalen Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit.

SDG-BEZUG

- SDG 1:** Armut in jeder Form und überall beenden
- SDG 2:** Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- SDG 3:** Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- SDG 4:** Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- SDG 6:** Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- SDG 8:** Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

SDG 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen

SDG 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

SDG 17: Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

NACHHALTIGKEIT

Der freie Zugang zu sauberem Wasser ist ein Menschenrecht und ein zentraler Treiber für eine nachhaltige Entwicklung.

Durch die Zusammenführung wasserbezogener Fachbereiche wie Ingenieurwesen und Ökohydrologie werden Experten in der Folgenabschätzung wirtschaftlicher Projekte geschult, sodass dessen Umweltauswirkungen begrenzt werden können. Bisher existiert in Myanmar kein nationaler Bewirtschaftungsplan für Gewässer, daher kann dessen Schutz nicht gewährt werden. Die Erfahrung in der Entwicklung einer europäischen Managementstrategie kann helfen, eine für Myanmar zu erarbeiten.

KONTAKT

Abteilung für Hydrologie und Wasserwirtschaft,
Institut für Natur- und Ressourcenschutz,
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel:

Prof. Dr. Nicola Fohrer | nfohrer@hydrology.uni-kiel.de
Dr. Uta Ulrich | uulrich@hydrology.uni-kiel.de
Dr. Georg Hörmann | georg.hoermann@gmail.com
Kristin Peters | kpeters@mail.uni-kiel.de
Anne-Kathrin Wendell | awendell@hydrology.uni-kiel.de

River and Coastal Engineering Department, Myanmar Maritime University:
Prof. Dr. Khin Kyu Kyu | khinkyu.mmu@gmail.com
Prof. Dr. Htike Htike | htikeh@gmail.com
Dr. Myo Thanda Thone |

Dr. Mie Mie Kyaw | Department of Zoology, Mandalay University |
mmka-ma74@googlemail.com

Dr. Natascha Oppelt | Geographisches Institut, Kiel Marine Science |
oppelt@geographie.uni-kiel.de

Department of Civil Engineering, Yangon Technological University:
Prof. Dr. Win Win Zin | winwinzin@googlemail.com
Prof. Dr. Zin Mar Lar Tin San | zinmarlar@gmail.com
Dr. Kyi Par Shwe | kyipyars@gmail.com
Dr. Cho Cho Thin Kyi | ccthinkyi@gmail.com

Geographisches Institut, Universität Bonn:
Prof. Dr. Mariele Evers | mariele.evers@uni-bonn.de
Prof. Dr. Linda Taft | ltaft@uni-bonn.de
Katja Höreth | khoereth@uni-bonn.de
Dr. Adrian Almoradie | adrian.almoradie@uni-bonn.de



PROJEKTZIELE

1. Gemeinschaftliche Entwicklung und Implementierung von Lehrmodulen zur Manuellen Therapie (MT) durch die Hochschule Osnabrück und den kubanischen Partnern in Havanna und Santiago. Die Module sollen gemeinschaftlich unter Berücksichtigung der kubanischen Bedürfnisse, auch in Hinblick auf die interkulturellen Besonderheiten und den aktuellen internationalen wissenschaftlichen Standards entwickelt werden (Rushton et al. 2016). Die MT Lehrmodule sollen das bestehende kubanische Curriculum sinnvoll ergänzen. Neben der curricularen Verankerung auf universitärer Ebene werden Aus- und Fortbildungsangebote zur MT für Postgraduierte entwickelt.
 2. Vermittlung und Förderung interkultureller Kompetenzen.
 3. Durchführung von Sommer/Winterschulen
- Aufbau und Etablierung fachlicher Netzwerke und Kooperationsstrukturen zwischen der Hochschule Osnabrück und den kubanischen Partnern

ANSATZ

Das Projekt zielt darauf ab, die MT in das kubanische Gesundheitssystem zu implementieren und zu etablieren um so eine qualitativ hochwertige und an internationalen Standards orientierte medizinische Versorgung der PatientInnen mit neuromuskuloskelettalen Beschwerden zu gewährleisten. Im Rahmen dieses Projektes werden dafür Lehrmodule zum Thema MT gemeinsam mit den kubanischen PartnerInnen entwickelt um übereinstimmende Zielsetzungen zu erreichen. Durch eine gemeinschaftliche

Entwicklung können die Lehrmodule den kubanischen kulturellen, strukturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten adäquat angepasst werden. Langfristig sollen diese Module in das bestehende kubanische Curriculum für PhysiotherapeutInnen integriert und eine Fortbildungsreihe MT für kubanische PhysiotherapeutInnen, kubanische Alumni und interessierte ÄrztInnen angeboten werden. Zudem wird ein lokales und internationales manualtherapeutisches Netzwerk für Studierende beider Institutionen, postgraduierte PhysiotherapeutInnen und ÄrztInnen aufgebaut.

SDG-BEZUG

SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und **SDG 4** (Hochwertige Bildung)

NACHHALTIGKEIT

SDG 3 wird über direktes fachbezogenes klinisches Training und interkulturellen Austausch mit ExpertInnen aus dem Bereich der muskuloskeletalen Therapie gefördert. Die vierjährige Projektförderung dient zusätzlich zur Etablierung einer langfristigen Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit. Über die Beteiligung von ExpertInnen aus der akademischen muskuloskeletalen Therapie auf dem Boden qualitätsgesicherter international anerkannter IFOMPT-Standards wird ein hochwertiges Bildungsangebot befördert, das nach Förderende auch eigenständig weitergeführt werden kann. Die Kooperation ist darauf ausgelegt, auch nach Ablauf der Förderperiode weiterhin zu kooperieren.

KONTAKT

Hochschule Osnabrück:

Prof. Dr. med. Christoff Zalpour | Projektleiter | cz@zalpour.de

Prof. Dr. Nikolaus Ballenberger | Experte, Epidemiologe | n.ballenberger@hs-osnabrueck.de

Prof. Dr. Harry von Piekartz | Experte; Studiengangsleiter MSc muskuloskeletale Therapie, Senior Instructor OMPT | h.von-piekartz@hs-osnabrueck.de

Prof. Dr. Susan Armijo Olivo | Expertin, OMPT | s.armijo-olivo@hs-osnabrueck.de

Prof. (in Verw.) Dr. Dirk Möller | Experte, OMPT | d.moeller@hs-osnabrueck.de

Sabine Bütterhoff | Expertin, OMPT | s.buetterhoff@hs-osnabrueck.de

Sara Ruiz de los Panos Bargueno | OMPT u. designierte wiss. Mitarbeiterin im Projekt | sara.ruiz-de-los-panos-bargueno@hs-osnabrueck.de

Dr. Luis Heredia | Wissenschaftlicher Koordinator in Kuba, Experte, Chefarzt | lfhg@infomed.sld.cu

Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

b-tu

Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

Länder mit Fördervorhaben

Thailand: Department of Mechanical and Aerospace Engineering (MAE), Faculty of Engineering, King Mongkut's University of Technology North Bangkok

Deutschland: Fachbereich Maschinenbau, Mechatronik und Materialtechnologie, Technische Hochschule Mittelhessen

Thailand: Powertrain Division, Toyota Daihatsu Engineering and Manufacturing Co., Ltd.

Thailand: R V CONNEX Co., Ltd.

Thailand: Aerospace Science and Technology Research Center, Royal Thai Air Force

Deutschland: Euro-K GmbH

Der Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe (VFA) zeichnet sich seit seiner Gründung im Jahre 1996 für die Lehr- und Forschungsgebiete Verbrennungsmotoren und Gasturbinentechnik aus, welche bei der Antriebsaufgabe von Verkehrsmitteln (wie z. B. Fahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge) aber auch in der Energietechnik bei der Wandlung von chemischer Energie in elektrische Energie eine große Rolle spielen. Innerhalb des Instituts für Verkehrstechnik der Fakultät 3 kommt ihm daher seitens der Entwicklung von effizienten und umweltverträglichen thermischen Kraftanlagen eine wesentliche Bedeutung zu.
Aktuelle F u. E: Der Energiewandler der Zukunft – die TURBO Brennstoffzelle (T-CELL: www.b-tu.de/t-cell)

PROJEKTZIELE

- Arbeitsintegriert in den internationalen Studiengang „Bachelor of Engineering Program in Aerospace Engineering“ an der KMUTNB
- Neue Ph.D. Co-Zertifizierungsprogramm
- Neue Bildungs- und Industrienetzwerke, in denen deutsche Partner vereint sind
- Expertise in arbeitsintegrierter Ausbildung für thailändische Mitarbeiter bei KMUTNB
- Fachwissen beider Seiten zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit

ANSATZ

Folgende Themen können als erfolgreiche Maßnahme angesehen werden:

- 46 Studenten haben sich für arbeitsintegrierte Kurse in „Aircraft Engine Design and Technology“
- 26 Studenten nahmen an einem kurzen Modul über moderne Technologie in „Flugtriebwerke“ teil
- 46 Studenten nahmen an einem speziellen Seminar von eingeladenen Industriespezialisten teil
- 16 Studenten aus Thailand und 8 Studenten aus Deutschland nehmen an den Austauschprogrammen teil
- 22 Exkursionsprogramme zu kooperativen Industriepartnern
- 8 Entwurf / Bau / Wartung von Testeinrichtungen / Senior-Projekten in Zusammenarbeit mit Industriepartner
- 13 Konferenz / Tagung / Workshops zu speziellen Themen der Luft- und Raumfahrttechnik

SDG-BEZUG

- SDG 4:** Hochwertige Bildung
- SDG 7:** Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 8:** Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- SDG 9:** Industrie, Innovation und Infrastruktur
- SDG 10:** Weniger Ungleichheiten
- SDG 13:** Maßnahmen zum Klimaschutz
- SDG 17:** Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

NACHHALTIGKEIT

Um die nachhaltige Wirkung auf die Gesellschaft zu bringen, bereitet das Team Veranstaltungen vor, in welchen die internationale Zusammenarbeit und die wissenschaftlichen Ergebnisse dargestellt werden. Sogar Schüler und Eltern werden zur KMUTNB und den jährlichen Veranstaltungen eingeladen um frühzeitig eine Motivation aufzubauen. Sie können gemeinsam mit dem Studenten, die sich um jedes Poster und jede Testeinrichtung kümmern, fragen, diskutieren und lernen. Dies ist eine gute Gelegenheit zur Verbreitung der aktualisierten Technologie im Ingenieurwesen für die Gesellschaft. Die junge Generation wird ermutigt, ihre Zukunft zu verbessern. Auf der wissenschaftlichen und technologieorientierten Ebene wird eine nachhaltige Zusammenarbeit mit dem Konzept des IVIT (International Virtual Institute of Technology) verfolgt.

KONTAKT

Prof. Dr. Heinz-Peter Berg | Lehrstuhlinhaber, Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe | peter.berg@b-tu.de
Thanapol Poojitganont | Wissenschaftler Mitarbeiter, Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe | Poojitth@b-tu.de
Yvonne Teetzen | Assistentin und Sek.-Leitung, Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe | yvonne.teetzen@b-tu.de



PROJEKTZIELE

Die Projektziele sollen vorrangig auf drei Ebenen fachbezogener Partnerschaft verfolgt werden:

- Erarbeitung, Implementierung und Evaluierung eines strukturierten, forschungsbasierten *Curriculums Zur Erforschung Sozialer Ungleichheiten* innerhalb und zwischen Ländern;
- *Unterstützung des fachlichen Austauschs* zwischen den Partnerhochschulen durch Gastvorträge, ein gemeinsames Sommerprogramm, Forschungsstipendien sowie Treffen auf der Ebene der Hochschul-, und Fachbereichs- und Institutsleitungen;
- Etablierung eines *Transnationalen Forschungsnetzwerks* für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie eines *Regionalen Nexus*‘ zwischen Forschung, Praxis und Politik.

ANSATZ

Die Partner arbeiten seit 2011 in verschiedenen Konstellationen – auf Basis von Partnervereinbarungen – zusammen, hauptsächlich aber nicht nur in den Bereichen: Sozialarbeit, Sozialpolitik und angewandte Sozialforschung. In der Vergangenheit wurde gemeinsame Lehrforschung, ein regelmäßiger Austausch und ein interdisziplinäres Sommerprogramm umgesetzt.

Für die Zukunft ist geplant:

- Ein gemeinsames Lehrforschungscurriculum zu implementieren, Teaching Assistants‘ zu schulen und – mit deren Hilfe – Online-Kurse zu betreuen;
- Einen regelmäßigen akademischen Austausch zu etablieren;
- Nachwuchsforschungsgruppen aufzubauen, zu unterstützen und in einem Netzwerk zu verstetigen

- Eine gemeinsame internetgestützte Plattform sowie ein Ressourcenzentrum aufzubauen.

SDG-BEZUG

Das Projekt dient unmittelbar der Umsetzung von **SDG 10**: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern. Indirekt zielt es auf die Stärkung globale Partnerschaften **SDG 17**. Sozialarbeit und angewandte Sozialwissenschaften bieten eine einzigartige Perspektive auf die Bewältigungsstrategien einzelner, Familien und Communities sowie sozialer Interventionen. Das Projekt soll zur sozialen, wirtschaftlichen und politischen Eingliederung aller (10.2), der Beseitigung diskriminierender Gesetze, Strategien und Praktiken (10.3), sowie der Unterstützung bei der Entwicklung (10.A) beitragen.

NACHHALTIGKEIT

Die Frankfurt UAS hat als erste Hochschule in Hessen eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet.

Diese definiert folgende Ziele in folgenden Bereichen:

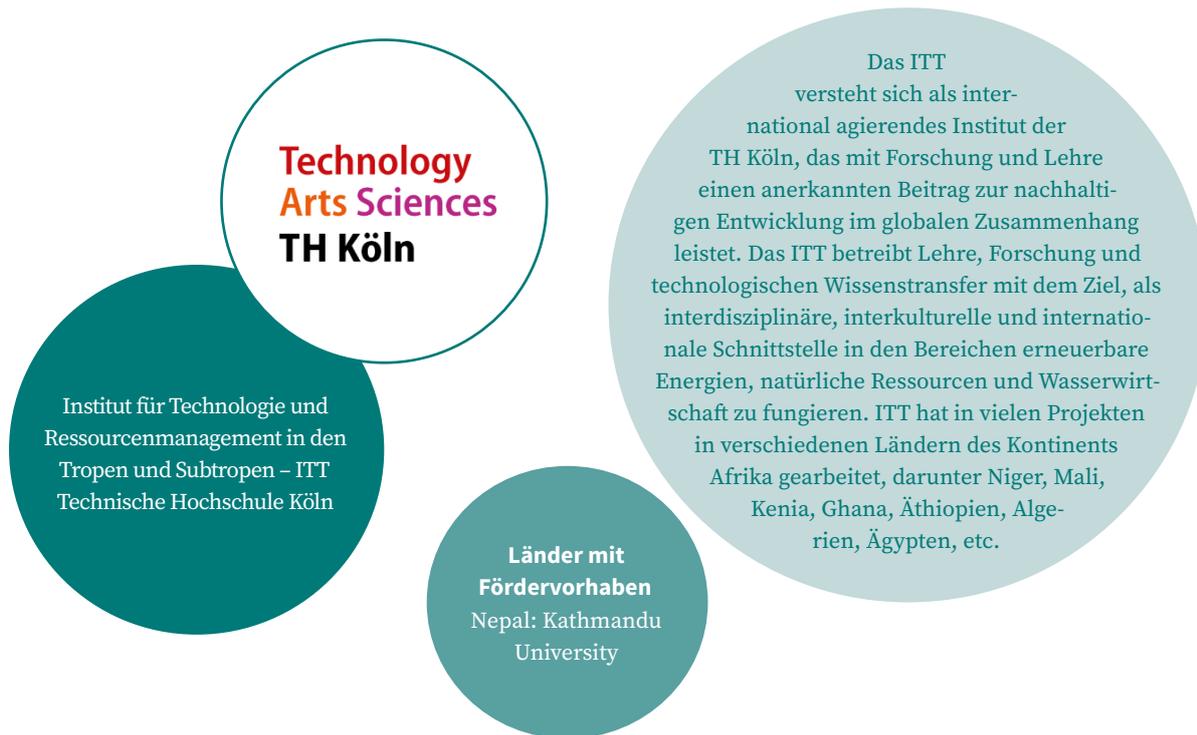
1. Nachhaltigkeit in Studium und Lehre
2. Nachhaltigkeit in Forschung
3. Nachhaltigkeit in Weiterbildung und Transfer
4. Nachhaltigkeit in Hochschulbetrieb und Campuserwicklung
5. Institutionalisierung der Nachhaltigkeit

Dazu wurden 111 konkrete Umsetzungsmaßnahmen entwickelt, darunter die Einrichtung von vier Nachhaltigkeitsprofessuren und ein Studium-Generale-Modul zur Implementierung der „Nachhaltigkeitsstrategie der Frankfurt UAS – global denken, lokal handeln“.

Ein Ziel ist es, bis spätestens 2030 den gesamten Hochschulbetrieb CO₂-neutral zu führen.

KONTAKT

Fachbereich ‚Soziale Arbeit und Gesundheit‘
 Dr. Dagmar Oberlies | Professorin | Projektverantwortliche | oberlies@fb4.fra-uas.de
 Dr. Beatrix Schwarzer | LfBA | Projektkoordinatorin | schwarzer@fb4.fra-uas.de



PROJEKTZIELE

Folgende Ziele sollen mit dem Projekt erreicht werden: i) Absolventen- und Fortbildungsprogramme im Bereich der erneuerbaren Energien sollen mit Fokus auf der unternehmerischen Entwicklung in Nepal ausgebaut und forciert werden. ii) Das ITT verfügt über jahrelange Erfahrung bei der internationalen Verknüpfung und dem Aufbau nachhaltiger Entwicklungen, sowie im Umgang mit erneuerbarer Energie und dezentraler Energieversorgung. Das bereits existierende Know-how und die Kontakte sollen durch das neue e-REET Projekt erweitert und geschärft werden. iii) Eine Energie-Landwirtschaft-Wirtschaft-Nexus Initiative (Arbeitsgruppe) wird an der KU gegründet um die in Nepal aktiven Institutionen aus Forschung und Lehre zu verknüpfen (Universitäten und deren akademische Programme, I/NGOs (z.B. GIZ)).

ANSATZ

Auf operativer Ebene wird dieses Projekt i) eine universitäre Partnerschaft zwischen dem ITT und der KU begründen; ii) die Möglichkeit des Aufbaus eines kooperativen Masterstudiengangs im Bereich der erneuerbaren Energien evaluieren (Suche eines Partnerprogramms an der KU für den MSc. REM am ITT); iii) zum Kapazitätsaufbau beitragen und die persönliche Weiterbildung von Masterstudenten und Doktoranden sowie von Mitarbeitern und Akademikern beider Institutionen durch Forschungsreisen, Austausch von Lehrenden, Workshops und Fortbildungen fördern; iv) zur Digitalisierung der Lehre beitragen; und v) die Wirtschaftskraft

der nepalesischen Landwirte unterstützen, indem Konzepte zum Einsatz von elektrischer Energie bei landwirtschaftlichen Aktivitäten bereitgestellt werden.

SDG-BEZUG

SDG 7, SDG 15 und SDG 17

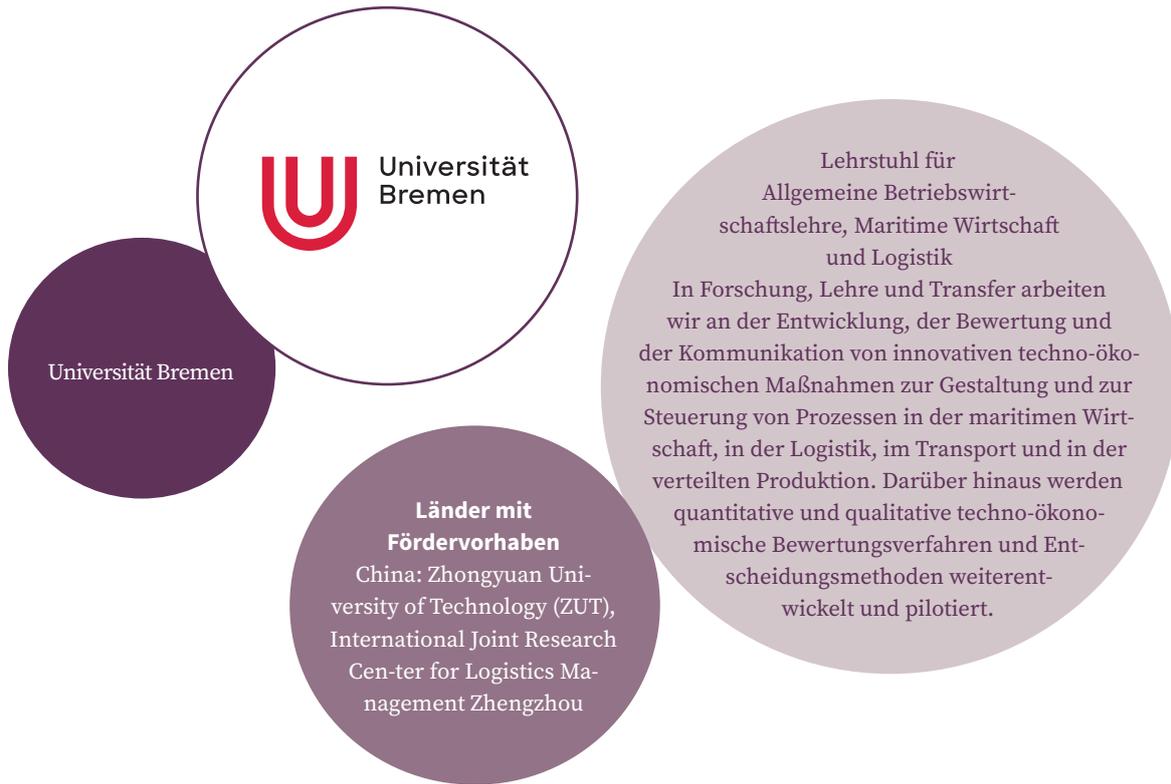
Der Ausbau des Zugangs zu modernen Energieformen für die ärmsten Bevölkerungsschichten nimmt eine signifikante Rolle beim Erreichen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) der vereinten Nationen bis 2030 ein. Das Ziel Nr. 7 (bezahlbare und saubere Energie) ist direkt mit der nachhaltigen Energieversorgung verknüpft, während 15 der 17 Ziele einen indirekten Bezug zu sauberer und bezahlbarer Energieversorgung haben.

NACHHALTIGKEIT

Ein notwendiger Schritt um die energetischen und landwirtschaftlichen Entwicklungsziele in Nepal zu erreichen, ist der Kapazitätsaufbau von Entscheidungsträgern, Organisationen, gesellschaftlichen Gruppen und Einzelpersonen. Mithilfe von Bildungsmaßnahmen und interdisziplinärer Forschung trägt HEIs dazu bei, das Bewusstsein, die Kreativität, den Innovationsgeist und die Kapazitäten der lokalen Bevölkerung zu erhöhen und zu verbessern. Die internationale Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern kann die Qualität solcher Lehr-, Trainings- und Forschungsaktivitäten nachhaltig aufstocken

KONTAKT

Prof. Dr. Ramchandra Bhandari | Projektleiter | Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen – ITT, Technische Hochschule Köln | ramchandra.bhandari@th-koeln.de



PROJEKTZIELE

Vor dem Hintergrund der Bedeutung der chinesischen Politik der Neuen Seidenstraßen (One Belt one Road) und der Bedeutung einer innovativen Logistik für China, Deutschland und den internationalen Handel hat das Projekt die Ziele, an der ZUT die Curricula und die Ausbildung in Logistikmanagement internationalen Standards und nationalen Besonderheiten anzupassen, die Mobilität von Studierenden und Lehrenden in diesem Kontext zu fördern, die Zusammenarbeit zwischen dem Logistikscherpunkt an der Universität Bremen und der ZUT auszubauen sowie zur weiteren internationalen akademischen Vernetzung auf dem Gebiet des Logistikmanagements beizutragen.

ANSATZ

Die Zusammenarbeit zwischen der ZUT und dem Bremen Research Cluster for Dynamics in Logistics besteht bereits seit mehreren Jahren. Diese soll weiter vertieft werden. In diesem Kontext wurde auch das International Joint Research Center for Logistics Management an der ZUT gegründet. Die oben genannten Projektziele werden seit Januar 2020 bis Dezember 2023 durch Austausch von Studierenden und Lehrenden, durch Entwicklung und Durchführung von Lehrveranstaltungen, durch Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrende, durch Workshops, Lehrprojekte und Fachexkursionen sowie durch Netzwerkveranstaltungen zur Erwei-

terung der akademischen Logistik-Communities und durch internationale Tagungen bislang erreicht. Seit Januar 2020 werden die Veranstaltungen mit Erfolg online synchron durchgeführt.

SDG-BEZUG

Sowohl aufgrund des thematischen Hintergrunds als auch durch die inhaltliche Fokussierung auf ein effizientes und grünes Logistikmanagement sowie durch die Projektmaßnahmen können dem Projekt mehrere Nachhaltigkeitsziele zugeordnet werden, insbesondere:

- SDG 4:** Chancengerechte und hochwertige Bildung,
- SDG 8:** gute Arbeit und Wirtschaftswachstum,
- SDG 9:** Industrie, Innovation und Infrastruktur sowie
- SDG 13:** Klimaschutz und Anpassung.

NACHHALTIGKEIT

Für die Logistikbranche und deren Partner in Industrie und Handel entlang der logistischen Versorgungskette sowie für einen anhaltenden Wohlstand spielt Nachhaltigkeit eine herausragende Rolle, beispielsweise hinsichtlich Fragen der klimafreundlichsten Transportrouten, der Gestaltung und Auslastung von Lagersystemen, der kompetitiven Zusammenarbeit zur Vermeidung von Leerfahrten und der kompletten Logistikorganisation.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Dietrich Haasis | Projektleiter | Universität Bremen | haasis@uni-bremen.de
 Prof. Dr. Irina Dovbischuk | Geschäftsführerin | Asian-German Knowledge Network for Transport and Logistics e.V. – AGKN | dovbischuk@agkn.de

FHD is an experienced Higher Education provider. Established in 2010, Fachhochschule Dresden – University of Applied Sciences (FHD) is a private, state-approved university. Currently, we have more than 600 students studying in eight accredited Bachelors' degree programs (full time and extra-occupational degrees): Business Administration, Tourism and Event Management, Graphic Design, Media Informatics & Media Design, Nursing & Health Care Management (full time and extra-occupational degrees) and Social Pedagogy & Management (full time and extra-occupational degrees). Beginning this fall semester, prospective students will be able to enrol also into two new study programmes: Digital Education Management and Logistics Management.

Our strategies build upon rewarding academic performance, comprehensive individual counseling before and during studies, emphasizing strong practice-relationships, refining networking skills, fostering innovations from theory into practice (e.g. entrepreneurial skills, international competencies and enhancing quality in teaching and research).

FHD's research and transfer projects contribute greatly to the management of conceptual, structural and demographic changes and focus particularly on the mid-sized sector and the life-long learning and development of individuals' competencies. Research focuses on various research perspectives that are continuously developed: Space and Interactions, Transitions and Developments, Digital Business and New Work, Innovations in Education and Teaching. In addition, the FHD can provide partnerships from various sectors, spanning from the tourism and real estate sector to the creative industry and social economy. Furthermore, staff of FHD is experienced in the development and accreditation of study programs in Management Sciences, Education Management, Social Sciences, and Media Studies. Current research projects deal with the implementation of new technologies such as Virtual and Mixed Reality in-to practical application, e.g. for real estate industry. FHD is also experienced in the field of the digital education and in the transfer of new educational technologies into the vocational education and higher education branches.

PROJEKTZIELE

Outcome 1: Das gemeinsam zu entwickelnde/zu überarbeitende Bachelorstudiengang „Nachhaltiger Tourismus und Event Management“ (Arbeitstitel) entspricht dem lokalen Kontext und dem aktuellen Wissensstand und schließt mit einem Joint Degree der FHD und UNEMI ab.
Outcome 2: Entwicklung von Expertise und länderübergreifendes Lernen
Outcome 3: Fachspezifische Netzwerke im Bereich Tourismus und Event Management

ANSATZ

Outcome 1 + 2 Workshop der Kooperationspartner zum Stand und Weiterentwicklung des Projektes
Outcome 1 Studiendokumente und Modulhandbuch übersetzt und Zusammenstellung Lehrmaterialien begonnen
Outcome 2 Fort- und Weiterbildung für Hochschulangehörige werden durchgeführt – hochschuldidaktische Weiterbildung Kommunikation
Outcome 2 Anschaffung und Schulung Videokonferenz Software für WS und Lehraustausch

SDG-BEZUG

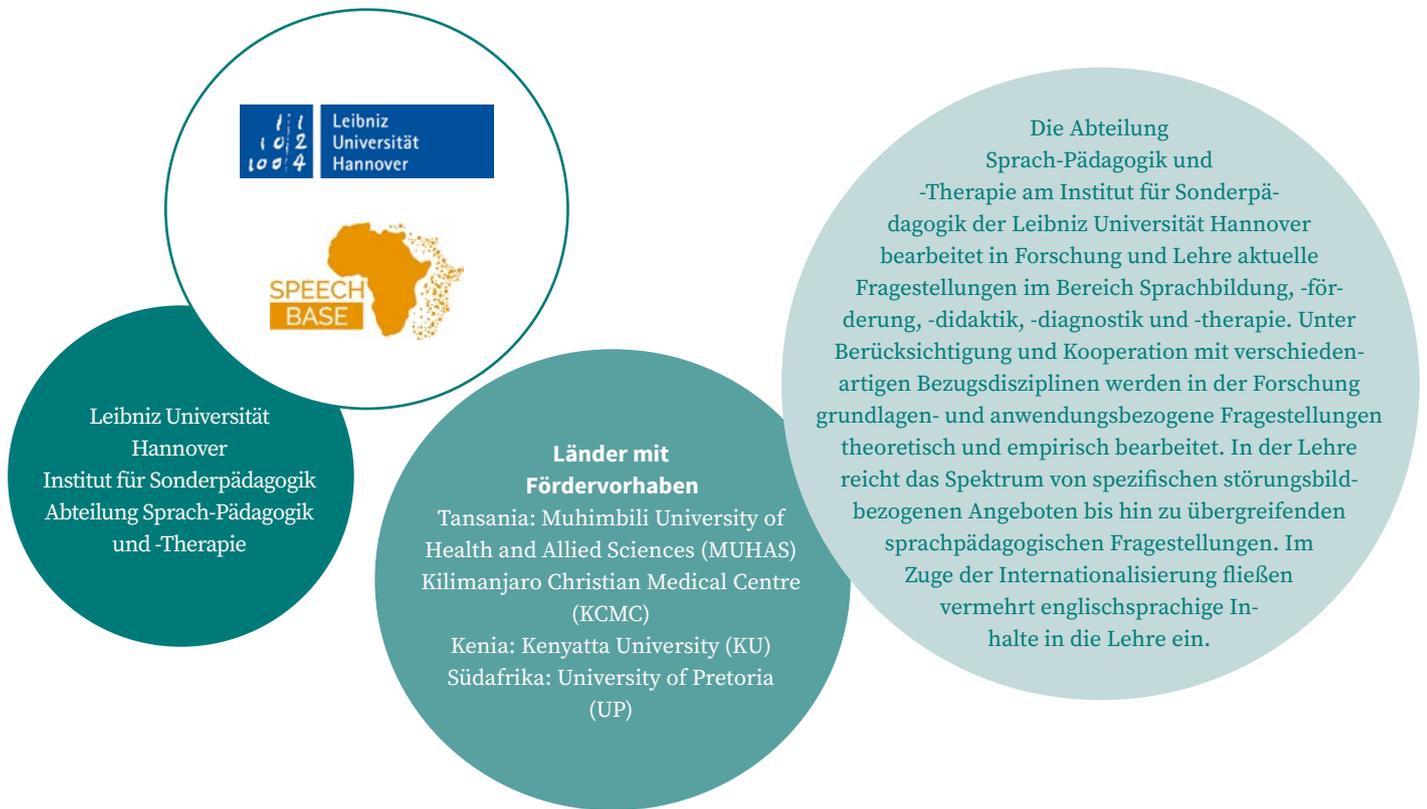
NACHHALTIGKEIT

Das Projekt wird mit dem Ziel einer nachhaltigen Etablierung des/der gemeinsamen Studiengänge verfolgt. Maßgebliches Ziel ist es durch den gemeinsamen Studiengang die

Zusammenarbeit beider Institutionen zu vertiefen. Außerdem wird angestrebt, das Lehr- und Kompetenz- sowie Methodenvermittlungsniveau in Ecuador auszubauen und die Entwicklung einer nachhaltigen Tourismus- und Eventwirtschaft in Ecuador zu unterstützen. Gleichfalls ist durch den Doppelstudiengang ein Fachkräfteexport von Ecuador nach Deutschland möglich – dies ist sowohl Risiko als auch Chance. Umgekehrt besteht das Risiko, dass das Studienangebot von Studierenden aus Deutschland nach Ecuador nicht ausreichend wahrgenommen wird, da keine entsprechende Informationen und Werbung zu den Chancen sowie dem der touristischen Vielfalt Ecuadors erfolgt. In beide Richtungen wird dem maßgeblich durch die geplante Einbindung von Praxispartnern begegnet, bei denen während des Studiums Praxisprojekte durchgeführt sowie ggf. Werkstudententätigkeiten und im Anschluss an das Studium Anstellungen möglich sind. Wichtig für die erfolgreiche Umsetzung sind eine gemeinsame Fort- und Weiterbildungen, um kulturelle und methodische/kommunikative Differenzen zu überwinden. Dem Risiko das Projekt durch ausscheidende Mitarbeiter bei den jeweiligen Hochschulen zu gefährden wird dadurch entgegengewirkt, dass das Projekt insgesamt von einem möglichst breiten Projektteam begleitet wird.

KONTAKT

Antonio Roldan Ponce | Studiengangsleiter TEM | a.roldan-ponce@fh-dresden.eu
Paola Yaconis | International Office | Pyaconis@fh-dresden.eu



PROJEKTZIELE

Das Projekt „SpeechBase – Speech, Language and Hearing Resources for Subsahara-Afrika“ verfolgt das übergeordnete Ziel eines Capacity Buildings für eine Grundversorgung mit bisher kaum vorhandenen sprachtherapeutischen Dienstleistungen in Subsahara-Afrika. Als Mittel der Multiplikation von Expertise und Arbeitsmaterialien setzt das Projekt auf einen digitalisierten Ansatz. Digitale Lehre und die Entwicklung einer kulturspezifischen Digitalisierungsstrategie ermöglichen eine Vermittlung von angepassten Inhalten über bi- und multilaterale Forschungs- und Lehrkooperationen sowie über eine zu entwickelnde Sprachtherapie-Webseite (SpeechBase) für Subsahara-Afrika. Der Erwerb und die Vermittlung von kultursensiblen, evidenzbasierten Grundkenntnissen sprachtherapeutischer Praxis fließen ein.

ANSATZ

Jede Partnerinstitution wird durch ein Team aus WissenschaftlerInnen, Studierenden und IT-ExpertInnen vertreten. Die Einbindung unterschiedlicher Hierarchieebenen ist für die Umsetzung der Ziele unabdingbar. Die zentralen Outcomes werden durch miteinander verknüpfte Arbeitsschritte erzielt. Dabei werden Aktivitäten sowohl multi- und bilateral (z.B. gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen) als auch in Eigenverantwortung der einzelnen Partneruniversitäten (z.B. Entwicklung kulturspezifischer Digitalisierungsansätze) umgesetzt. Die Kombination aus Grund-

lagenforschung, der darauf basierenden Erstellung von Arbeitsmaterialien und die anschließende Repräsentation der Inhalte in Aus- und Fortbildung führen zu einer evidenzbasierten und nachhaltigen Zielerreichung.

SDG-BEZUG

Das Projekt ist sowohl dem **SDG 3** (Gesundheit und Wohlergehen) als auch dem **SDG 4** (Hochwertige Bildung) zuzuordnen. Das Projekt trägt durch gezielte und hochwertige Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal im Bereich der Sprachtherapie zu den entwicklungspolitischen Zielen einer medizinischen Grundversorgung und daraus resultierenden verbesserten Lebensbedingungen der Menschen in Subsahara-Afrika bei.

NACHHALTIGKEIT

Der Aspekt der Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle in der Konzeption und Durchführung des Projektes. Die zu entwickelnde Sprachtherapie Plattform wird als Ausgangspunkt nachhaltiger Kooperationsstrukturen für den notwendigen langfristigen Aufbau der Profession Sprachtherapie in Subsahara-Afrika gesehen. Sie greift alle relevanten Bereiche (evidenzbasierte Forschung, kultursensible Curriculumsentwicklung, praxisnahe Materialentwicklung, Multiplikation der Expertise durch Fortbildungen) auf und stellt die erlangten Erkenntnisse einer Vielzahl an NutzerInnen dauerhaft zur Verfügung.

KONTAKT

Prof. Dr. Ulrike Lüdtkke | Professorin am Institut für Sonderpädagogik, Leitung der Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie des Leibniz Lab for Relational Communication Research | Projektleitung | ulrike.luedtke@ifs.uni-hannover.de
 Meike Albrecht | wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sonderpädagogik, Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie | Projektkoordination | meike.albrecht@ifs.uni-hannover.de
 Louisa Johanningmeier | wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sonderpädagogik, Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie | Administration und Finanzverwaltung des Projektes | louisa.johanningmeier@ifs.uni-hannover.de



PROJEKTZIELE

Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung und Verstärkung der Kooperation zwischen den Partnerinstitutionen in der Forschung und Lehre zum nachhaltigen Schutz biologischer Vielfalt in Costa Rica. Hierfür werden strukturelle institutionelle Voraussetzungen gestärkt und Lehrmodule durch die Projektpartner entwickelt, um inter- und transdisziplinäre Ansätze zum Schutz von Biodiversität dauerhaft in der Forschung und Lehre zu verankern. Ferner werden anhand des Golfs von Nicoya aktuelle Probleme für die marine Biodiversität in inter- und transdisziplinären Forschungsprozessen beleuchtet, Nachhaltigkeitsinnovationen identifiziert und in einem transformativen Forschungsprozess umgesetzt.

ANSATZ

Die deutsch-costa-ricanische Partnerschaft bezieht Masterstudierende, Nachwuchs-wissenschaftler*innen und Senior Researcher beider Universitäten aus den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften ein. Damit wird die Grundlage für eine genuin transdisziplinäre Projektausrichtung geschaffen. Inter- und transdisziplinäre Forschung spielt eine Schlüsselrolle, um Stakeholder in die Generierung von ganzheitlichem Wissen und die effektive Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund werden inter- und transdisziplinäre Ansätze im Rahmen von Workshops gemeinsam entwickelt und in transformativer Forschung umgesetzt. Hierdurch werden Kompetenzen in Forschung und Lehre sowie Führungsqualitäten bei beiden Partnern gefördert.

Darüber hinaus werden Formate entwickelt, um diese Inhalte in der regulären Lehre zu verankern und im Rahmen des Projekts in Sommerschulen zu vermitteln.

SDG-BEZUG

Costa Rica hat stark in den Umweltschutz investiert und ist ein Vorreiter in Mittelamerika. Die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den SDGs, insbesondere **SDG 1** „End Poverty“, **SDG 14** „Conserve and sustainably use the oceans, seas and marine resources“, und **SDG 15** „Life on Land“, unterstreicht die größten Herausforderungen bei der Austarierung von sozioökonomischer Entwicklung und Schutz der biologischen Vielfalt. Die Partnerschaft zwischen UTN und UOS will dieses kritische Entwicklungsproblem durch Innovationen in Bildung und Forschung angehen. Da die Umweltprobleme im Golf von Nicoya als paradigmatisch für ähnlich gelagerte Konflikte zwischen dem Schutz der biologischen Vielfalt und der sozioökonomischen Entwicklung in Regionen rund um den Globus gelten können, erwarten wir ein hohes Maß an Übertragbarkeit der Ergebnisse.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit spielt auf zwei Ebenen des Projekts eine maßgebliche Rolle. Inhaltlich will das Vorhaben zur Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftsformen und Konfliktlösungsstrategien beitragen, die mit dem Erhalt von Biodiversität in der Region um den Golf von Nicoya vereinbar sind. Im Rahmen seiner 'capacity building'-Strategie zielt das Projekt selbst auf eine nachhaltige Implementierung transformativer Forschung und Lehre zum Schutz von Biodiversität. Erreicht werden soll dies auf drei Ebenen: 1. institutionell durch Forschungstransfer zwischen UTN und UOS, 2. institutionell durch die Entwicklung von Studienprogrammen, 3. personell durch den starken Einbezug von Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen.

KONTAKT

Dr. Johannes Halbe | Wissenschaftlicher Mitarbeiter | Institut für Geographie & Institut für Umweltsystemforschung | jhalbe@uos.de
Dr. Philipp Gorris | Wissenschaftlicher Mitarbeiter | Institut für Geographie & Institut für Umweltsystemforschung | philipp.gorris@uni-osnabrueck.de
Jana Rülke | wissenschaftliche Mitarbeiterin | Institut für Geographie | jana.ruelke@uni-osnabrueck.de
Prof. Dr. Susanne Schlünder | Institut für Romanistik/ Latinistik & Institut für Umweltsystemforschung | Beiratsvorsitzende Costa Rica Zentrum | susanne.schluender@uni-osnabrueck.de
Caroline van Bers | Wissenschaftliche Mitarbeiterin | Institut für Geographie & Institut für Umweltsystemforschung | cvanbers@uni-osnabrueck.de



PROJEKTZIELE

Im Kontext der SDGs und der New Urban Agenda stehen die beiden Schlüsselprozesse Urbanisierung und Migration im Zentrum des Projekts. Beide Themenbereiche sind bislang kaum in Curricula der Universitäten bzw. der Geographischen Institute in Myanmar integriert.

Ziel ist die Modernisierung und strukturelle Stärkung der Lehrkapazitäten und der Forschung an allen 63 Geographischen Instituten der Universitäten im Myanmar in den Bereichen von Urbanisierung und Migration sowie die Stärkung der Lehr- und Forschungskapazitäten am Institut in Köln.

Hauptkomponenten sind die Entwicklung von Curricula und Lehrmaterialien zu den beiden Themen (auf dem neuesten Stand der internationalen Wissenschaftsdiskussion) und die Weiterbildung der Lehrkräfte an den Geographischen Instituten in Myanmar.

ANSATZ

Eine langjährige Zusammenarbeit besteht seit 1996 zwischen dem Geographischen Institut der UzK mit Institutionen in Myanmar. MoUs bestehen mit der Universität Yangon (seit 2003) und Universität Mandalay (seit 2013); das „Center of Excellence for Urban and Regional Development (CoE)“ der UzK und Yangon wurde 2012 gegründet. Zahlreiche myanmarisch-deutsche Forschungsprojekte (zu

Stadt- und Regionalentwicklung, Migration, urbanem Erbe etc.) und Lehrveranstaltungen wurden bisher durchgeführt. Maßnahmen: Gemeinsame Entwicklung (1) eines neuen Curriculums und (2) von Lehrmaterialien für Urbanisierung und Migration für die Lehre an Geographischen Instituten in Myanmar (Masterprogramm); (3) fachliche und didaktische Qualifizierung der Lehrkräfte; (4) Förderung individuelle Kontakte zwischen Lehrkräften der teilnehmenden Universitäten.

SDG-BEZUG

SDG 4: Hochwertige Bildung

SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

NACHHALTIGKEIT

Vor dem Hintergrund der SDGs (insb. SDG 11) und der UN Habitat-Konferenz III, Quito 2016 (New Urban Agenda), wird deutlich, dass die Bereiche Urbanisierung und Migration wichtige Schwerpunktthemen der nachhaltigen Entwicklung sind. In Myanmar gibt es keine Lehrpläne an Universitäten, die diese Themen integrieren. Darüber hinaus arbeiten nur wenige Stadtplaner im Land und es ist nur sehr wenig Wissen zu diesen Themen in Regierung, Verwaltung und akademischen Kreisen vorhanden. Myanmar braucht dringend Spezialisten für Stadtplanung und Migration und eine Ausbildung in diesem Bereich mit internationalem Standard.

KONTAKT

Geographisches Institut, Universität zu Köln:
 Prof. Dr. Frauke Kraas | Professorin | f.kraas@uni-koeln.de
 Dr. Tine Trumpp | Wissenschaftliche Mitarbeiterin | tine.trumpp@uni-koeln.de

Das Fachgebiet arbeitet zur europäischen und globalen Agrar- und Umweltpolitik unter besonderer Berücksichtigung des Ökolandbaus. Ein Schwerpunkt liegt auf der Kooperation mit Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas (MENA-Region). Forschungsthemen sind u.a. Wasser- und Biodiversitätsmanagement, Anpassung an den Klimawandel, Weidemanagement, und Veränderungen der Landnutzung. Konzeptionell und theoretisch beschäftigt sich das Fachgebiet mit der Analyse sozial-ökologischer Systeme, und hier besonders mit der Weiterentwicklung des Konzepts der Polyzentrität für die Analyse von Governance in den Agrar- und Umweltsektoren.

Länder mit Fördervorhaben
Libanon: American University of Beirut
Tunesien: ESA Mograne, IRESA, INRGREF
Marokko: AV Hassan-II, Rabat

PROJEKTZIELE

Ziel der Partnerschaft ist es, über sozial-ökologische Systemanalyse (social-ecological system analysis, SES) und verwandte Ansätze einen partnerschaftlichen transnationalen und interdisziplinären Diskurs ins Leben zu rufen. Dafür werden Curricula und Module aller Partner kollaborativ entwickelt und auf die regionale Situation des Mittelmeerraums und seine unterschiedlichen, kulturellen Bereiche angepasst. In jedem Partnerland werden auf Basis didaktischer, methodischer und inhaltlicher Dialoge vier Module entwickelt oder modifiziert, die als Resultat der fachbezogenen Partnerschaft den interdisziplinären SES-Ansatz reflektieren und weitergeben.

Die folgenden Module sollen fester Bestandteil von Studiengängen aller Partnerorganisationen werden:

- 1: Sozial-ökologische Systemanalyse und Governance in Agrarumweltsystemen
2. Methoden inter- und transdisziplinärer sozial-ökologischer Systemanalyse von Agrarumweltsystemen
3. Anwendung von sozial-ökologischer Systemanalyse auf Agrarumweltsysteme in der MENA Region (Fortgeschrittene) Transregionale vergleichende Analyse von sozial-ökologischen Systemen und Institutionen

Über das Projekt hinausgehendes Ziel ist es, ein Fundament für fachliche Netzwerke zu sozial-ökologischen Fragestellungen im Agrarumweltbereich der MENA-Region über die Partnerländer hinaus aufzubauen, und diese mit bestehenden Netzwerken auf internationaler Ebene zu integrieren.

ANSATZ

Das Fachgebiet verfügt über zahlreiche bestehende Partnerschaften in Entwicklungsländern, auch und vor allem in den am AURORA-Projekt beteiligten Ländern Marokko, Libanon und Tunesien. So konnten eine Summer School in Beirut (2019) und eine virtuelle Winter School mit allen Partnern (2020) abgehalten werden; es gibt zwei bilatera-

le Forschungsprojekte mit Tunesien und zahlreiche Austauschaktivitäten. Über die genannten Länder hinaus gab und gibt es Forschungsk Kooperationen mit Institutionen und Einzelpersonen u.a. in Tansania, Sri Lanka, Usbekistan und Jordanien.

Für das AURORA-Projekt ist eine Reihe von Maßnahmen geplant:

- Webinar-Serie
- Konzeption und Durchführung von Modell-Modulen mit dem Ziel gemeinsamer Curriculumsentwicklung
- Austausch von Master-Studierenden und wissenschaftlichem Nachwuchs
- Feldexkursionen
- Jährliche Summer Schools (ab 2. Jahr)
- Dokumentation und Weiterentwicklung von regionalen Fallstudien

Entwicklung von digitalen Repositorien für Lehre und Forschung

SDG-BEZUG

Unser Projekt hat, durch die Verbindung zu Agrarumweltfragen und zur nachhaltigen Landwirtschaft, einen klaren Bezug zu **SDG 2**: Hunger beenden, **SDG 12**: Nachhaltiger Konsum und Produktion sowie **SDG 13**: Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen und **SDG 6**: Verfügbarkeit von sauberem Wasser, da gerade die Wasserfrage für die Agrarwirtschaft und Ernährungssicherheit in der MENA-Region von sehr hoher Bedeutung ist. Ein übergeordnetes Ziel verknüpft sich mit **SDG 4**: Hochwertige Bildung, da die Institutionen der Hochschulbildung in den Partnerländern gestärkt, aber auch die entwicklungspolitischen und interkulturellen Kompetenzen der Universität Kassel ausgebaut werden sollen.

NACHHALTIGKEIT

Das Projekt orientiert sich ganz grundlegend an den normativen Leitlinien ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit, da ein entscheidendes Ziel der

Hochschulpartnerschaft die Stärkung der nachhaltigen Landwirtschaft durch wissenschaftliche Begleitung, Analyse und Qualifizierung von Praxispersonal ist. Über diese inhaltliche Dimension hinaus strebt das Projekt die nach-

haltige Entwicklung von guten Internationalen Beziehungen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich an, um gegenseitiges Verständnis, Demokratisierung und wissenschaftlichen Diskurs abzusichern und zu stärken.

KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Thiel | Fachgebietsleitung | thiel@uni-kassel.de
 Dr. Christian Schleyer | Wissenschaftlicher Mitarbeiter | schleyer@uni-kassel.de
 Dr. Sören Köpke | Postdoc | soeren.koepke@agrar.uni-kassel.de



PROJEKTZIELE

Konsolidierung der bislang erreichten Ergebnisse von Jimma-Child. Hier wurde einen zwei Fellows vor Ort zu Kinderchirurgen anhand eines erarbeiteten Curriculums ausgebildet, eine Station und ein OP eingerichtet und das Personal zugewiesen. Nun geht es darum, die Strukturen weiter zu verfestigen.

ANSATZ

Der wesentliche Ansatz besteht darin, dass durch einen kooperativen Ansatz das Projekt gemeinsam entwickelt

wird. Leader des Gesamtprojekts sind die Kollegen in Jimma.

SDG-BEZUG
SDG 3

NACHHALTIGKEIT

Es wurde eine kinderchirurgische Abteilung geschaffen, die unabhängig von externen Zuwendungen funktioniert und die ihren Nachwuchs selbst ausbilden kann.

KONTAKT

Alemu Seifu | alemu_seifu@yahoo.com
 Gersam Abera | gersamabera@yahoo.com
 Kristina Becker | kristina.becker@med.uni-muenchen.de
 Jochen Hubertus | jochen.hubertus@med.uni-muenchen.de

Abschlussbericht der virtuellen Auftaktveranstaltung für neue Projekte in den DAAD-Partnerschaftsprogrammen 26-28. April 2021 via Zoom

Erstellt von Lea Marlen Sroka

Abkürzungsverzeichnis

DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SDGs	Sustainable Development Goals
MDGs	Millennium Development Goals
PAGEL	Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern
DIES	Dialogue on Innovative Higher Education Strategies
WoM	Wirkungsorientiertes Monitoring
DAC	Development Assistance Committee
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
ODA	Official Development Assistance

Hintergrund

Gut ausgebildete Fachkräfte und leistungsfähige Hochschulen sind wichtige Faktoren, um die Entwicklung des Globalen Südens nachhaltig voranzutreiben. Vielen Ländern fehlt es jedoch noch an arbeitsmarktrelevanten Studienangeboten, Vernetzung in die Wirtschaft und didaktischem Know-How. Vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie verschärfen sich soziale und sozioökonomische Ungleichheiten aktuell weiter.

Die Auftaktveranstaltung für neue Projekte in den DAAD-Partnerschaftsprogrammen soll eine Plattform für kollegialen Austausch und Vernetzung der Projektverantwortlichen untereinander bieten. Über das gegenseitige Kennenlernen der teilnehmenden Wissenschaftler*innen und ihrer Projekte hinaus liegt der thematische Fokus auf der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG), 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, welche am 01. Januar 2016 im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen formuliert wurden.

In der Vergangenheit fand die jährlich durchgeführte Veranstaltungsreihe für neu in der Förderlinie aufgenommene Projekte für die Projektpartner*innen auf deutscher Seite gesammelt in Bonn statt. In einem zweiten Schritt wurden die ausländischen Partnerinstitutionen hinzugezogen und gemeinsam Veranstaltungen an ausgesuchten Orten in der Welt durchgeführt, welche zum betreffenden Zeitpunkt einen besonderen Fokus genossen. Die letzte Veranstaltung dieser Art wurde 2019 in Myanmar ausgerichtet.

Nachdem die Auftaktveranstaltung im Jahr 2020 pandemiebedingt ausfallen musste, wurde die diesjährige Auftaktveranstaltung aufgrund der nicht absehbaren Entwicklung des Infektionsgeschehens erstmals für ein virtuelles Format über die Plattform *Zoom Meetings* ausgelegt.

Der DAAD hat die inhaltliche Ausgestaltung der virtuellen Auftaktveranstaltung angeleitet und wurde für die technische und logistische Organisation durch ein Projektteam der Agentur MICHEL International Relations & Services unterstützt.

Insgesamt 89 Projektleiter*innen sind der Einladung zu der digitalen Veranstaltung gefolgt, womit 24 Universitäten, 3 Technische Universitäten und 14 Hochschulen der angewandten Wissenschaften mit 48 neuen Projekten vertreten waren. Insgesamt nahmen am ersten Veranstaltungstag etwa 79 Teilnehmende, am zweiten circa 75 und am letzten Tag etwa 60 Personen – Projektverantwortliche, sowie Repräsentanten*innen des DAAD und des Organisationsteams an der virtuellen Auftaktveranstaltung – teil.

Die detaillierte Agenda ist auf Seite 4 bis 7 aufgeführt.

1.TAG DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Schwerpunkte und Ziele der Partnerschaftsprogramme

Im Anschluss an die Begrüßung durch den Referatsleiter der Partnerschaftsprogramme des DAAD, Michael Eschweiler, der die Leitfragen und Programmpunkte der drei folgenden Vormittagssitzungen skizzierte, hielt Heike Heinen-Kritz, Referentin Partnerschaftsprogramme P32 des DAAD einen Vortrag über die Weiterentwicklung der Partnerschaftsprogramme. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 140 Projekte aus Mitteln des BMZ gefördert. Pandemie-bedingt konnten allerdings bisher nur 17 Anbahnungsreisen (Fact Finding Missions) durchgeführt werden.

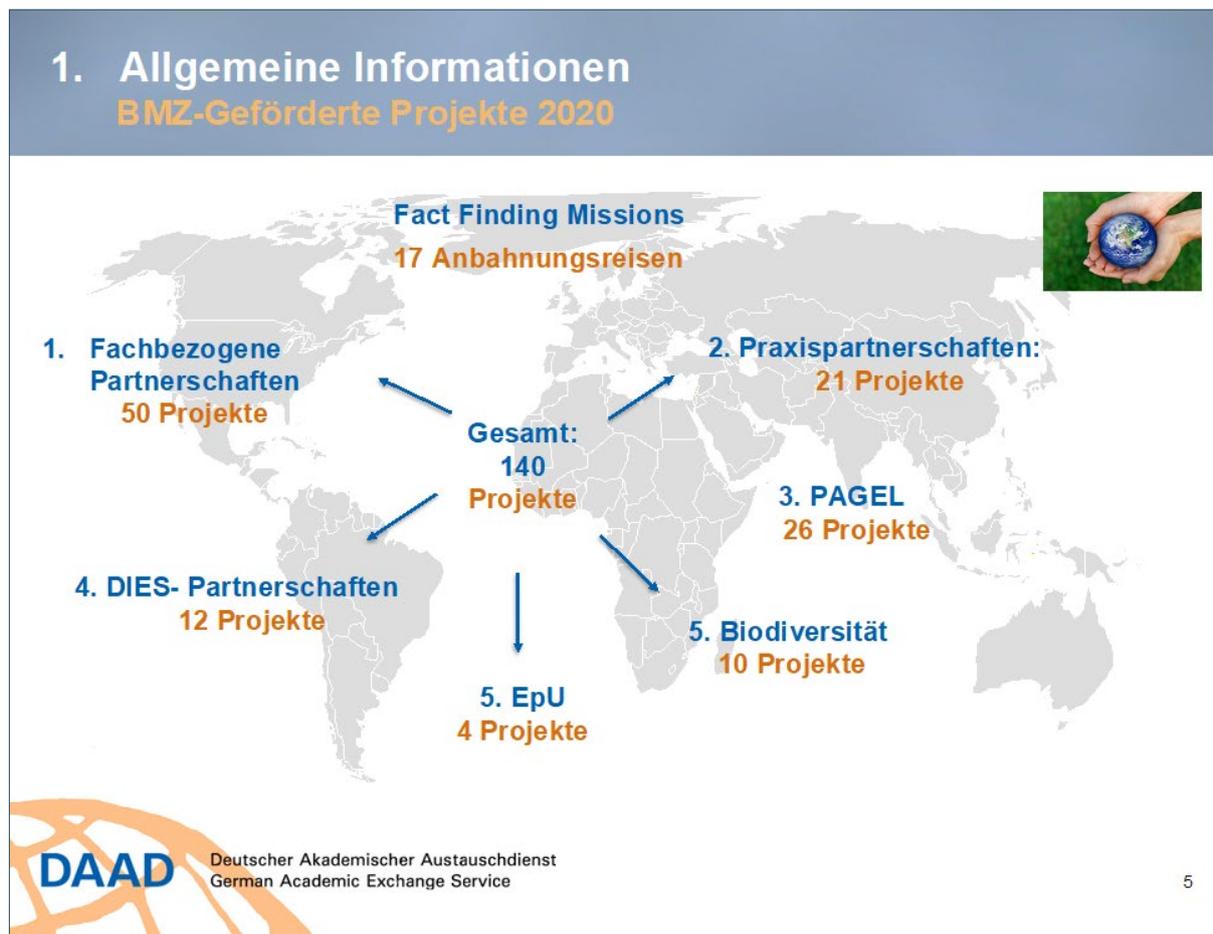


Abb. 1: BMZ-Geförderte Projekte 2020

Quelle: Präsentation Heike Heinen-Kritz

Evaluation der Partnerschaftsprogramme

Im Rahmen einer DAAD Evaluierung der Partnerschaftsprogramme wurde unter Einbezug der Erfahrungen der letzten 10 Jahre ein neues Programm konzipiert.

Die Programmkonstellation bestand zuvor aus 4 Förderprogrammen:

Fachbezogene Hochschulpartnerschaften (HSP)

Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL)

Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern (BioDiv)

DIES-Partnerschaften (DIES)

Diese vier Programme wurden nun zu einem Programm, den „SDG-Partnerschaften“, zusammengeführt. Zielländer der Partnerschaftsprogramme sind Entwicklungsländer gemäß der DAC-Liste. Die für das neue Programm formulierten Förderziele zu Bildung und Ausbildung in Entwicklungs- und Schwellenländern sollen eine Wirkung gleichermaßen auf sozialer, ökonomischer und ökologischer Ebene entfalten.

Die zugehörigen Handlungsfelder sind die Strukturbildung und Kapazitätsentwicklung in der Lehre, die Stärkung des Hochschulmanagements und als neues Handlungsfeld nun auch die Forschung. Bisher war Forschungsförderung nur im Programm zur Förderung der Biodiversität vorgesehen. Die Evaluation hat jedoch ergeben, dass die Durchführung von Forschungsvorhaben im Rahmen der geförderten Projekte ein wichtiger Faktor für die Nachhaltigkeit der Zielerreichung ist.

Die Handlungsfelder und darin vorgesehenen Maßnahmen können frei kombiniert werden, um gleichermaßen kleinere Hochschulen einzubeziehen, welche nur ein Handlungsfeld abdecken können, und größeren, in der Entwicklungszusammenarbeit bereits erfahrenen Hochschulen die Möglichkeit zu geben, ihre Projekte flexibel auszugestalten. Einzige Einschränkung: Reine Forschungsvorhaben können nicht gefördert werden; d.h. das Handlungsfeld Forschung muss mit dem Handlungsfeld Lehre oder dem Handlungsfeld Hochschulmanagement kombiniert werden.

Bezüglich der Fachrichtungen besteht das SDG-Partnerschaftsprogramm aus zwei Förderlinien, in denen identische förderfähige Maßnahmen und Handlungsfelder gefördert werden können:

Die *Förderlinie I* steht allen Fachrichtungen mit klarem SDG-Bezug offen, außer für Anträge, die den ‚One Health‘-Ansatz berücksichtigen; auch interdisziplinären Anträgen.

Die *Förderlinie II* wiederum berücksichtigt Anträge aus den Bereichen Medizin, Biodiversität, Umwelt- und Sozialwissenschaften sowie aus verwandten Fachgebieten, auch interdisziplinäre Anträge. In der aktuellen Ausschreibung werden somit in besonderem Maße die SDGs 3, 13, 14 und 15 (Gute Gesundheitsversorgung, Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben unter dem Wasser, Leben an Land) unter dem ‚One-Health‘-Ansatz berücksichtigt.

Zu den Auswahlkriterien gehören insbesondere die Adressierung der SDGs sowie die fachliche Relevanz und Qualität des Projektvorhabens wie auch dessen entwicklungspolitische Bedeutsamkeit.

Im Vergleich zu den bisher angebotenen Förderprogrammen wurde die Höchstfördersumme für die Projekte angehoben, zukünftig können bilaterale Partnerschaften bis zu 75 000 € jährliche Fördersumme und multilaterale Projekte mit mehreren Partnern in verschiedenen Ländern des Globalen Südens bis zu 100 000 € erhalten.

Weitere Ausschreibungen

Das Programm „Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern“ wurde 2012 ins Leben gerufen und zielt darauf ab, die Lehre schnittgenau auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen.

Rahmenbedingungen

Kooperationspartner: mindestens zwei Hochschulen (jeweils eine in Deutschland und eine im Partnerland- und mindestens je ein Wirtschaftspartner in jedem Land)

Einsatz der Fördermittel: Personal- und Sachausgaben sowie Mobilität

Budget: maximal 180 000€/ Projekt pro Jahr

Förderzeitraum: 4 Jahre

Die nächste Ausschreibung erfolgt voraussichtlich im Oktober 2021, die Antragsstellung erfolgt online. Der gemeinsam erstellte und von allen Projektpartnern unterzeichnete Antrag wird durch die deutsche Hochschule, die auch Zuwendungsempfänger ist, eingereicht.

Grundlagen der DAAD-Projektarbeit

Die grundlegenden Informationen und Zahlen zur Projektarbeit und den Förderprogrammen des DAAD vermittelte Michael Eschweiler.

In der „Strategie 2025“ des DAAD werden drei übergeordnete Ziele und zugehörige Handlungsfelder definiert:

1. Exzellenz und Perspektiven von Bildung und Wissenschaft durch internationalen Austausch stärken. Das zugehörige strategische Handlungsfeld bildet der Kernbereich des DAAD, die Individualförderung: „Potenzial weltweit erkennen und fördern“. Besonders leistungsstarke Personen sollen speziell gefördert werden und Zugang zu exzellenter Bildung und Forschung erhalten, um sich optimal entfalten zu können.
2. Internationale Zusammenarbeit zum Wohle von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft fördern. Erreicht werden soll dies durch die „Strategische Vernetzung von Wissenschaft“, insbesondere durch verschiedenste Partnerschaftsprogramme, welche die institutionelle Zusammenarbeit auf Augenhöhe anstreben.
3. Der DAAD möchte globale Verantwortung übernehmen und zu Entwicklung und Frieden beitragen, indem er seine „Expertise in die internationalen Beziehungen einbringt“. Der DAAD agiert als Akteur in der politischen zivilgesellschaftlichen Willensbildung und setzt sich mithilfe seines großen Außennetzes in den Partnerländern für Vernetzung und wissenschaftliche Kooperation ein.

Michael Eschweiler: *„Wissenschaft kann immer auch eine Basis sein, um neue Kommunikation aufzubauen und wir wollen die Freiheit der Wissenschaft weiter fördern!“*

Zahlen aus dem Jahr 2019

		Anteil aus dem Ausland	Anteil aus Deutschland
Insgesamt DAAD-Geförderte	145.659	60.581	85.078
Anteil durch Individualförderung	24.631	16.143	8.488
Anteil durch Projektförderung	67.364	40.657	26.707
Anteil durch EU- Mobilitätsförderung (Laufzeit: 01.06.2017-31.05.2019)	53.664	3.781	49.883

Quelle: DAAD-Jahresbericht 2019

Aus BMZ-Mitteln geförderte Hochschulkooperationen wurden mehrheitlich in Afrika durchgeführt. An zweiter Stelle stehen Zielländer in Lateinamerika und an dritter Stelle asiatische Länder, wobei etwa 8 % der Projekte in regionenübergreifenden Förderungen realisiert werden (siehe Abbildung 2).

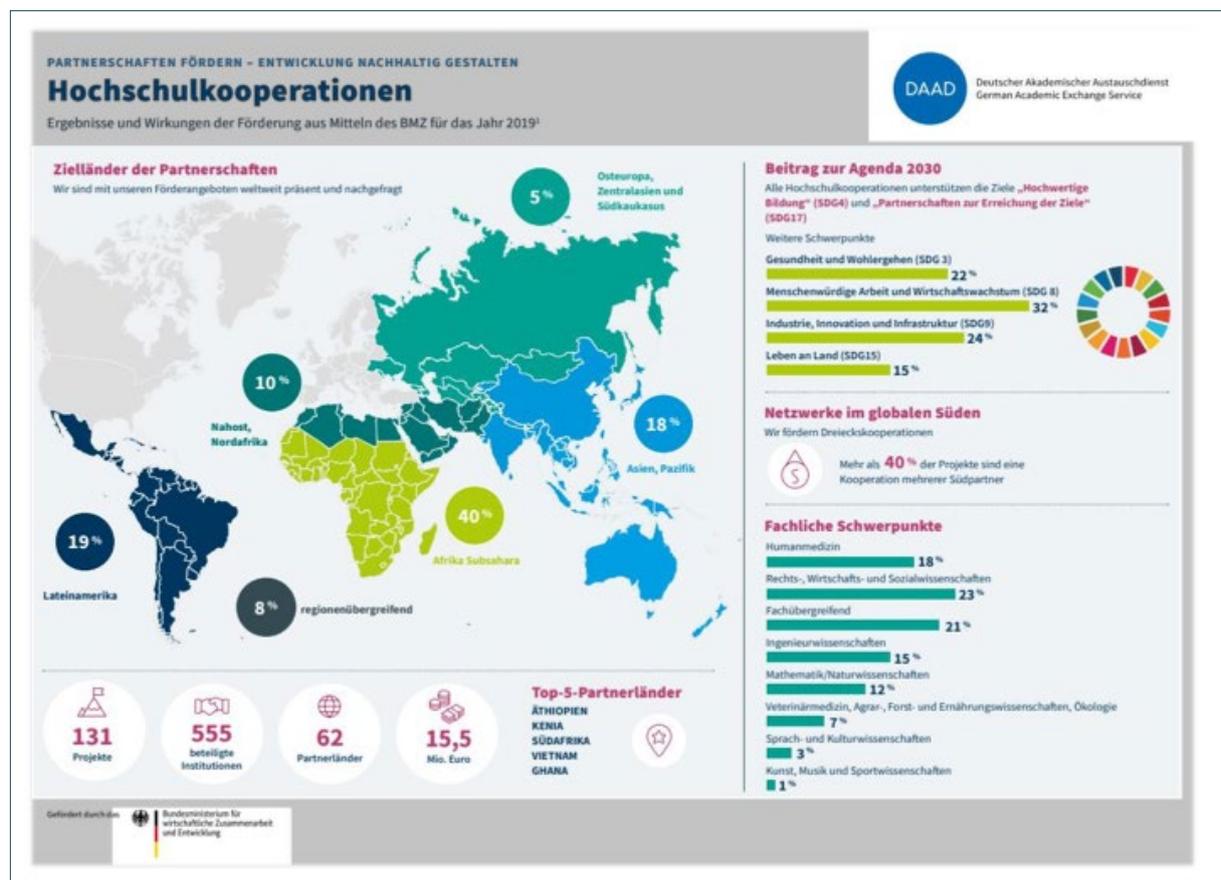


Abb. 2 Quelle: Präsentation Michael Eschweiler

Aufgrund der anhaltenden Pandemie hat sich die Zahl der Geförderten im Jahr 2020 merklich verringert und ist höchstwahrscheinlich um 20 – 25 % zurückgegangen. Ein Jahresbericht hierzu steht noch aus und wird genauere Daten zum letzten Jahr und den Auswirkungen der Pandemie auf die Projektarbeit bereitstellen.

Die Covid-19-Pandemie stellt eine enorme Herausforderung für die Umsetzung der Förderprojekte dar und fordert viel Flexibilität von allen Projektbeteiligten. Besonders die deutlich eingeschränkte Mobilität, welche einen essentiellen Bestandteil der Projektarbeit und des interkulturellen Austauschs darstellt, wird mehrheitlich als belastend empfunden. Viele Projekte mussten stattdessen auf virtuelle Formate ausweichen, nur wenige Vorhaben konnten 1:1 umgesetzt werden. Allerdings ist positiv zu vermerken, dass keines der geförderten Projekte vollständig eingestellt werden musste.

Zur Abmilderung der negativen Auswirkungen der Pandemie auf die Förderprojekte unterstützte der DAAD und unterstützt in 2021 weiterhin die Umstellung der jeweils geplanten Maßnahmen auf virtuelle Formate, in dem er eine weitgehende Umwidmung der Mobilitätskosten zur Bereitstellung von Personal- und Sachmitteln ermöglichte. Hierzu gehörte beispielsweise die Ausstattung der Partnerhochschulen mit erforderlicher Hardware, Honorare für Expert*innen, um professionelle digitale Formate zu erstellen und nicht zuletzt die Finanzierung von Internetkontingenten für Teilnehmende der Partnerländer an virtuellen Lehrveranstaltungen.

Außerdem wurde die Möglichkeit geboten, die Vorhaben zeitlich zu verschieben. Trotz dieser Maßnahmen stellt die physische Mobilität und die persönliche Begegnung einen zentralen Bestandteil der Projektvorhaben dar, welcher einen unersetzlichen Mehrwert im Sinne einer interkulturellen Sensibilisierung und Diversitätskompetenz schafft und nach Möglichkeit in Zukunft wieder aufgenommen werden soll.

Projektvorstellungen

Um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen und mögliche Synergieeffekte für zukünftige Kooperationen auszu-schöpfen, wurde jedes Projekt in 3-minütigen Kurzpräsentationen durch die Projektverantwortlichen im Plenum vorgesellt. Die einzelnen Projektvorhaben und involvierten Akteur*innen sind in den Steckbriefen (Seite 8 bis 56) detailliert festgehalten.

Anregungen aus dem Plenum zu weiterführenden Links

UNESCO (2017): Education for Sustainable Development Goals. Learning Objectives. Paris: UNESCO. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000247444> (neben Englisch auch in Französisch, Spanisch, Portugiesisch, etc. verfügbar)

Zu Best-Practice „Nachhaltigkeit und SDGs an Hochschulen in Deutschland“: <https://www.hochn.uni-hamburg.de/> und <https://www.dg-hochn.de/> und auch <https://www.bne-portal.de/de/hochschule-1771.html>

Des Weiteren wurde der Vorschlag geäußert, die Hochschulen für die Beteiligung am Higher Impact Ranking finanziell zu unterstützen. Das weltweite Ranking stuft Universitäten nach der gesellschaftlichen Wirkung ihres Handels im Sinne der SDGs ein. 2020 war keine deutsche Hochschule unter den 100 nachhaltigsten Hochschulen gelistet. <https://www.timeshighereducation.com/impactrankings>

2.TAG DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Paneldiskussion „Partnerschaften für die Ziele: Wie tragen Hochschule und Gesellschaft zur Erreichung der SDGs bei?“

Der zweite Veranstaltungstag wurde mit einer Podiumsdiskussion eingeleitet.

Unter Moderation von Michael Eschweiler adressierte eine Expertenrunde aus 4 Expert*innen den Beitrag der Partnerschaftsprogramme bei der nachhaltigen Umsetzung der SDGs. Folgende Leitfragen lagen der Diskussion zugrunde:

Wie können die Partnerschaften zu einer effektiveren Umsetzung der SDGs beitragen?

Wie können die Projekte ihren Beitrag zum Transfer von akademischem Wissen in die Gesellschaft erweitern?

Wie adressieren Hochschulen in Deutschland und den Partnerländern die SDGs in ihren Projekten?

Wie können internationale Kooperationen helfen strategische Optionen auf die jeweiligen Kontexte zu übertragen?

Welche Treiber und welche Herausforderungen für die Umsetzung der SDGs können wir identifizieren?

Zunächst hatten alle Panellist*innen die Möglichkeit, nacheinander aus Ihrer individuellen Perspektive auf die obenstehenden Fragen einzugehen.



Daniel Braun

Stellvertretender Leiter Referat 413 Bildung
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung – BMZ

Welchen Stellenwert haben die SDGs für das BMZ, welchen politischen Ansatz hat das Ministerium bei der Frage, wie die Ziele erreicht werden können?

Bereits seit 2000 gibt es ein internationales Zielsystem für Entwicklung, die Millennium Development Goals (MDGs), welche einen wichtigen Rahmen für die Tätigkeit des BMZ darstellten. Die acht formulierten Ziele waren sehr stark armuts- und sozialökonomisch orientiert und bezogen sich mehrheitlich auf Länder des Globalen Südens.

Diese Zielvorgaben wurden 2015 von den Sustainable Development Goals (SDGs) abgelöst. Es gibt einen deutlichen qualitativen Unterschied zwischen den Zielvorgaben, sind die SDGs im Vergleich zu den MDGs doch weitaus globaler ausgerichtet. Sie gelten für alle Länder, nicht nur für die auf der DAC-Liste erwähnten sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländern. Die SDGs streben darüber hinaus eine ständige Verbesserung nicht in acht, sondern in insgesamt 17 Zielbereichen an.

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung sind thematisch breiter aufgestellt, ohne jedoch die Armutsbekämpfung zu vernachlässigen. Insgesamt ist der Aspekt der Nachhaltigkeit in der Entwicklungsarbeit stärker fokussiert und auch die ökologische Dimension wurde aufgegriffen. In den SDGs wurde zudem die Hochschulbildung in dem Unterziel 4.3 erstmals explizit als entwicklungsrelevant in einem globalen Zielsystem für Entwicklung anerkannt.

Die SDGs bilden einen Rahmen, in dem sich das BMZ schwerpunktmäßig bewegt. Daran orientiert hat das Ministerium eigene Schwerpunkte im Rahmen des Reformkonzept BMZ 2030 gesetzt, um die Maßnahmen und Mittel der deutsche Entwicklungszusammenarbeit noch strategischer, wirksamer und effizienter einzusetzen. Darin werden die Ziele vernetzt formuliert, Überthemen wie Klima und Energie sollen zusammengedacht werden. Das Thema 3, Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs ist ein Kernziel der Entwicklungszusammenarbeit, welches unter anderem die Entwicklung von Privat- und Finanzsektor, den Handel, die Wirtschaftsinfrastruktur und insbesondere die Berufsbildung umfasst. Die Grundlagenforschung wird explizit durch andere Ministerien finanziert.

Das Kernthema 3 des BMZ adressiert auf direkte Weise SDG 4 *Hochwertige Bildung*, SDG 8 *Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum* und SDG 9 *Industrie, Innovation und Infrastruktur*. Die Tatsache, dass Projekte ganz automatisch die SDGs adressieren, zeigt wie gut das SDG Zielsystem und die ausgewählten Projekte aufgestellt sind.

Auf der Ebene der SDGs ist der prägnanteste Unterschied zwischen BMZ und den deutschen Hochschulen, dass die Hochschulen als deutsche Institutionen viel stärker nach innen gerichtet sind und somit die SDGs in Deutschland direkt vor Ort umsetzen können.



Dr. Eva Kantelhardt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Arbeitsgruppe Global Health
Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik – IMEBI
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Fachärztin an der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie,
Universitätsklinikum Halle

Empfinden Sie die SDGs als eine treibende Kraft oder eher als ein zusätzliches Hindernis?

Dr. Eva Kantelhardt berichtete von ihren Erfahrungen als Leiterin eines Programms zur Verbesserung der dezentralen Versorgung chronischer Krankheiten in Äthiopien, welches formal seit 2009 Bestand hat und große strukturelle Ausweitungen im Partnerland anregen konnte. Seit nunmehr 2016 erhält die Projektpartnerschaft eine Förderung im Rahmen des PAGEL Programms und setzt mehrere SDGs erfolgreich um.

Ziele zur nachhaltigen Entwicklung sollten nicht als Individualziele, sondern vielmehr als zusammenhängendes Ganzes gesehen werden. Interdisziplinarität und Internationalität sind ein wichtiger Faktor, wobei auch in Deutschland definitiv Nachholbedarf besteht. So spielt das Thema Global Health im Gesundheitsbereich noch immer eine zu vernachlässigende Rolle. Obwohl seitens des BMZ, BMBF sowie des BMG bereits Initiativen zu Verbesserung gestartet wurden, bestehen noch große Entwicklungschancen, intersektorale Verbindungen weiterzubilden.

Beispielsweise in Äthiopien existieren bereits Netzwerke über die Partnerschaft hinaus. Es gibt Kooperationen und gemeinsames Handeln mit China und den USA, vor Ort sollte unbedingt zusammengearbeitet werden.

Im Sinne der SDGs ist auch Deutschland noch entwicklungsfähig, das gilt insbesondere für die Bereiche Klimapolitik, Erhalt der Biodiversität und soziale Gerechtigkeit. Deshalb kann es keine Patentlösung sein, im Partnerland Äthiopien ein Gesundheitssystem wie hier in Deutschland aufbauen zu wollen, sondern die formulierten Bereiche der nachhaltigen Entwicklung alle im Zusammenhang miteinander zu sehen und eine genau Zielstrategie zu formulieren, wo es hingehen soll, um sowohl in den Partnerländern als auch bei uns vor Ort nachhaltige Verbesserungen anzustreben.

„Ich denke, es lohnt sich über gemeinsame Visionen für gesunde Menschen, in gesunder Umwelt und auf einem gesunden Planeten zu diskutieren.“



Prof. Dr. Utz Dornberger

Direktor des Small Enterprise Promotion
and Training Kompetenzzentrums – SEPT
Institut für Service und Relationship Management – ISRM Leipzig

Wie transferieren die Hochschulen akademisches Wissen und Ergebnisse unter Einbeziehung der SDGs in die Gesellschaft und welchen Beitrag können die Hochschulen zur Umsetzung der SDGs leisten?

In seinen Ausführungen führte Professor Utz Dornberger drei zentrale Aspekte an, welche ihm zufolge unabhängig von den Fachbereichen, in denen die Partnerschaften durchgeführt werden, mehr Beachtung finden könnten.

Erstens sollte neben den Handlungsbereichen Lehre und Forschung vor allem die Transferstrukturen an den Partnerhochschulen (sogenannte 3. Mission) gestärkt werden.

Im Kontext von Wissens- und Technologietransfer in die Gesellschaft können die Partnerschaftsprogramme beispielsweise durch Gründungsinitiativen direkt wirken, und gleichzeitig indirekt durch die Einbindung von Transferakteuren auf beiden Seiten einen internationalen Wissensaustausch generieren.

Die Überführung von Talenten in die Wirtschaft und Gesellschaft kann über die Umsetzung von internationalen Praktikumsangeboten, Career Service oder Weiterbildungseinheiten umgesetzt werden.

Im Bereich der Kompetenzentwicklung bei den involvierten Wissenschaftler*innen selber sind die Vermittlung von Managementkompetenz für kooperative Forschung und Entwicklung gefragt.

Ein zweiter, ausbaufähiger Aspekt ist die Beschäftigungsförderung für Absolvent*innen. Die Anzahl der Studierenden an den Universitäten beispielsweise in Afrika steigt. Dies führt jedoch zu zunehmender Arbeitslosigkeit unter ihren Absolvent*innen. Obwohl die Ausweitung der akademischen Bildung generell sehr positiv ist, müssen die Partnerhochschulen mit immer mehr Studierenden umgehen. Außerdem bedarf es neuer Lehrmethoden sowie digitaler Methoden, um Kompetenzen zu vermitteln, die über das reine Fachwissen hinausgehen, wie beispielsweise analytisches oder konzeptionelles Denken. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, könnten „Train the Lecturer“ Programme hilfreich sein, um Lehrkräfte in den Partnerländern mit dem nötigen Know-How zu versorgen.

Ein dritter, durchaus kontroverser Aspekt ist die Tendenz, hauptsächlich mit den Top-Hochschulen der Partnerländer zusammenzuarbeiten. Kleinere Hochschulen oder solche in ländlichen Bereichen sind oftmals nicht in diese Partnerschaften eingebunden und bleiben unterrepräsentiert. Es gilt zu überlegen, wie die Entwicklungszusammenarbeit im Hochschulbereich mehr in die Fläche arbeiten kann. Sinnvoll wäre die Kooperation mit Ankerhochschulen, welche das Wissen an andere Hochschulen im Land weitergeben. Durch diesen Süd-Süd Austausch würde eine breite Wirkung der Projektpartnerschaften ermöglicht.



Dr. Ursula Paintner

Leiterin des Bereichs P3 – Entwicklungszusammenarbeit
und überregionale Programme
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Welche Rolle spielt der DAAD bei der Umsetzung der SDGs und welchen Beitrag kann er zur Erreichung der SDGs leisten?

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung decken ein sehr weites Feld an Inhalten ab, die Hochschulbildung ist unter dem Ziel 4.3 explizit aufgenommen. Als Mittlerorganisation mit dem Fokus auf Hochschulbildung nimmt der DAAD die Rolle der Hochschulbildung über 4.3 hinaus auch zu den SDGs in ihrer Breite in den Blick. Der DAAD hat sich in seiner Strategie 2025 klar zu den SDGs in ihren 3 Dimensionen, der ökologischen, ökonomischen und der sozialen Dimension, bekannt.

Besonders relevant für die Arbeit des DAAD sind die „übergeordneten“ Ziele 4 und 17, welche für den partnerschaftlichen Projektansatz des DAAD ausgesprochen wichtig sind. Mithilfe des breiten Außennetzwerkes kann der DAAD mit Kenntnissen aus den jeweiligen Ländern und über die Hochschul- und Bildungssysteme vor Ort einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der genannten SDGs leisten. Der beständige Rückkopplungsprozess mit dem Außennetzwerk ermöglicht

es, die Programme zielorientiert und bedarfsgerecht zuzuschneiden. Ein Beispiel dafür sind die *SDG-Partnerschaften*. Spezifisch für den DAAD ist hierbei, dass die Förderprogramme nicht isoliert betrachtet werden, sondern das Programmportfolio sorgfältig aufeinander abgestimmt wird.

Die Fact Finding Missions sind ein Einstiegsprogramm, um Kontakte zu knüpfen. Im Rahmen der SDG-Partnerschaften beispielsweise können dann innerhalb der vier Jahre Förderdauer die Kontakte vertieft und ausgebaut werden. Programme wie die SDG-Graduiertenkollegs und das große Programm Exceed ermöglichen einen Zugang zur globalen Netzwerkbildung schaffen.

Bezüglich des SDG 4, *Inklusive und chancengerechte Hochschulbildung*, hat der DAAD in seinen Förderprogrammen sowohl auf individueller als auch auf der Projektebene einen klaren Qualitätsanspruch (Ziel der Strategie 2025 „Exzellenz und Perspektiven von Wissenschaft durch internationalen Austausch stärken“). Gleichzeitig gilt es, bei der Auswahl inklusiv und chancengerecht vorzugehen und soziale Hindernisse und andere Arten von Benachteiligungen auszugleichen.

Da sich die SDGs nicht ausschließlich auf die Zusammenarbeit mit Ländern des Globalen Südens beziehen, sondern bewusst global angelegt sind, berühren sie naturgemäß auch den DAAD als Institution. Im Haus wurde ein Projekt zum Thema Nachhaltigkeitsmanagement aufgesetzt, damit das Förderhandeln nach Außen und das interne Handeln miteinander konsistent sind und der DAAD selbst auch einen direkten Beitrag zur Erreichung der SDGs leistet.

Podiumsdiskussion

In der anschließenden Diskussionsrunde wurde gemeinsam die Frage adressiert, welche Schritte Hochschulen in Deutschland und in den Partnerländern unternehmen müssen, um zu einer noch effektiveren Umsetzung der SDGs beizutragen.

Die Panelisten waren sich einig, dass die Zusammenarbeit langfristig verstärkt in internationalen und globalen Netzwerken ausgebaut werden soll. Um eine größere Reichweite zu erlangen, sollten die Ergebnisse der Förderprogramme über den rein akademischen Kontext hinaus in die Mitte der Gesellschaft getragen werden. Hierfür bedarf es der Vernetzung mit außeruniversitären Akteuren, zum Beispiel durch die Teilnahme an größeren Veranstaltungen. Die Projektverantwortlichen wurden durch Daniel Braun ausdrücklich ermutigt, jene Themen und Ergebnisse, welche Sie als entwicklungsrelevant ansehen direkt an die deutschen Entwicklungsorganisationen wie das BMZ, die GIZ oder den KfW heranzutragen und die Anliegen durchaus persistent vorzubringen. Das BMZ werde versuchen, die Netzwerkbildung und das Outreach über das Sektorvorhaben „Hochschulen für Entwicklung“ zu unterstützen.

Eine besondere Stärke der Hochschulen ist die langfristige Herangehensweise an die Projektpartnerschaften, welche sich teilweise über Jahrzehnte aufbauen und mit eingespielten, verlässlichen Partner*innen eine starke Wirkung im Aufbau der Strukturen entfaltet. Gerade im Kontext der 3. Mission ist das Denken in 10-Jahres-Zeiträumen essentiell und genau dafür sind Hochschulen gut geeignet. Die Möglichkeit, die Projekte in mehreren Phasen zu realisieren ist besonders nachhaltig.

Dabei sollte auch der Bedarf an Weiterbildungsangeboten nach dem Abschluss -in Fachgesellschaften der Partnerländer, aber auch in Deutschland- nicht vernachlässigt werden.

Um Brain-Drain zu verhindern und die positive Wirkung der Projekte nicht zu konterkarieren, soll die Rückkehr von exzellenten Wissenschaftler*innen an ihre Hochschulen in den Programmen proaktiv unterstützt werden.

Durch die Covid-19 Pandemie ist auch das Thema Digitalisierung sehr stark in den Fokus gerückt. Bei neuen Programmen gilt es zusammen mit den Programmpartner*innen über Mechanismen nach-zudenken, einen gemeinsamen Fundus an E-Ressourcen und virtuellen Lehrformaten aufzubauen.

Fragen der Projektleiter*innen an die Panelisten

Fragen und Anmerkungen	Antwort
<p>Professor Axel Kroeger</p> <p>In den Projekten ergeben sich Thematiken, die später in der Entwicklungszusammenarbeit umgesetzt werden könnten, durch die GIZ aber zunächst abgelehnt werden. Gibt es einen Mechanismus oder eine*n Ansprechpartner*in, um solche Vorschläge umzusetzen?</p>	<p>Daniel Braun</p> <p>Die deutsche EZ setzt bestimmte Schwerpunkte in den jeweiligen Ländern. Kolleg*innen könnten Sie an internationale Partner*innen weiterleiten, welche das entsprechende Thema im Land bearbeiten. Hierfür kann auch die Regierung im Land Auskunft geben, oftmals gibt es auch Koordinierungsstellen in den Ministerien.</p>

<p>Professor Sebastian Vollmer Das BMZ sollte von Haus aus Interesse an wissenschaftlichen Erkenntnissen haben, warum sollen Vertreter*innen der Hochschulen in ihren Anliegen hartnäckig bleiben?</p>	<p>Daniel Braun Guter Punkt. Um den Hintergrund zu erklären, die enormen Mittel welche umgesetzt werden, erzeugen einen hohen Druck für die Referent*innen, weshalb die spätere Erkenntnisgewinnung leider manchmal hinten wegfällt.</p> <p>Dr. Ursula Paintner Es ist eine „Awareness Kampagne“ innerhalb der EZ-Landschaft für die Hochschulbildung im Gespräch.</p>
<p>Marco Riekmann Warum verwenden das BMZ und der DAAD immer noch den Begriff „Entwicklungsländer“? Im Sinne der SDGs ist auch Deutschland ein Entwicklungsland, und es ist daher nicht nachvollziehbar, den Begriff (nur) für die Länder des Südens zu verwenden.</p>	<p>Daniel Braun Der Begriff Entwicklungsland ist sicherlich zu kurz gedacht, das BMZ denkt trotzdem weiterhin in der DAC-Länderliste, welche auf die ODA-Quote anrechenbar sind.</p>
<p>Professorin Frauke Kraas Mehr eine Anregung, Vernetzungen in den Ländern kann sehr viel stärker forciert werden, beispielsweise bei Tagungen könnten andere Partner der EZ eingeladen werden oder auch Alumniverbände beteiligt werden. Zum Stichwort Wissenschaftsdiplomatie wäre es überlegenswert, langfristige Projekte in politisch instabilen Ländern (stärker) in die Regionalrunden des Auswärtigen Amtes und des BMZ einzubinden. Zum Thema Outreach können u.a. über die Lehrerausbildung auch Schulen stärker eingebunden werden, um dort auch möglicherweise mehr Synergien zu schaffen.</p>	<p>Dr. Ursula Paintner Die Anregungen werden gerne aufgenommen! Der DAAD setzt sich weltweit aktiv für die Freiheit von Wissenschaft und Forschung ein und hat Strategien entwickelt, die Zusammenarbeit mit Krisenregionen zu sichern. Der Hinweis zum Thema Lehrerausbildung und Schulen ist sehr wertvoll, in Deutschland sind die Lehramtsstudierenden eine der am wenigsten international ausgerichteten Gruppen im Studium. Mit dem Programm „Lehramt international“ fördert der DAAD an dieser Stelle mehr internationale Mobilität. Auch in den Partnerländern kann mehr erreicht werden, wenn diese Zielgruppen berücksichtigt werden.</p>
<p>Professor Utz Dornberger Denkanstoß zum Thema Transfer: Welche Mechanismen kann man seitens des BMZ noch stärker fördern? Ressorts wie das BMBF und BMWI haben bereits mehrere Transferförderprogramme für Hochschulen.</p>	<p>Daniel Braun Das neugestaltete SDG Partnerschaftsprogramm hat diese Transferaktivitäten auf der Agenda, dieses Thema wurde als Lernerfahrung aus den letzten Austauschrunden aufgenommen.</p>

Projektvorstellungen

Der Tag endete mit der Weiterführung der Projektvorstellung Teil 3 und 4, hier finden Sie wieder alle wichtigen Details zu den einzelnen Projektvorhaben in den Steckbriefen (Seite 8 bis 56).

3.TAG DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Netzwerken in parallelen Breakoutsessions

Um die Vernetzung der Projektverantwortlichen auch in diesem virtuellen Format zu ermöglichen, wurden die Teilnehmenden am dritten Tag der Veranstaltung in 5 Kleingruppen aufgeteilt, um sich in einem kleineren Kreis austauschen zu können und Potenziale für mögliche Synergien zu ermitteln.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen wurden fachübergreifend und nach regionaler Projektzugehörigkeit zu zentralen Fragen in Bezug auf die SDGs aufgeteilt und jeweils durch mindestens eine*n Verantwortliche*n des DAAD begleitet. Die Ergebnisse der 40-minütigen Sitzungen wurden in Yopads festgehalten und anschließend in der Großgruppe vorgestellt. Die Ansätze waren zum Teil sehr vergleichbar, wodurch nur unterstrichen wird, dass die allgemeine Einschätzung der Potentiale, aber auch der Grenzen der Hochschulbildung in Bezug auf die Erreichung der SDGs sehr realistisch ist und sich regionsübergreifend überschneidet.

Gruppe	Name	Betreut durch	Zugeteilte SDG
Gruppe I	Asien	Claudia Geratz / Andrea Höhndorf	11: Nachhaltige Städte u. Gemeinden
Gruppe II	Lateinamerika	Michael Eschweiler	5: Geschlechtergleichheit
Gruppe III	Afrika I	Berno Birker	1: Keine Armut
Gruppe IV	Afrika II	Kristina Kühn / Sophie Gude	2: Kein Hunger
Gruppe V	Afrika & OE	Heike Heinen-Kritz	3: Gesundheit und Wohlergehen

Ergebnispräsentation der Breakoutsessions und Diskussion

Arbeitsgruppe I: Asien-Projekte

Aus Sicht der Projektverantwortlichen der Asien-Projekte spielen die SDGs im Bereich der Hochschulbildung eine eher zweitrangige Rolle. Gerade bei interdisziplinärem Lernen muss deutlich über den Rahmen der SDGs hinausgegangen werden. Allerdings bieten sie ein durchaus sinnvolles Orientierungsgerüst für die Projektarbeit. Die globale Perspektive auf die SDGs hat durch einen veränderten Blickwinkel das gegenseitige Lernen in vielen Projekten sehr befruchtet. Insbesondere der Austausch unter Studierenden und Lehrenden macht die SDGs erfahrbarer und führt zu einer langfristigen Veränderung des eigenen Denkens. Die Gruppe stimmte überein, dass personelle Vernetzungsstrukturen ein zentrales Mittel darstellen, um die Nachhaltigkeit der Partnerschaftsprojekte noch zu steigern, da das Personal durch Ausbildung und Sensibilisierung als Multiplikator der positiven Effekte wirkt. Gerade im Hochschulmanagement wurde im Bereich der Qualitätssicherung, Curricula, und Alumni Programmen viel nachhaltige Wirkung erzielt. Zusätzlich zu diesen eher indirekten Auswirkungen erzielt in einem der vertretenen Projekte besonders die Zusammenarbeit mit Stadtverwaltungen und Ministerien einen hohen praktischen Impact.

In Bezug auf die Projektanträge wurde in der Arbeitsgruppe die Sorge geäußert, dass die gewünschte „Lyrik“ der SDGs bei der Antragstellung mehr Beachtung findet als die eigentlichen Inhalte. Die Projektverantwortlichen der Gruppe würden sich größere Freiheit für interdisziplinäres Arbeiten wünschen, da die SDGs in diesem Zusammenhang eher als eine Art Denkkorsett wahrgenommen werden.

Abschließend wurde noch an den DAAD gespiegelt, dass aus Sicht einiger Projektleiter*innen die Veränderung der Grobstrukturen und die Auflösung der Regionalreferate zum Verlust wichtiger Knotenpunkt und personellen Langzeitwissens geführt habe.

Arbeitsgruppe II: Lateinamerika – Projekte

In dieser Arbeitsgruppe zu Projekten in Lateinamerika wurde insbesondere die Umsetzung des SDG 5 zur Gleichberechtigung der Geschlechter diskutiert.

Die einzelnen Projektvorhaben waren inhaltlich sehr unterschiedlicher Natur, das SDG 5 stellt jedoch in Bezug auf Gendergerechtigkeit, Gewalt (in der Familie) und sexuelle Belästigung einen relevanten Rahmen für die Projektarbeit dar. Besonders in Krisensituationen - wie beispielsweise regionsübergreifend die Covid 19 Pandemie - wird beobachtet, dass in die klassischen Geschlechterrollen zurückgefallen wird. In einem Projekt ließ sich das SDG beispielsweise auf die pflegenden Angehörigen übertragen, welche zumeist weiblich sind. Um die Lebensbedingungen auf direktere Weise zu beeinflussen werden in dem betreffenden Projekt nach dem „Train-the-Trainer“ Ansatz konkrete Hilfestellungen für Angehörige von Menschen mit Demenz geboten.

Auch im Rahmen hochschuldidaktischer Qualifizierung soll die Genderthematik stärker aufgegriffen und diskriminierende Faktoren identifiziert werden. Auf beiden Seiten der Partnerschaften bestehen zum Teil noch Widerstände, die Thematik Gendergerechtigkeit in die Gestaltung von Inhalten und Methoden zu integrieren. Hier gilt es eine gemeinsame Strategie zu erarbeiten, das Thema gewinnbringend in die Weiterbildung einzubetten.

Die nachhaltige Wirkung der Projekte soll durch die Integration der lokalen Gesellschaft gesichert werden, da sie auch nach deren Abschluss für die Fortführung und Weiterentwicklung der Programme verantwortlich ist. Die Partnerschaftsprogramme werden als sinnvoller erster Schritt wahrgenommen, ein besonders nachhaltiger Beitrag zu den SDGs wird allerdings über Folgeprojekte und die langfristige Zusammenarbeit generiert.

Die fortschreitende Digitalisierung wird insofern als positiv wahrgenommen, als dass sich die Reichweite und somit auch die Nachhaltigkeit der Partnerschaften vergrößert und die Lehrinhalte (beispielsweise Videos) zum Teil auch langfristig nutzbar sind. Allerdings ist die Zugangsschwelle durch die technischen Voraussetzungen höher und birgt die Gefahr Ungleichheiten zu vergrößern.

Innerhalb der Gruppe kam es zu einem Kontaktaustausch mit dem Ziel der Vernetzung für Workshops im Bereich Machismus und Empowerment.

Arbeitsgruppe III – Afrika I

Die Arbeitsgruppe Afrika I kam zu dem Ergebnis, dass das ihnen zugeteilte SDG 1 in den vertretenen Projekten nicht speziell umgesetzt wird. Stattdessen zielen die inhaltlich sehr unterschiedlichen Projektvorhaben eher auf die SDGs 4, 5 und 8 ab. Über einen praxisorientierteren Ansatz sollen die Programme durch eine Verbesserung der Jobchancen für mehr Chancengleichheit und in Form von Geschlechterquoten für *Empowerment of Women* beitragen.

Die Projekte haben durch die Förderung der Personalmittel und die Verbesserung der Rahmenbedingungen durch Sachmittel eine direkte Auswirkung auf die Umsetzung der SDGs. Konkrete Effekte waren beispielsweise die steigende Anzahl an Studentinnen durch ein höheres Angebot von Studienplätzen in dem Studiengang Soziale Arbeit, die Gründung von Start-Ups und gemeinschaftliche Publikationen und die institutionsübergreifende Nutzung von E-Learning Modulen.

Die volle Auswirkung der Programme kann erst nach Abschluss der Projekte evaluiert werden, da sich erst dann ein nachhaltiger Projekterfolg abzeichnet, wenn die Programme in den Partnerländern selbstständig weitergeführt werden. Das Förderschema wird als sinnvoll erachtet, die Einbindung externer Akteure und die Erhöhung der Outreach Aktivitäten könnte den Mehrwert für die Erreichung der SDGs noch steigern.

Der Impact von digitalen Veranstaltungen mit den afrikanischen Partner*innen ist begrenzt und nur schwierig zu realisieren. Aktuell ist es jedoch der einzige Weg, die Kooperation voranzutreiben und zukünftige Präsenzveranstaltungen abzustimmen. Deshalb bietet sich hier auch die Chance, „Prototypen“ digitaler Formate in der Praxis zu erproben und langfristig in die Lehre einzugliedern.

Arbeitsgruppe IV - Afrika II

Da die Teilnehmenden der Gruppe IV mit Projekten der PAGEL-Förderlinie vertreten waren, wurde hier der Fokus auf das SDG 3 *Gesundheit und Wohlergehen* gelegt. Die Projektleiter*innen waren sich einig, dass die SDGs bei der Konzeption ihrer Projekte eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Gleichwohl bietet das Zielsystem einen theoretischen Rahmen, sowohl für die Antragstellung als auch die Projekt-durchführung und stellt eine sinnvolle Rechtfertigungsgrundlage gegenüber politischen Entscheidungsträger*innen dar.

Es wurde diskutiert, inwieweit die Länder des Globalen Südens und die Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung und Formulierung der SDGs beteiligt waren, mit dem Ergebnis, dass sie maßgeblich an der Konzeption mitgewirkt haben, weshalb die Ziele auch die Sichtweise dieser Akteur*innen widerspiegeln.

Auf Ebene der Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen, Doktorand*innen und Student*innen werden evidenzbasierte Ergebnisse erzielt und zudem die methodische Ausbildung durch Capacity Building verbessert.

Zum Teil werden die einzelnen Unterpunkte des SDG 3 ausdifferenziert in der Projektarbeit in Angriff genommen. Die Indikatoren der SDGs sind sehr konkret benannt, die absoluten Zahlen in den Partnerländern sind dabei sehr unterschiedlich. Der Einfluss der Projekte auf diese Zahlen, beispielsweise die Müttersterblichkeitsrate, bleibt eher gering.

Es wurde der Wunsch geäußert, die Dokumentation der Projektergebnisse in den Abschlussberichten des DAAD noch etwas präziser und genauer festzuhalten.

Arbeitsgruppe V – Afrika und Osteuropa

Aufgrund der thematisch sehr vielfältig ausgerichteten Projektvorhaben wurden die SDGs in der Gruppe V eher als allgemeine Diskussionsgrundlage verstanden.

Ähnlich wie die übrigen Kleingruppen empfanden die Projektverantwortlichen die SDGs in der Kommunikation auf allen Ebenen als sehr hilfreich, um Kerninhalte der Programme zu vermitteln und die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Politik beziehungsweise der Verwaltung zu vereinfachen. Aufgrund der vielfältigen Interdependenzen der SDGs untereinander sind sie ein hilfreiches Zielsystem zur Strukturierung der Forschungs- und Ausbildungsarbeiten. Trotzdem sollten sie weniger als Ersatz etablierter (inter)disziplinärer Ansätze und mehr als zusätzliche Orientierungsgrundlage verstanden werden.

Im Vergleich zu direkter Umsetzung haben (Aus)Bildung, Wissenstransfer und Befähigung in sogenannten „Train-the-Trainer“-Ansätzen eine langfristig nachhaltigere Wirkung. Die indirekte Herangehensweise über die Lehre und Bewusstseinsbildung ist besser an die lokalen Kontexte und Bedarfe angepasst und wird durch die lokalen Akteur*innen selbst verantwortet.

Das wirkungsorientierte Monitoring – Ziele und Erfahrungen

In diesem Programmpunkt wurden die Hintergründe und Ziele des Wirkungsorientierten Monitoring von Sandra Bähge, Projektmanagerin bei der zuständigen CEval GmbH präsentiert. Der DAAD hat dieses Verfahren für die BMZ geförder-

ten Programme eingeführt, um durch kontinuierliche Erhebung und Auswertung von Ergebnissen und Wirkungen die Erreichung der Entwicklungsziele sicherzustellen. Den Hochschulen dient es als Instrument zur wirkungsorientierten Steuerung und Planung der Projekte, welches mit Hilfe von Programm-Indikatoren eine Grundlage für die Entwicklung projektspezifischer Indikatoren bietet.

Das WoM ist ein nützliches Werkzeug für die Außenkommunikation und Rechenschaftslegung gegenüber Geldgebern und schafft eine Datengrundlage für die Erfolge der Projektarbeit. Die Auswertung der Berichte ist zwar recht umfangreich, aber essentiell, um Prozesse zu optimieren.

Die Präsentation wurde bereits an die Teilnehmenden der Veranstaltung gesendet, darin finden sich näheren Details zum Wirkungsorientierten Monitoring (WoM).

Bilanz und Schlusswort

Zum Abschluss der Auftaktveranstaltung fasste Michael Eschweiler die wichtigsten Erkenntnisse zusammen. Während der drei Vormittage wurde die Wirkungsbreite und Relevanz der Partnerschaftsprogramme für die SDGs der Agenda 2030 umfassend diskutiert. Obwohl sie bei der Konzeption einiger Projekte noch keine Rolle spielten, konnten sich alle Projekte nachträglich in das Zielsystem einordnen und Anknüpfungspunkte finden.

Es herrsche ein allgemeines Bewusstsein darüber, dass die SDGs nicht isoliert betrachtet werden können, sondern vernetzt und interdisziplinär verstanden und umgesetzt werden sollten. Das Zielsystem ist dabei nicht nur auf die Partnerländer zu übertragen, sondern sollte genauso auf Deutschland angewandt werden, denn auch hier gibt es in einigen Bereichen noch Entwicklungspotential (Stichwort Digitalisierung u.v.m.).

Im Austausch mit den Projektverantwortlichen bildete sich noch einmal stark ab, dass nicht vorrangig die gelieferten Instrumente, sondern das geänderte Bewusstsein in der Gesellschaft und bei den eingebundenen Akteur*innen entscheidend für die nachhaltige Wirkung der Projekte sind.

Die Teilnahme an der virtuellen Auftaktveranstaltung für neue Projekte in den DAAD-Partnerschaftsprogrammen war über die drei Tage hinweg erfreulich stabil.

Obwohl eine Konferenz in Präsenzformat naturgemäß mehr Raum für Vernetzung bietet, wurde auch während dieser Veranstaltung die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Vernetzen genutzt. Besonders das interaktive Format der Breakoutsessions hat unter den Teilnehmenden viel Anklang gefunden und ermöglichte einen Erfahrungsaustausch in Kleingruppen.

Einige Teilnehmer*innen haben die Chatfunktion genutzt, um Anregungen und Wünsche inhaltlicher und organisatorischer Art zu teilen. Für eine Folgeveranstaltung wurde die Einteilung der Kleingruppen nach thematischen Schwerpunkten der Zuordnung nach regionaler Projektzugehörigkeit vorgezogen. Die Vorstellung der einzelnen Projekte könnte in den Kleingruppen erfolgen und dann etwas detaillierter ausfallen. Ferner wurde ein Austausch über Best Practices zu organisatorischen Themen innerhalb der Projektumsetzung gewünscht. Insbesondere zum Umgang mit den aktuellen Beschränkungen und der Umwidmung von Reisemitteln in der Pandemie-Zeit wird ein Erfahrungsaustausch oder ein FAQ als sehr hilfreich empfunden.

Es wurde die Frage aufgegriffen, inwiefern pandemiebedingt nicht verausgabte Fördermittel umgewidmet oder hintenangestellt werden können, oder ob die Möglichkeit besteht, betreffenden Projekte zu verlängern. Der DAAD hat auch im letzten Jahr auf die Herausforderungen durch die Pandemie reagiert und einige auslaufende Projekte um ein Jahr verlängert. Aufgrund des bevorstehenden Regierungswechsels und ausstehender Haushaltszusage durch das BMZ können allerdings für die Zukunft pauschal keine verbindlichen Zusagen für die Verteilung der Fördermittel getroffen werden. Allerdings setzt sich der DAAD dafür ein, alle Projekte ordentlich zum Abschluss zu bringen. Spezifische Fragen bezüglich der Umverteilung von Fördergeldern sind bitte schriftlich direkt an die zuständige Ansprechperson/ Sachbearbeitung des DAAD zu stellen.

Abschließend richtete Michael Eschweiler eine Danksagung an das Organisationsteam von MICHEL International Relations & Services für die technische Ausführung Vorbereitung, Durchführung und Begleitung der Auftaktveranstaltung, sowie an das Team des DAAD und speziell an Heike Heinen-Kritz als Leiterin der Organisation. Außerdem dankte Heike Heinen-Kritz den Projektverantwortlichen ausdrücklich für die rege Teilnahme, die bereichernden Anregungen im Rahmen der Veranstaltung sowie ihrem Engagement bei der Umsetzung ihres Förderprojektes und darüber hinaus.

A network diagram consisting of numerous white person icons connected by thin white lines, set against a light blue background. The icons are arranged in a complex, interconnected web, with some larger icons and more connections on the right side of the image. The overall effect is one of a large, active community or network.

Kurzvorstellungen der Teilnehmenden
(in alphabetischer Reihenfolge)

**Youssef
ABID**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Frankfurt University of Applied Sciences

Youssef Abid ist ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und DAAD-Projekt Koordinator am Institut für Stadt- und Regionalentwicklung der Frankfurt University of Applied Sciences. Bevor Youssef Abid die Arbeit an der FAR UAS aufnahm, erwarb er Abschlüsse in Sprachwissenschaften an der Universität Hassan 2 in Casablanca und in Sozialer Arbeit an der FRA UAS – in letzterem mit Master-Abschluss. Während der Studienzeit hat er sich mit dem Themenkomplex Bildungsverlauf und Mehrsprachigkeit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund auseinandergesetzt. Es folgte ein Promotionsvorhaben an der Goethe Universität. Seine Forschungsinteressen konzentrieren sich auf Migration und Integration sowie Mehrsprachigkeit und Bildungsverläufe.

Contact details

youssef.abid@fb4.fra-uas.de

www.frankfurt-university.de/de/erweiterungen/ansprechpartner/detail/youssef-abid/?no_cache=1

**Meike
ALBRECHT**

Projektkoordinatorin/Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Sonderpädagogik
Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie
Leibniz Universität Hannover

Meike Albrecht (M.A.) ist seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sonderpädagogik Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen im Bereich der vorschulischen Sprachförderung und -Therapie im Kontext von Ein- und Mehrsprachigkeit sowie der Internationalisierung der Sprach-Pädagogik und -Therapie. Ein Fokus liegt zudem auf dem Auf- und Ausbau sprachtherapeutischer Expertise in Subsahara-Afrika.

Contact details

meike.albrecht@ifs.uni-hannover.de



**Sandra Milena
AVENDAÑO RONDON**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Studiengangskordinatorin
Technische Hochschule Köln

Sandra Avendaño ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement der Technischen Hochschule Köln. Sie ist Koordinatorin des Doppelabschluss-Master „Environment and Natural Resources Management“ in Kooperation mit der Autonomous Universität San Luis Potosí Mexiko. Im Jahr 2005 erwarb sie ihren Master of Engineering an der TH Köln und erhielt zudem ihren Abschluss als Ingenieurin für Lebensmittel an der Universität La Salle in Kolumbien. Ihre Erfahrungen im Bereich Qualitäts- und Umweltmanagement sammelte sie in der Lebensmittelindustrie und in Forschungsprojekten der Agrarindustrie. Derzeit konzentriert sie sich auf die strategische Planung von Projekten im Weiterbildungsbereich. Ihr Forschungsinteresse ist ein nachhaltiges Lebensmittelproduktionssystem.

Contact details



**Sandra
BÄTHGE**

Projektmanagerin
CEval GmbH

Sandra Bätge ist Projektmitarbeiterin der CEval GmbH in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Bildung und Kultur. Sie verfügt über einen B.A. in European Studies sowie über einen M.A. in Internationale Beziehungen. An der Universität des Saarlandes war sie 2014-15 Dozentin im Studiengang ‚Master of Evaluation‘ und an einer DAAD-geförderten fachbezogenen Hochschulkooperation mit der Universität von Costa Rica beteiligt. Bei der CEval GmbH ist sie u.a. als Beraterin und Trainerin in die Weiterentwicklung und Implementierung eines wirkungsorientierten Monitorings im DAAD eingebunden. Frau Bätge verfügt über vielfältige nationale und internationale Erfahrungen im Bereich Monitoring und Evaluation und über eine fundierte Expertise in der Konzeption und Durchführung von (Meta-)Evaluationsvorhaben.

Contact details
s.baethge@ceval.de



**Dr. Kristina
BECKER**

Oberärztin Kinderchirurgie
Dr. von Haunersches Kinderspital München
Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Kristina Becker ist seit 2016 Oberärztin in der Kinderchirurgie am Dr. von Haunerschen Kinderspital in München mit dem Schwerpunkt Kinderurologie. Forschungsgebiet sind u.a. kindliche Lebertumore. Seit 2015 ist sie zusammen mit PD Dr. Jochen Hubertus in Äthiopien tätig.

Contact details

kristina.becker@med.uni-muenchen.de



**Prof. Dr. Heinz-Peter
BERG**

Lehrstuhlleiter
Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Prof. Dr. Heinz-Peter Berg ist seit 30 Jahren in verschiedenen leitenden Funktionen des F&E-Bereichs tätig. Seine berufliche Laufbahn startete er 1982 als Wissenschaftler an der TU-Darmstadt (Dr.-Ing.). Er war Mitglied des Gründerteams der BMW Rolls-Royce. Dort leitete er ab 1991 verschiedene F u. E-Bereiche. In der Zeit von 1997-2005 war er Vizepräsident der Brandenburgischen F&E- und der ECC GmbH. Von 2005 bis heute ist er Gründer und Gesellschafter von Technologieunternehmen. Seit 1996 ist er Professor und Lehrstuhlinhaber, Mitglied in Technologie-Organisationen, Experte und Gutachter. Seine Forschungs- und Lehrschwerpunkte liegen auf den Gebieten der angewandten Thermodynamik und zukunftsorientierten Antriebs- und Energiesystemen. Die Publikationsliste umfasst über 70 Publikationen.

Contact details

peter.berg@b-tu.de
fg-vfa@b-tu.de
www.b-tu.de/fg-vfa/



**Prof. Dr. Ramchandra
BHANDARI**

Professor
Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement
in den Tropen und Subtropen – ITT
Technische Hochschule Köln

Prof. Dr. Ramchandra Bhandari's Forschungsexpertise liegt in den Bereichen erneuerbare Energiesysteme, dezentrale Energiesysteme und ökologische Ökobilanzierung von Energieerzeugung und Lieferketten. Er promovierte auf dem Gebiet der solaren Photovoltaik an der Universität Kassel, Deutschland.

Prof. Bhandari verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Energiesektor auf dem afrikanischen Kontinent, sowohl in Nord- als auch in Westafrika. Seit März 2013 ist er als Professor für Erneuerbare Energiesysteme am Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen – ITT der Technischen Hochschule Köln tätig. Darüber hinaus ist er an der TH Köln stellvertretender Direktor des Cologne Institute for Renewable Energy – CIRE. Er koordinierte bereits mehrere Forschungs- und Capacity-Building-Projekte im Energiebereich, die von verschiedenen Institutionen wie beispielsweise dem DAAD, dem BMBF, etc. gefördert wurden. Er erhielt den „Forschungspreis der TH Köln 2021“.

Contact details

www.th-koeln.de/personen/ramchandra.bhandari/



**Berno
BIRKER**

Sachbearbeiter
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

Berno Birker ist seit 2009 Diplom-Übersetzer im DAAD. Zunächst war er Teamleiter für das Regierungsstipendienprogramm mit Saudi-Arabien. 2015 wechselte er in die Projektabteilung. Dort ist er zuständig für das Programm der „Fachbezogenen Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“. Er studierte die Arabische und Persische Sprache sowie Islamwissenschaft an der Universität Bonn und der Freien Universität Berlin. Während mehrerer Auslandsaufenthalte in den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und seiner anschließenden Tätigkeit für zwei arabische Botschaften in Bonn vertiefte er seine Kenntnisse.

Contact details

birker@daad.de



**Prof. Dr. Frank
BOHLANDER**

Projektleiter
Berufsgebiet: Waldschutz und Ökologie
Fachhochschule Erfurt

Dr. Frank Bohlander absolvierte sein Studium und die anschließende Promotion in Forstwissenschaften an der LMU München. Nach dem Referendariat in Baden-Württemberg war er Mitarbeiter an der Forstlichen Versuchsanstalt in Freiburg und beim Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik. 2001 erfolgte der Ruf auf die Professur für Waldschutz, Entomologie und Ökologie an die FH Erfurt, an der er u.a. Vizepräsident wurde. Seine Interessen umfassen Lehr- und Kompetenzvermittlungstechniken, Drittmittelforschung zum Beitrag von Blühstreifen zur Insektenvielfalt in der Agrarlandschaft, Untersuchungen zum Heldbock oder zum Auftreten des Schwammspinners. Prof. Bohlander engagiert sich in Lehr- und Forschungsk Kooperationen sowie für den Studentenaustausch mit Durango (Mexiko), Lemberg (Ukraine) und Tbilisi (Georgien). Seit 2018 lehrt er regelmäßig 2-3 Wochen in Georgien an der Ilija State University.

Contact details

frank.bohlander@fh-erfurt.de



**Daniel
BRAUN**

Stellvertretender Leiter Ref. 413 Bildung
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – BMZ

Daniel Braun ist stellvertretender Leiter des Referates für Bildung und Referent für Hochschulbildung und Wissenschaft in der Entwicklungszusammenarbeit im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Zuvor war der ausgebildete Journalist und Politikwissenschaftler unter anderem im BMZ zuständig für die Zusammenarbeit mit der Demokratischen Republik Kongo, Burundi, Togo und Madagaskar und im Auslandseinsatz als Afrikakorrespondent in Nairobi und als Nahostexperte in Ostjerusalem.

Contact details

www.bmz.de/de/themen/bildung/hochschulbildung/index.html



**Prof. Dr. Christiane
BROSIOUS**

Professorin/Projektleiterin
Heidelberg Centre for Transcultural Studies – HCTS
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Christiane Brosius ist Professorin für Visuelle und Medienethnologie mit einem besonderen Fokus auf städtische Transformationen in Südasien (v.a. Kathmandu und Delhi). Die am Heidelberg Centre for Transcultural Studies (HCTS) arbeitende Ethnologin ist Leiterin des Nepal Heritage Documentation Project (NHDP) und Sprecherin der Flagship Initiative Transforming Cultural Heritage. Sie forscht unter anderem zu den sozio-kulturellen Auswirkungen der großen Erdbeben von 2015 in Nepal, zu zeitgenössischer Kunst aus Südasien und war Leiterin des von Humanities in the European Research Area (HERA) geförderten EU-Projektes Creating the ‚New‘ Asian Woman und PI in dem DAAD-Projekt New Directions in ‚Active Ageing‘ and ‚Age-Friendly Culture‘ in India and Germany.

Contact details

brosius@hcts.uni-heidelberg.de



**Naora
BRUNS**

Studentische Mitarbeiterin
Charité International Cooperation, Charité – Universitätsmedizin

Naora Bruns ist Studentin und arbeitet seit Beginn 2021 als studentische Mitarbeiterin an der Charité International Cooperation in Berlin. Sie unterstützt die Koordination des Programms „Berlin - Nairobi Global HEART“.

Contact details

nairobi@charite.de



**Sabine
BÜTTERHOFF**

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Hochschule Osnabrück

Sabine Bütterhoff erlangte 2008 einen Bachelor of Science (B.Sc.) in Physiotherapie an der Saxion University of Applied Sciences Enschede. 2017 beendete sie ihr Studium der Muskuloskelettalen Therapie mit einem Master of Science (M.Sc.) an der Hochschule Osnabrück. Seit 2017 ist sie Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Hochschule Osnabrück.

Contact details

s.buetterhoff@hs-osnabrueck.de



**Maria
CARBUNE**

Verwaltungsmitarbeiterin
Heidelberg Centre for Transcultural Studies – HCTS
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Maria Carbune hat nach einem Bachelorstudium in Japanologie und Germanistik an der Bukarest Universität, ein Masterstudium in Japanologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen absolviert. Zurzeit promoviert sie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg im Bereich japanische Dichtung und Kulturgeschichte des späten 19. Jahrhunderts. Parallel arbeitet sie im Heidelberger Zentrum für Transkulturelle Studien (HCTS) als Verwaltungsmitarbeiterin für DAAD Programme und Austauschprogramme, sowie als Assistentin für den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Kulturgeschichte.

Contact details

maria.carbune@hcts.uni-heidelberg.de



**Felipe
CERDAS**

Abteilungsleitung
Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik
Technische Universität Braunschweig

Felipe Cerdas ist seit 2017 Leiter der Forschungsabteilung Life Cycle Engineering am Lehrstuhl für Nachhaltige Produktion & Life Cycle Engineering am IWF der Technischen Universität Braunschweig. Seit 2020 ist er außerdem leitender Wissenschaftler am Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik. Neben seinen Veröffentlichungen zur Entwicklung von Berechnungswerkzeugen für die Bewertung der Umweltauswirkungen aktueller und zukünftiger Technologien aus der Lebenszyklusperspektive ist er auch Herausgeber der Springer-Buchreihe „Progress in Life Cycle Assessment“. Felipe Cerdas hat einen Bachelor of Science-Abschluss in Maschinenbau von der University of Costa Rica sowie einen Master of Science-Abschluss in Umwelttechnik von der Huazhong University of Science and Technology Wuhan.

Contact details

f.cerdas@tu-braunschweig.de
www.tu-braunschweig.de/iwf/nplce/team/juan-felipe-cerdas
<https://de.linkedin.com/in/felipe-cerdas-9b70a141>



**Prof. Dr. Christopher
CONRAD**

Professor für Geoökologie
Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg

Nach seinem Geographiestudium an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz promovierte Prof. Dr. Christopher Conrad an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg wo er anschließend Juniorprofessor für Geographische Fernerkundung wurde. Seit 2019 leitet er den Lehrstuhl für Geoökologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seine akademischen Interessen liegen in Beiträgen zur Nachhaltigkeit in internationalem Kontext. In seiner Forschung beschäftigt sich Prof. Conrad mit Landnutzungssystemen und Ökosystemleistungen vor dem Hintergrund des globalen und klimatischen Wandels mit einem besonderen Fokus auf Agrarlandschaften in Mitteleuropa, Subsahara Afrika und Zentralasien. Methodische Schwerpunkte liegen in der Fernerkundung und den Geoinformationswissenschaften.

Contact details

christopher.conrad@geo.uni-halle.de



**Prof. Dr. Tobias
CREMER**

Professor für Forstnutzung und Holzmarkt
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde – HNE Eberswalde

Nach Studium und Promotion im Bereich Forstwissenschaft und Tätigkeit bei einem Energieversorger im Bereich Biomassebeschaffung und Projektentwicklung wurde Prof. Dr. Tobias Cremer 2013 auf die Professur für Forstnutzung und Holzmarkt der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) berufen. Seit 2019 ist er zudem Dekan des Fachbereichs und Leiter des Studiengangs International Forest Ecosystem Management. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Holzsortierung, -vermessung und -verwendung; andererseits ist er aktiv im Bereich Agroforstsysteme und deren Design, Auswirkung und Nutzen für die Gesellschaft. In verschiedenen Forschungs- und Kooperationsprojekten arbeitet Prof. Cremer eng zusammen mit Kontakten u.a. in der Ukraine, Ghana, Vietnam und Myanmar.

Contact details

tobias.cremer@hnee.de



**Lana
DAUDRICH**

Referentin für Diversity
Universität Konstanz

Lana Daudrich studierte Deutsche Literatur und Geschichte (B.A.) sowie Kulturelle Grundlagen Europas (M.A.) und im Parallelstudium Slavistik-Literaturwissenschaft (2. B.A.) an den Universitäten Konstanz und an der Middle East Technical University in Ankara. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören transkulturelle Erzähltheorien, Raumtheorien und Theorien des Gabentausches. Sie fokussiert auf Themen wie z. B. das Entstehen von Narrativen bei der Selbst- und Fremdzuschreibung oder Identität und Anerkennung. Seit 2018 ist Lana Daudrich angestellt im Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity der Universität Konstanz und dort zuständig u. a. für die Antidiskriminierung, Diversity-Programme und internationale Kooperationen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Gender und Diversity.

Contact details

lana.daudrich@uni-konstanz.de
www.uni-konstanz.de/gleichstellungsreferat/



**Prof. Dr. Tiago
DE OLIVEIRA PINTO**

Institutsdirektor
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto hat Musik studiert und ist Anthropologe und Musikwissenschaftler. Nach einer beruflichen Tätigkeit bei der UNESCO und in der internationalen Kulturpolitik war er Professor für Sozialanthropologie an der Universidad de Sao Paulo (USP), Brasilien. Seit 2009 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Transcultural Music Studies am gemeinsamen Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und der Friedrich-Schiller-Universität Jena. 2017 wurde sein Lehrstuhl zu einem UNESCO Chair erhoben.

Contact details

hmm-weimar.de/tms



**Dr. Andreas
DECKERT**

Senior Scientist
Heidelberg Institute of Global Health
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Dr. Andreas Deckert studierte Medizininformatik und erlangte einen Dokortitel in Epidemiologie. Er leitet ein Forschungsprojekt zur Integration von chronischen nicht-übertragbare Erkrankungen in Sambia und Malawi. Zusätzlich ist er der PI in einem Projekt zur Erforschung von Surveillance-Strategien im Netzwerk zu Surveillance und Testung von SARS-CoV-2 in Deutschland. Seine Forschungsaktivitäten umfassen übertragbare und nicht-übertragbare Krankheiten; er hat Erfahrung in multizentrischen klinischen Studien in Deutschland sowie in epidemiologischen Studien im In- und Ausland. Außerdem ist er als internationaler Berater in Capacity Building- und Forschungsprojekten im Bereich Public Health tätig z.B. in einem Post-Ebola-Projekt zur Stärkung von Gesundheitssystemen und Forschung in Liberia.

Contact details

a.deckert@uni-heidelberg.de



**Prof. Dr. Utz
DORNBERGER**

Direktor
SEPT Kompetenzzentrum
Universität Leipzig

Prof. Dr. Utz Dornberger ist Professor für Entwicklungsökonomie mit besonderem Schwerpunkt auf kleinen und mittleren Unternehmen und Direktor des Internationalen SEPT Kompetenzzentrums (SME Promotion and Training) an der Universität Leipzig. Seine beruflichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Innovationsmanagement in Klein- und Mittelunternehmen, Förderung von Entrepreneurship und den Internationalisierungsprozessen von Unternehmen. Daneben leitet er die Selbstmanagement-Initiative Leipzig (SMILE) - die Gründungsinitiative der Universität Leipzig. Prof. Dornberger ist Gründer des iN4iN-Netzwerks (intelligence for innovation), welches die Zusammenarbeit zwischen Universitäten weltweit in den Bereichen Technologietransfer und Entrepreneurship-Förderung unterstützt.

Contact details

dornberger@uni-leipzig.de
www.sept.uni-leipzig.de



**Prof. Dr. Roland
DÜCKERHOFF**

Hochschullehrer
Kompetenzzentrum ZEuUS
Technische Hochschule Mittelhessen

Prof. Dr. Roland Dückerhoff studierte an der RWTH Aachen Maschinenbau bis zum Diplom 1994. Danach war er Entwicklungsingenieur bei der BMW Rolls-Royce GmbH. Von 1996 bis 2002 war er wiss. Mitarbeiter an der BTU Cottbus. Dort wurde ihm der akademische Grad des Doktors verliehen. Von 2003 bis 2010 war er bei der Alstom Schweiz AG in der Entwicklung großer Gasturbinen tätig. Hier befasste er sich mit der Auslegung und Entwicklung der Kühlluftversorgung sowie der Turbinenschaufelkühlung. Seit 2010 ist er an der THM Professor für Strömungsmaschinen. Seine akademischen Interessengebiete liegen im Bereich der Energietechnik. Turbomaschinen und Gasturbinen sind sein Forschungsgebiet. Besonderes Interesse besteht hier auf dem Gebiet der druckaufgeladenen Hochtemperaturbrennstoffzelle MGT-SOFC.

Contact details

roland.dueckershoff@m.thm.de
www.thm.de/m/roland-dueckershoff



**Nina
EISENBURGER**

Projektkoordinatorin
Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)
Georg-August-Universität Göttingen

Nina Eisenburger studierte Volks- und Sportwissenschaften im Rahmen eines 2-Fächer Bachelors an der Georg-August-Universität Göttingen und ging dann an die Deutsche Sporthochschule (DSHS) Köln um dort den Master „International Sport Development and Politics“ zu absolvieren. Anschließend begann Nina Eisenburger an der DSHS am Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaften zu arbeiten und im Bereich „Psychosoziale Aspekte im Kontext Übergewicht bei Kindern“ zu promovieren. Ihr Interesse an besagtem Forschungsgebiet, ihr interdisziplinäres Studium und ihre persönlichen Erfahrungen in Mexiko führten dazu, dass sie nun das DAAD-Projekt „A multidisciplinary Specialization in Childhood Obesity Prevention in Mexico“ koordiniert.

Contact details

nina.eisenburger@uni-goettingen.de



**Dr. Michael
EISINGER**

Geschäftsführer
Zentrum für Wasser- und Umweltforschung
Universität Duisburg-Essen

Michael Eisinger studierte Biologie an der Karl-Ruprechts-Universität Heidelberg und Meeresbiologie an der Northeastern University USA. Er promovierte an der Universität Duisburg-Essen über ein korallenriffökologisches Thema mit zahlreichen Aufenthalten in Ägypten und Jordanien. Danach arbeitete er im Jemen als Ausbilder für Projektangestellte von UNDP- und Weltbankprojekten und als Gutachter im Rahmen von Umweltverträglichkeitsstudien. 2006 kehrte er an die Universität Duisburg-Essen zurück und ist seit 2007 Geschäftsführer des Zentrums für Wasser- und Umweltforschung (ZWU). Zu seinen Aufgaben zählten die Konzeption Planung und Betreuung von wissenschaftlichen Projekten sowie die Anbahnung von nationalen und internationalen Hochschulkooperationen.

Contact details

michael.eisinger@uni-due.de
www.uni-due.de/ZWU



**Dr. Ibrahim
EL SHERBINY**

Forschungsgruppenleiter Membrantechnologie
Universität Duisburg-Essen

Dr. Ibrahim El Sherbiny ist seit 2018 als Senior Researcher am Lehrstuhl für Mechanische Verfahrenstechnik & Wassertechnologie tätig. Er hat seinen Dokortitel in Technischer Chemie an der Universität Duisburg-Essen im Jahr 2018 erhalten. Zu seinen akademischen Hauptinteressengebieten gehören Membrantechnologie, Materialwissenschaft, Oberflächenchemie und Adsorption. Zu den aktuellen Forschungsgebieten gehören membranbasierte Wasseraufbereitungs- und Entsalzungssysteme, die Herstellung und Leistung von oberflächenstrukturierten Membranen, fortschrittliche Charakterisierungswerkzeuge zur Untersuchung der Fluid-Eigenschaften, sowie Verbundwerkstoffe für Adsorptions- und Katalyseanwendungen.

Contact details

ibrahim.elsherbiny@uni-due.de

www.uni-due.de/Wassertechnik/uebersicht_forschung_mvt_wt

https://scholar.google.com/citations?hl=en&user=Uw8RNxcAAAAJ&view_op=list_works&sortby=pubdate



**Michael
ESCHWEILER**

Referatsleiter
Deutscher Akademischer Austauschdienst - DAAD

Seit 1987 ist Michael Eschweiler Mitarbeiter des DAAD in Bonn und hier tätig in verschiedenen Funktionen und Geschäftsbereichen; u. a. von 2008 – 2014 als Leiter des Regionalreferats 415 – Brasilien, Chile, Paraguay und Uruguay und von 2014 – 2020 Leiter des DAAD-Informationszentrums für Zentralamerika und die Dominikanische Republik in San José, Costa Rica.

Seit März 2020 ist er Leiter des Referats P32 – Partnerschaftsprogramme in der Entwicklungszusammenarbeit und verantwortlich für die Partnerschaftsprogramme für die Entwicklungszusammenarbeit sowie für Alumni-Projekte.

Von 1979 – 1992 studierte er Romanistik mit Schwerpunkt spanische und portugiesische Philologie, sowie Alt-Amerikanistik an der Universität Bonn (Abschluss: Magister).

Contact details

eschweiler@daad.de

www.daad.de



**Prof. Dr. Axel
FANEGO PALAT**

Professor für Afrikanistik
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Axel Fanego Palat ist seit April 2018 Professor für Afrikanistik an der Goethe Universität Frankfurt am Main. Promoviert wurde er im Jahr 2000 an der Universität zu Köln mit einer Dissertation zum Lucazi (Bantu Angola). Es folgten Postdoc- und Mittelbaustellen u.a. an der University of California Berkeley und der Universität Leipzig sowie ab 2008 eine Professur für African Languages and Cultures an der Universität Helsinki. Auf Basis seiner sprachbeschreibenden Expertise interessieren ihn die Schnittstelle von Sprache und Identität, die Migrationslinguistik und das Afrikabild in öffentlichen Diskursen. Regionale Forschungserfahrung hat er insbesondere im südlichen Afrika und den lusophonen Staaten. Jüngst richtet sich sein Blick verstärkt auf Kenia, Marokko und Diasporasituationen in Europa.

Contact details

www.uni-frankfurt.de/82157085/Axel_Fanego_Palat_Fleisch
Twitter: Axel Fanego @AxelFleisch



**Dr. Rosario
FIGARI LAYÚS**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Rosario Figari Layús ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Friedensforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Frau Figari Layús hat einen Abschluss in Soziologie der Universität von Buenos Aires in Argentinien und einen Master in Politikwissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin. An der Philipps-Universität Marburg promovierte sie im Bereich Politikwissenschaften zu dem Thema „Soziale Auswirkungen von Strafprozessen wegen Menschenrechtsverletzungen in Argentinien“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Menschenrechte, Transitional Justice, politische Gewalt geschlechtsspezifische Gewalt und nationale und internationale Strafprozesse. Sie hat als Forscherin und Dozentin an verschiedenen Institutionen in Deutschland und Lateinamerika gearbeitet.

Contact details

rosario.figari-layus@recht.uni-giessen.de



**Prof. Dr. Nicola
FOHRER**

Direktorin
Institut für Natur- und Ressourcenschutz
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Prof. Dr. Nicola Fohrer habilitierte sich und erhielt die Venia legendi in Water Resources Management am Institut für Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement an der JLU Gießen bei Prof. Dr. H.-G. Frede. 1995 wurde sie am Institut für Ökologie der Technischen Universität Berlin bei Prof. Dr. M. Renger promoviert.

Von 2004-2005 war sie Geschäftsführerin des Ökologiezentrums; seit Okt. 2002 Ordentliche Professorin (C4/W3) für Hydrologie und Wasserwirtschaft an der CAU Kiel; von 1996-2002 Assistenzprofessorin (C1) für Water Resources Management an der JLU Gießen; 1994-1996 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Berlin.

Ihre Mitgliedschaften umfassen das Global Water Partnership des Technischen Komitees (TEC) (seit 2018) und ihr Amt als Vizepräsidentin der Deutschen Hydrologischen Gesellschaft e.V. (seit 2017). Von 2014-2017 war sie zudem Präsidentin der Deutschen Hydrologischen Gesellschaft.

Contact details

www.hydrology.uni-kiel.de/de/Willkommen



**Claudia
GERATZ**

Sachbearbeiterin
Deutscher Akademischer Austauschdienst - DAAD

Contact details



**Dr. Philipp
GORRIS**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Osnabrück

Philipp Gorris konzentriert sich in seiner Arbeit am Institut für Geographie und am Institut für Umweltsystemforschung (IUSF) der Universität Osnabrück (UOS) auf nachhaltige Entwicklung, Umwelt-Governance und den Schutz von Biodiversität. Nach seinem Studium der Ethnologie, Politikwissenschaft und Völkerrecht an der Universität Bonn arbeitete er am Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) in Bremen und promovierte an der Jacobs Universität Bremen im Fach Politikwissenschaften.

Contact details

philipp.gorris@uni-osnabrueck.de



**Uli
GRÄBENER**

Projektkoordinator / Geschäftsführer
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde – HNE Eberswalde

Uli Gräbener erlangte einen Abschluss zum Diplom-Biologen an der Universität Gießen und einen MBA an der TH Mittelhessen. Seit 2019 bis heute ist er Geschäftsführender Direktor des Biosphere Reserves Institute an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Von 2015 bis 2019 war er Geschäftsführer der Michael Succow Stiftung und von 2005 bis 2015 Mitarbeiter des WWF Deutschland - zuletzt Leiter der Abteilung Erfolgsmessung und Evaluierung. Von 2000 bis 2004 arbeitete Uli Gräbener als Referent für Wissenschaft im Moskauer UNESCO Büro. Vor 2000 war er am Institut für ländliche Strukturforchung (IFLS) in Frankfurt, am Fachbereich Biologie der Universität Marburg sowie (überwiegend international) freiberuflich tätig. Er war Stipendiat des Stiftungskollegs für Internationale Aufgaben der Robert-Bosch-Stiftung.

Contact details

www.hnee.de/bri

**Franziska
GRIMM**

Projektkoordinatorin Betreuung internationaler Forschender
Charité International Cooperation, Charité – Universitätsmedizin

Seit 2014 ist Franziska Grimm Mitarbeiterin in einem internationalen Team an der Charité International Cooperation (ChIC). Sie ist Projektkoordinatorin des Global HEART Projekts zwischen der University of Nairobi und der Charité - Universitätsmedizin und betreut internationale Forschende vor, während und nach ihrem Forschungsaufenthalt an der Charité. Als ausgebildete interkulturelle Trainerin entwickelt und führt sie zusammen mit kooperierenden Instituten interkulturelle Trainings für Medizinstudierende sowie Gesundheitspersonal durch. Ihr Forschungsinteresse gilt der inter- und transkulturellen Kompetenz und Kommunikation sowie Global Health.

Contact details

franziska.grimm@charite.de

www.charite.de/international/ueber_charite_international/

**Sophie
GUDE**

Auszubildende
Deutscher Akademischer Austauschdienst - DAAD

Contact details



**Prof. Dr. Hans-Dietrich
HAASIS**

Lehrstuhlinhaber/ Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
Maritime Wirtschaft und Logistik
Universität Bremen

Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Karlsruhe. Seit 1994 ist er Universitätsprofessor für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre seit 2015 für Maritime Wirtschaft und Logistik. Von 2001 bis 2014 war er Direktor des Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik Bremen. Er ist Sprecher der International Graduate School for Dynamics in Logistics in Bremen und seit 2018 Auslandsdirektor des International Joint Research Center for Logistics Management an der Zhongyuan University of Technology in Zhengzhou, China. Ebenso ist er Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie Vorsitzender des Vorstands des Asian-German Knowledge Network for Transport and Logistics.

Contact details

haasis@uni-bremen.de
www.mlog.uni-bremen.de



**Dr. Johannes
HALBE**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Osnabrück

Dr. Johannes Halbe hat in der Umweltsystemwissenschaft an der Universität Osnabrück zur Steuerung von gesellschaftlichen Transformationsprozessen promoviert. Seit 2016 ist er als Postdoktorand am Institut für Umweltsystemforschung angestellt und leitet zurzeit drei Projekte in den Themenfeldern Wasser-Energie-Nahrungsnexus, nachhaltige Logistik und innovative Ansätze in der transdisziplinären Lehre. Die Forschung von Dr. Halbe fokussiert sich auf die Entwicklung von Konzepten und Methoden um Nachhaltigkeitstransformationen zu untersuchen und aktiv zu fördern. Insbesondere hat er Expertise in der partizipativen Modellierung von komplexen Systemen. Verschiedene qualitative und quantitative Methoden kommen hier zum Einsatz unter anderem Fuzzy Cognitive Mapping und System Dynamics Modellierung.

Contact details

jhalbe@uos.de



**Prof. Dr. Maria
HALLITZKY**

Professorin
Universität Leipzig

Frau Prof. Dr. Maria Hallitzky war Lehrerin an Grund- und Hauptschulen, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Passau sowie Vertretungsprofessorin an der Universität Paderborn und lehrt und forscht jetzt an der Universität Leipzig im Bereich Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik des Sekundarbereichs. Ihre akademischen Arbeitsgebiete umfassen Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Fokussierung auf die soziale Dimension des Umgangs mit Fremdheit, Methoden und methodologische Fragen rekonstruktiver Unterrichtsforschung und Lesson Study mit dem thematischen Schwerpunkt auf Prozessen der Individualisierung und Vergemeinschaftung in kulturell unterschiedlichen Settings sowie Professionalisierung in der Lehrerbildung im internationalen Kontext.

Contact details

maria.hallitzky@uni-leipzig.de
www.allgemeinedidaktik.de



**Prof. Dr. Miriam
HANSEN**

Operative Leitung des Interdisziplinären Kollegs Hochschuldidaktik
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Miriam Hansen ist außerplanmäßige Professorin am Institut für Psychologie der Goethe-Universität Frankfurt und leitet dort seit 2008 das Interdisziplinäre Kolleg Hochschuldidaktik. Sie hat an den Universitäten in Freiburg und Aachen Psychologie (Diplom) studiert und ihre Promotion im Jahre 2006 an der Universität Freiburg absolviert. Im Jahre 2018 erhielt sie die Venia legendi für Psychologie mit der Habilitationsschrift „Kulturelle Einflüsse auf Kommunikation und Emotionen in der Hochschullehre“. Ihre Forschungsinteressen liegen u.a. in den Themengebieten Kultur und Emotionen in der Hochschule sowie digitale Lehr-Lernszenarien.

Contact details

hansen@paed.psych.uni-frankfurt.de



Heike
HEINEN-KRITZ

Referentin
Deutscher Akademischer Austauschdienst - DAAD

Heike Heinen-Kritz ist seit 2003 für den DAAD tätig. Seit 2016 ist sie als Referentin für die Hochschulkooperationsprogramme mit Entwicklungsländern zuständig. Als Referentin ist sie hier u.a. für das Programm ‚Praxispartnerschaften‘ verantwortlich – einen Bereich der Hochschulen und Wirtschaft miteinander verbindet. Im Auftrag des DAAD reiste sie in zahlreiche Länder und verbrachte einen Monat in Syrien, wo sie das DAAD-Informationsbüro in Damaskus leitete. Heinen-Kritz schloss ihr Studium der Verwaltungswissenschaften mit Schwerpunkt Politik- und Sozialwissenschaften an der Universität Konstanz ab. Zuvor arbeitete sie für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), wo sie wertvolle Einblicke in die Programmentwicklung und Medienforschung gewinnen konnte.

Contact details

h.heinen@daad.de

www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/weiterfuehrende-infos-zu-daad-foerderprogrammen/praxispartnerschaften/



Christina
HIRSCHBERG

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Transcultural Music Studies
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena, UNESCO Lehrstuhl
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Christina Hirschberg ist Diplom-Kulturwissenschaftlerin (Medien). Sie arbeitet seit 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am UNESCO Lehrstuhl „Transcultural Music Studies“ an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Sie koordiniert Drittmittelprojekte und baut internationale Netzwerke und Archive auf. Von 2001 bis 2006 studierte Hirschberg „Europäische Medienkultur“ an der Bauhaus-Universität Weimar und der Université Lumière Lyon 2. Ihre Fachgebiete sind Kulturmanagement, Ausstellungstheorie und -praxis, Museum und Kulturelles Erbe. Von 2008 bis 2010 realisierte sie als wissenschaftliche Volontärin und Projektmitarbeiterin eine neue Dauerausstellung in der Museumsstiftung Post und Telekommunikation. Seit 2011 arbeitet sie als freie Kuratorin und Konzeptionerin für Digitales.

Contact details

christina.hirschberg@hfm-weimar.de

www.hfm-weimar.de/tms



**Andrea
HÖHDORF**

Sachbearbeiterin Partnerschaftsprogramme
Deutscher Akademischer Austauschdienst - DAAD

Andrea Höhdorf M.A. ist seit 2016 beim DAAD tätig und betreut seit 2018 die Hochschulpartnerschaftsprogramme „Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern“, „Entrepreneurial Universities in Africa (EpU)“ und die „Fact Finding Missions“.

Contact details

hoehndorf@daad.de



**Dr. Jochen
HUBERTUS**

Leitender Oberarzt
Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Jochen Hubertus ist seit 2016 leitender Oberarzt in der Kinderchirurgischen Klinik am Dr. von Haunerschen Kinderspital München mit dem Fokus auf der pädiatrischer Viszeralchirurgie und Onkochirurgie – vor allem molekulare Forschung an soliden kindlichen Tumoren und Versorgungsforschung. Zusätzlich ist er seit 2014 in Äthiopien tätig.

Contact details

jochen.hubertus@med.uni-muenchen.de



**Fabian
ILLE**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Hochschule Düsseldorf

Fabian Ille ist an der HSD seit 2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt. Er hat die Studiengänge „Prozess-, Energie- und Umwelttechnik (B.Eng.)“ und „Experimental- und Simulationstechnik (M.Sc.)“ an der Hochschule Düsseldorf (HSD) absolviert und Erfahrung in der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung von Drittmittelprojekten und in Lehrtätigkeiten, die sich mit Themen der Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz beschäftigen. Derzeit beschäftigt er sich v.a. mit der Drittmittelakquise und administrativen Aufgabenbereichen des ZIES - Zentrum für Innovative Energiesysteme der HSD.

Contact details

fabian.ille@hs-duesseldorf.de



**Louisa
JOHANNINGMEIER**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Sonderpädagogik
Leibniz Universität Hannover

Louisa Johanningmeier studierte den Bachelorstudiengang Romanistik an der Universität Düsseldorf und den Masterstudiengang Atlantic Studies in History Culture and Society an der Leibniz Universität Hannover. Im Rahmen ihrer akademischen Ausbildung absolvierte sie mehrere Auslandsaufenthalte und -praktika. Seit Oktober 2020 ist sie an der Leibniz Universität Hannover als wissenschaftliche Mitarbeiterin in zwei Projekten mit Schwerpunkt Subsahara-Afrika tätig. Ihr Hauptinteresse gilt der internationalen Projektarbeit und interdisziplinären Forschungsprojekten.

Contact details



**Dr. Eva
KANTELHARDT**

Wissenschaftlerin
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Zu den Hauptforschungsinteressen von Frau Dr. Eva Kantelhardt gehören die Gesundheitsversorgung in Ländern mit begrenzten Ressourcen, Einfluss sozialer Faktoren auf die Gesundheit und die Verbesserung des Überlebens von Krebspatient*innen. Ihr Schwerpunkt liegt auf der epidemiologischen Datenerhebung, der Implementierungsforschung und der Bewertung von Ungleichheiten in der Versorgung. Als klinische Gynäkologin und Epidemiologin strebt sie einen ganzheitlichen Ansatz an, der Public Health und klinische Medizin umfasst. Ihr Hauptziel an der Martin-Luther-Universität Halle und innerhalb der internationalen Kollaborationen ist es, ein interdisziplinäres, internationales Team mit einer umfassenden Sicht auf Krebs aufzubauen. Ihre Kooperationen mit Südafrika, Äthiopien und weiteren afrikanischen Kollegen in verschiedenen afrikanischen Ländern (seit 2009) haben zu länderübergreifenden Projekten mit der Vision geführt, die Gesundheit von Krebspatienten in unterversorgten Gebieten zu verbessern.

Contact details

eva.kantelhardt@uk-halle.de



**Prof. Dr. Harald
KEGLER**

Projektleiter / Direktor
Institut für urbane Entwicklungen
Universität Kassel

Prof. Dr. Harald Kegler studierte Stadtplanung an der HAB Weimar (heute Bauhaus-Universität). Dort wurde er promoviert und habilitierte sich. Nach dem Abschluss der Aspirantur in Weimar begann er seine 1987 Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bauhaus Dessau. Dort wirkte er bis 1999. Er war Abteilungsleiter und stellvertretender Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau. Anschließend war er als Gastprofessor an der University of Miami School of Architecture tätig. Im Jahr 2002 gründete er sein privates Planungsbüro. Von 2008 bis 2012 war er als Gastprofessor an der Bauhaus Universität Weimar tätig (Institut für Europäische Urbanistik). Seit 2013 ist er außerplanmäßiger Professor für Planungsgeschichte und nachhaltige Raumplanung an der Universität Kassel tätig.

Contact details

harald.kegler@uni-kassel.de



**Dr. Benjamin
KÖCKEMANN**

Leitung
Zentrum für Internationale Beziehungen
Medizinische Fakultät
Universität zu Köln

Benjamin Köckemann hat Forstwirtschaft studiert und über die Makroökologie von Waldökosystemen promoviert. Er hat als Lektor den naturwissenschaftlichen Programmbereich eines Verlages betreut, als Referent beim Wissenschaftsrat die Exzellenzinitiative von Bund und Ländern mitorganisiert und das CECAD Exzellenzcluster für Altersforschung der Universität zu Köln (UzK) administrativ koordiniert, bevor er im Jahr 2015 die Leitung des Zentrums für Internationale Beziehungen der Medizinischen Fakultät (ZIB Med UzK) übernommen hat. Dort verantwortet er den Studierendenaustausch mit rund 85 Partneruniversitäten in gut 40 Ländern, ist ERASMUS-Koordinator und hat zum Aufbau einer „Third Mission“ der Fakultät beigetragen, die sich der Kapazitätsentwicklung von Hochschulen im Globalen Süden widmet.

Contact details

benjamin.koeckemann@uk-koeln.de
<https://medfak.uni-koeln.de/internationales/>



**Prof. Dr. Christian
KOLBE**

Professur für Kommunale Sozialpolitik und Armutsprävention
Frankfurt University of Applied Sciences

Prof. Dr. Kolbe studierte Sozialarbeit und Soziologie in Frankfurt am Main. In verschiedenen Arbeits- und Forschungszusammenhängen arbeitete er zu den Themen Organisations- und Netzwerkforschung sowie zu Armut, sozialer Ausschließung und Prekarisierung. Am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS) lehrt er in verschiedenen Studiengängen seit seiner Berufung 2014 vorwiegend zu den Themen Sozialpolitik und soziale Ungleichheit. Der Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Soziale Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen“ wurde von ihm am Fachbereich mitinitiiert und ist seither handlungsleitend für seine laufenden und geplanten Forschungsvorhaben. Er leitet seit 2019 das Institut für Stadt und Regionalentwicklung an der FRA-UAS.

Contact details

cmkolbe@fb4.fra-uas.de



**Prof. Dr. Peter
KÖNIG**

Professor für Pflege- und Rehabilitationsmanagement
Hochschule Furtwangen

Prof. Dr. Peter König begann seine berufliche Laufbahn als Krankenpfleger und Pflegedienstleiter in den 1980er und 1990er Jahren an der Universitätsklinik Freiburg in den Bereichen Neurochirurgie, Onkologie und Geriatrie. Er studierte berufsbegleitend Pflegemanagement und Pflegewissenschaft und promovierte 2014 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar. Seit 9 Jahren lehrt er an der Hochschule Furtwangen im Bereich Pflege- und Rehabilitationsmanagement. Seine Arbeitsschwerpunkte beziehen sich auf alle Themengebiete zu Fragen nationaler und internationaler pflegerischer Versorgungskonzepte sowie auf Entwicklungszusammenarbeit. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Versorgung von Menschen mit Demenz, Palliativ Care, Global Health und assistive Technologien.

Contact details

koep@hs-furtwangen.de Tel. +49 07723-920-2955
www.furtwangen-university.de <http://mensch-technik-teilhabe.de>



**Dr. Sören
KÖPKE**

Postdoc/ Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Kassel

Dr. Sören Köpke hat einen Magisterabschluss in Politischer Wissenschaft und Anglistik/ Amerikanistik an der Leibniz Universität Hannover erworben. Promoviert wurde er 2018 im Fach Politikwissenschaft an der Technischen Universität Braunschweig. Seit 2018 ist er Postdoc und Dozent am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Ernährungssicherheit, ländliche Entwicklung, Agrarsysteme in Trockenländern; Soziale Konflikte um Umweltressourcen; Biodiversitätspolitik und Wildtiermanagement sowie Internationale Beziehungen und kritische Geopolitik. Zusätzlich verfügt Dr. Köpke über langjährige Erfahrung als Fernsehjournalist.

Contact details

soeren.koepke@agrar.uni-kassel.de
Twitter: @soeren_koepke



**Prof. Dr. Frauke
KRAAS**

Professur Stadt-/Sozialgeographie
Geographisches Institut
Universität zu Köln

Prof. Dr. Frauke Kraas ist Professorin für Stadt- und Sozialgeographie am Institut für Geographie der Universität zu Köln. Nach Promotion (1991 in Münster) und Habilitation (1996 in Bonn) erhielt sie 1997 den Gerhard-Hess-Preis und 1998 ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Sie ist Mitglied des DFG-Senats- und Bewilligungsausschusses für die Sonderforschungsbereiche und Mitglied der internationalen Expertenkommission des Elitenetzwerks Bayern. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der (Mega)Stadt-, Transformations-, urbanen Risiko-, und Gesundheits- sowie Kulturerbeforschung. Regional konzentriert sich die Forschung auf Südostasien (Myanmar, Thailand, Vietnam, Indonesien) und Indien. Sie leitet das „ForUm – Forum for Urban Future in Southeast Asia“.

Contact details

f.kraas@uni-koeln.de



**Prof. Dr. Axel
KROEGER**

Wissenschaftler
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. Dr. Axel Kroeger durchlief die akademische Ausbildung zum Internisten in Hamburg und erwarb einen Master of International Health in London. Nach seiner Tätigkeit als Professor of Tropical Epidemiology an der Universität Heidelberg war er Chair of International Community Health an der Liverpool University, Scientist bei der Weltgesundheitsorganisation in Genf und hat aktuell eine Professur an der Universität Freiburg inne.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Gesundheitssystemforschung, Bekämpfungsstrategien von Tropenkrankheiten und Weiterbildungsprogramme, sowie Früherkennung von Epidemien; Vektorkontrolle, epidemiologische Untersuchungen zu Infektionskrankheiten und mentale Gesundheit.

Contact details

kroegera43@gmail.com

axel.kroeger@zmkg.uni-freiburg.de

**Eric
KRÖBER**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. med. Eric Kröber ist nach einem Humanmedizinstudium in Halle (Saale) und Jena seit 2019 im Institut für Allgemeinmedizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) tätig. Er promovierte 2020 zum Thema „Auswertung von Daten des populationsbezogenen Krebsregisters und Überleben von Patientinnen mit Vulvakarzinom in Addis Ababa“ im Rahmen der Kooperation der AG Global Health der MLU mit der Addis Ababa University, Ethiopia. Interessen- und Forschungsgebiete liegen im Querschnitt Versorgungsforschung, chronische Erkrankungen, Lehrforschung, Digitalisierung und internationale Kooperation.

Contact details

eric.kroeber@uk-halle.de

**Kristina
KÜHN**

Sachbearbeitung
Deutscher Akademischer Austauschdienst - DAAD

Kristina Kühn ist seit Januar 2019 beim DAAD tätig und betreut vorwiegend die Programme „Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern“ und „DIES-Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ zudem ein Programm im Bereich Gesundheitswesen in Äthiopien. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre Fachrichtung Hotelmanagement leitete sie eine Jugendherberge, war für das Pre-Opening-Management eines Jugendhotels verantwortlich und führte dieses. Nach einigen Auslandsaufenthalten (Portugal, Brasilien, England, USA) und beruflichen Stationen in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Medien arbeitete sie zuletzt für ein Stipendienwerk mit dem Schwerpunkt auf Deutschland-, Surplace- und Drittlandstipendien für Studierende aus dem Nahen und Mittleren Osten.

Contact details

kuehn@daad.de
www.daad.de



Gita
LESTARI-KÖTTING

Studiengangkoordinatorin des Masterprogramms International Business and Management
Hochschule Osnabrück

Gita Lestari-Kötting ist Koordinatorin des englischsprachigen Masterstudiengangs International Business and Management seit 2020 an der Fakultät Wirtschaft- und Sozialwissenschaften (WiSo) der Hochschule Osnabrück. Nach ihrem Bachelorabschluss in Kommunikationswissenschaften an der WWU (Westfälische Wilhelms-Universität) Münster 2014 begann sie ihre Karriere als Mitarbeiterin im Bereich Incoming Mobility im International Office der Fakultät WiSo. Sie übernimmt die Koordination und Betreuung von internationalen Gaststudierenden, die ein Auslandsstudium an der Fakultät WiSo absolvieren. Seit Januar 2020 ist sie Projektkoordinatorin unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Mayer für das vierjährige DAAD Projekt DIES-Partnerschaften mit Hochschulen in Indonesien.

Contact details

www.xing.com/profile/Gita_Lestari



Ulrike
LINDWEDEL

Projektkoordination
Hochschule Furtwangen

Ulrike Lindwedel ist Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin an der Fakultät Gesundheit, Sicherheit und Gesellschaft der Hochschule Furtwangen. Sie ist Gründungsmitglied und Koordinatorin des transdisziplinären Instituts Mensch, Technik und Teilhabe.

Contact details

liru@hs-furtwangen.de



**Prof. Dr. Ulrike
LÜDTKE**

Projektleitung
Institut für Sonderpädagogik
Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie
Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr. Ulrike Lüdtké ist Professorin am Institut für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover und leitet die Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Digitalisierung der Spracherwerbsforschung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung in heterogenen Kontexten, Relationale Sprachdidaktik im Elementar- und Primarbereich sowie Sprachtherapie in Subsahara-Afrika.

Contact details

ulrike.luedtke@ifs.uni-Hannover.de



**Prof. Dr. Peter
MAYER**

Professor
Allgemeine Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik, International Economics
Hochschule Osnabrück

Prof. Dr. Peter Mayer absolvierte sein wirtschaftswissenschaftliches Studium in Frankfurt und Milwaukee. Er war als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und wurde promoviert in Frankfurt, zudem war er Landesvertreter für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ghana und Korea. Seit 2001 ist er Professor für Intern. VWL an der Hochschule Osnabrück, von 2003 bis 2007 auch als Dekan und Vizepräsident. Eine Gastprofessur hat er inne an der University of Wisconsin-Oshkosh und an der Shanghai University of International Business and Economics. Er ist akademischer Leiter des International Deans Course einem Trainingsprogramm für Dekane aus Afrika und Asien und war Mitglied im Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates von 2007 – 2012.

Contact details

p.mayer@hs-osnabrueck.de



**Dr. Mamadou
MBAYE**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Leipzig

Dr. Mamadou Mbaye hat Germanistik studiert, eine Lehrerausbildung im Fach Deutsch als Fremdsprache an der Universität Cheikh Anta Diop absolviert und anschließend als Deutschlehrer an unterschiedlichen Schulen im Senegal und am Goethe-Institut gearbeitet. Dank einem DAAD-Stipendium hat er am Institut für Erziehungswissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz promoviert. Aktuell arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik des Sekundarbereichs der Universität Leipzig. Seine Promotion ist im Bereich der qualitativ-rekonstruktiven Unterrichtsforschung eingebettet. Im Anschluss an seine Promotion hat er sich mit Fragen des Einsatzes videobasierter Lehre im Sinne einer kasuistischen Lehrer:innenbildung beschäftigt.

Contact details

mamadou.mbaye@uni-leipzig.de



**Vanessa
MILLER**

Projektkoordinatorin Afrika-Institut
Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm

Seit 2019 ist Vanessa Miller Projektkoordinatorin am Afrika-Institut der Hochschule Neu-Ulm; sie übernimmt die administrative und organisatorische Betreuung von Drittmittelprojekten mit afrikanischen Partnern. Geldgeber sind insbesondere der DAAD und das BMBF. Von 2017 – 2019 war sie internationale Koordinatorin an der BWL-Fakultät an der SRH Hochschule Heidelberg – von 2016 - 2017 Auslandsstudienberaterin bei der College Contact GmbH. Ein Praktikum absolvierte sie in der DAAD Außenstelle Nairobi mit Schwerpunkt: In-Country / In-Region Stipendienprogramms für Masterprogramme und Promotionen in Ostafrika

Contact details

vanessa.miller@hnu.de
www.hnu.de/africainstitute
www.linkedin.com/company/26271729



**Dr. Dirk
MÖLLER**

Experte manuelle Therapie PT Dipl.-Sportwissenschaften
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Hochschule Osnabrück

Dr. Dirk Möller ist Dipl.-Sportwissenschaftler und Physiotherapeut mit Schwerpunkt manueller Therapie. Er hat in mehreren Privatpraxen und Rehabilitationskliniken gearbeitet. Seit 2021 ist er an der Hochschule Osnabrück angestellt und dort in Lehre und Forschung unterwegs. Er hat 2019 seine Promotion (Dr. rer. medic.) abgeschlossen und verwaltet eine Professur Physiotherapie mit dem Schwerpunkt Clinical Reasoning. Seine Forschungsinteressen liegen in der angewandten Biomechanik dem Clinical Reasoning der Musikermmedizin aus bewegungsanalytischen Gesichtspunkten sowie der Verbindung von Physiotherapie mit instrumenteller Bewegungsanalyse insbesondere der Elektromyographie.

Contact details

d.moeller@hs-osnabrueck.de
www.hs-osnabrueck.de/dr-dirk-moeller/



**Prof. Dr. Udo
NEHREN**

Projektleiter
Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement
in den Tropen und Subtropen – ITT
Technische Hochschule Köln

Prof. Dr. Udo Nehren ist Professor für Ökosystemmanagement am Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen der TH Köln. Er erwarb ein Diplom in Angewandter Physischer Geographie an der Universität Trier, einen Master of Engineering in Tropentechnologie an der TH Köln sowie einen Dokortitel in Geographie an der Universität Leipzig und habilitierte sich an der Universität Passau zum Thema „Nachhaltiges Management tropischer und subtropischer Landschaften auf der Grundlage des Konzepts der Ökosystemdienstleistungen“. In seiner Forschung befasst er sich mit sozial-ökologischen Systemen insbesondere mit Bezug zu ökosystembasierter Katastrophenvorsorge und Klimawandelanpassung. Die regionalen Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in Lateinamerika und Südostasien.

Contact details

udo.nehren@th-koeln.de
www.linkedin.com/in/udo-nehren-598aa234/
www.researchgate.net/profile/Udo-Nehren



**Prof. Dr. Gaby
NEUMANN**

Professorin
Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften
Technische Hochschule Wildau

Prof. Dr. Gaby Neumann hat Maschinenbau/Fördertechnik an der späteren Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg studiert und mit einer Arbeit zur wissensbasierten Unterstützung des Planers krangestützter Materialflusssysteme promoviert. Sie war dort auch Juniorprofessorin für Logistik-Wissensmanagement bevor sie im Dezember 2009 zur Professorin für Technische Logistik an die Technische Hochschule Wildau berufen wurde. Gaby Neumann engagiert sich in der Weiterentwicklung und Akkreditierung der Logistiklehre an der TH Wildau aber auch international und in Projekten mit Unternehmenspartnern. Sie koordiniert einen Joint Master mit Partnern aus Barcelona/Riga. Gaby Neumann hat ihre Forschungsergebnisse in Wissensmanagement, Logistiksimulation sowie einer humanzentrierten Logistik zahlreich publiziert.

Contact details

gaby.neumann@th-wildau.de



**Prof. Dr. Dagmar
OBERLIES**

Professorin
Professur für das Recht der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Ausgrenzung
und Integration
Frankfurt University of Applied Sciences

Prof. Dr. Dagmar Oberlies ist Professorin für Recht an der Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Ausgrenzung und Integration. Ihre Lehr- und Vortragstätigkeiten umfassen Strafrecht und Kriminologie, Recht zum Schutz vor Gewalt und Diskriminierung, Verletztenrechte im Kontext von Strafverfahren, Migrationsrecht und internationale Menschenrechte, Recht der Beratung und Krisenintervention. Sie ist zudem beratend tätig in der Politik und der Entwicklungszusammenarbeit. Prof. Oberlies forscht im Bereich der Kriminologischen Rechtsstatsachenforschung und der Diskriminierungsforschung.

Contact details

oberlies@fb4.fra-uas.de



**Dr. Daniel
OPOKU**

Forschungsstipendiat/ Koordinator
Technische Universität Berlin

Dr. Daniel Opoku ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Management im Gesundheitswesen (MiG) der TU Berlin und Dozent an der Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST) in Ghana.

Er war an mehreren internationalen Kooperationen beteiligt, darunter die Koordination des internationalen Lehrprogramms des MiG und die Leitung der eHealth Research Partner Group an der KNUST in Ghana. Daniel hat einen Dokortitel in Public Health und einen Bachelor of Arts in Soziologie und Sozialarbeit.

Contact details

daniel.opoku@tu-berlin.de / www.mig.tu-berlin.de / www.sph.knust.edu.gh



**Prof. Dr. Claudia
PAHL-WOSTL**

Hochschulprofessorin/Direktorin
Institut für Umweltsystemforschung
Universität Osnabrück

Prof. Dr. Claudia Pahl-Wostl ist Professorin für Ressourcenmanagement und Direktorin des Forschungszentrums Institut für Umweltsystemforschung der Universität Osnabrück. Ihre Forschungsschwerpunkte und Expertise liegen besonders in den Bereichen Umweltgovernance, Water-Energy-Food Nexus, adaptives und integriertes Wassermanagement, soziale Lernprozesse und Nachhaltigkeitstransformationen.

Die studierte Chemikerin und Molekularbiologin, die an der Universität Basel promoviert wurde und sich an der ETH Zürich habilitierte, überzeugt mit einem interdisziplinären Forschungsprofil an der Schnittstelle zwischen den Natur- und den Sozialwissenschaften.

Contact details

cpahlwos@uni-osnabrueck.de



**Dr. Ursula
PAINTNER**

Bereichsleiterin
Deutscher Akademischer Austauschdienst - DAAD

Dr. Ursula Paintner leitet im DAAD den Bereich P3 - Entwicklungszusammenarbeit und überregionale Programme. Nach dem Studium der Germanistik und Geschichte in Frankfurt/Main, Messina und Berlin wechselte sie nach verschiedenen wissenschaftlichen Stationen 2012 in den DAAD und leitete dort zunächst das Referat Germanistik, Deutsche Sprache und Lektorenprogramm. Seit 2018 ist sie in der Projektförderung in der Entwicklungszusammenarbeit tätig.

Contact details

paintner@daad.de
www.daad.de



**Prof. Dr. Stefan
PANGLISCH**

Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Mechanische Verfahrenstechnik/Wassertechnik
Universität Duisburg-Essen

Stefan Panglisch leitet eine AG mit derzeit ca. 10 Mitarbeitern. Er ist verantwortlich für einen internationalen Masterstudiengang mit Schwerpunkt Wasser. Verbunden mit der Professur ist eine Position als wissenschaftlicher Leiter am Institut für Wasserforschung (IWW). Darüber hinaus ist er Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Membrantechnik. Vor der Professur war er Leiter der F&E-Abteilung der inge GmbH (heute eine Tochtergesellschaft von DuPont) sowie mehr als ein Jahrzehnt verantwortlich für den Bereich Wassertechnik am IWW. Aktuelle Themen in Forschungsprojekten sind die weitergehende Behandlung von kontaminierten Wasserressourcen und die Wasserwiederverwendung sowie die Prozessoptimierung und -simulation von integrierten und hybriden Membransystemen.

Contact details

www.uni-due.de/Wassertechnik/



**Thanapol
POOJITGANONT**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Thanapol Poojitganont ist seit August 2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU C-S) tätig. Seine Aufgaben beziehen sich nicht nur auf die technische Forschung auf dem Gebiet der Motoren- und Verbrennungssimulation und -untersuchung sondern auch auf die Leitung der Bildungszusammenarbeit zwischen der BTU C-S und der King Mongkut's Technischen Universität Nord-Bangkok (KMUTNB) in Thailand.

Contact details

poojitth@b-tu.de
www.b-tu.de/fg-vfa/team/mitarbeiter/thanapol-poojitganont-meng



**Dr. Susanne
PREUSCHOFF**

Abteilungsleitung Internationale Studierende & Global Responsibility
Universität zu Köln

Dr. Susanne Preuschoff hat nach einer Lehre zur Groß- und Außenhandelskauffrau Sinologie, Germanistik und VWL im Magisterstudium an der Universität zu Köln abgeschlossen. Sie hat zum Thema „Chinability“ promoviert (Dr. phil.). Sie war viele Jahre als Unternehmensberaterin tätig und seit 2007 arbeitet sie an der UzK. Sie leitet die Abteilung „Internationale Studierende & Global Responsibility“ und ist verantwortlich für die Kooperationen und Capacity Building Projekte mit Partnern in Afrika, Asien, dem Nahen Osten und Latein Amerika. Sie koordiniert die UzK Büros in China und Indien.

Contact details



**Dr. Wilm
QUENTIN**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachbereich Management im Gesundheitswesen
Technische Universität Berlin

Wilm Quentin ist seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Management im Gesundheitswesen. Er leitet den Projektbereich „Global Health“ des Fachgebiets und das International Teaching Programme. Er ist Managing Editor der Zeitschrift „Health Policy“, Mitherausgeber der Health Care Systems in Transition Series des WHO European Observatory's und war einer der Koordinatoren des EuroDRG Projekts. Er war beratend tätig für internationale Organisationen (WHO EURO, WHO AFRO), nationale Regierungen (z.B. Slowenien und Belgien) und andere Akteure (GKV-Spitzenverband, Krankenversicherungen in Polen und Südkorea). In der Lehre liegen seine Schwerpunkte auf Health Systems Financing und Gesundheitssysteme: Ziele Funktionen Akteure.

Contact details

wilm.quentin@tu-berlin.de



**Prof. Dr. Marco
RIECKMANN**

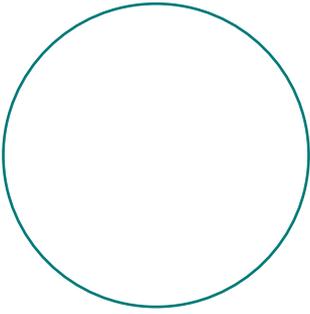
Universitätsprofessor
Fakultät Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften
Fach Erziehungswissenschaften
Universität Vechta

Prof. Dr. Marco Rieckmann ist Professor für Hochschuldidaktik Schwerpunkt Schlüsselkompetenzen im Fach Erziehungswissenschaften der Fakultät I – Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften an der Universität Vechta. Er ist Nachhaltigkeitsbeauftragter der Universität Vechta und Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) im Council der European Educational Research Association (EERA). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Hochschuldidaktik, (Hochschul-)Bildung für nachhaltige Entwicklung und Nachhaltige Hochschulentwicklung.

Contact details

marco.rieckmann@uni-vechta.de

www.uni-vechta.de/erziehungswissenschaften/hochschuldidaktik/prof-dr-rieckmann-marco/?L=0



**Dr. Philipp
RIEGBAUER**

Internationale Projektleitung
Hochschule Düsseldorf

Dr. Philipp Riegebauer beschäftigt sich am Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) u.a. mit Lösungsansätzen für die Integration erneuerbarer Energien in das Stromsystem. Des Weiteren ist er als Manager im Bereich Smart Cities bei BABLE in Stuttgart tätig. Seine Berufserfahrung umfasst die Projektleitung zahlreicher internationaler Projekte u.a. das Interreg-Projekt EnerPRO ein grenzüberschreitender Zusammenschluss von Forschungszentren, Universitäten und ca. 30 KMUs zur Entwicklung von Produktinnovationen oder ein Projekt mit der Europäische Investitionsbank (EIB) zur Entwicklung einer Smart-Energy Scale-Up-Roadmap zur Ausweitung innovativer Investitionen mit dem Ziel einer CO²-Neutralität 2050.

Contact details

https://zies.hs-duesseldorf.de/forschung-und-entwicklung/erneuerbare-energien/Projekte_e2/Seiten/REEF.aspx



**Ronald
ROBERTSON**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm

Ronald Robertson arbeitet seit dem Abschluss seines Bachelor-Studiengangs im Jahr 2015 im Bereich E-Learning und Blended Learning mit Schwerpunkt Afrika. Hier war er in verschiedenen Projekten in der Projektkoordination, der technischen Entwicklung sowie der Bereitstellung von Inhalten tätig. Hauptforschungsgebiete sind die Themen Akzeptanz verschiedener digitaler Lehrformen wie z.B. Mobile Learning im afrikanischen Kontext. An der Hochschule Neu-Ulm ist er Ansprechpartner für Lehrende bei der Konzeption von digitalen Lehr- und Prüfungsformaten. Neben seinem Bachelor of Science im Studienfach Informationsmanagement im Gesundheitswesen hält er einen Master of Science in Advanced Management mit Schwerpunkt Informationsmanagement.

Contact details

ronald.robertson@hnu.de



**Maximilian
ROLINCK**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik
Technische Universität Braunschweig

Maximilian Rolinck hat einen Bachelor of Science-Abschluss in Maschinenbau und einen Master of Science-Abschluss in Luft- und Raumfahrttechnik von der Technischen Universität Braunschweig. 2018 besuchte er über einen DAAD-geförderten Forschungsaufenthalt von drei Monaten das Birla Institute of Technology & Science (BITS) Pilani, Indien. Seit 2020 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Nachhaltige Produktion & Life Cycle Engineering am IWF der Technischen Universität Braunschweig. Er betreut neben der Kooperation mit dem BITS Pilani Projekte im Kontext nachhaltige Luftfahrt und Batterie. Seine Forschungsinteressen liegen im Data Engineering insbesondere Blockchain Technologien für die Unterstützung von Werkzeugen zur ökonomisch-ökologischen Bewertung von Produktlebenszyklen.

Contact details

m.rolinck@tu-braunschweig.de
www.tu-braunschweig.de/iwf/nplce/team/maximilian-rolinck



**Jana
RÜLKE**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität Osnabrück

Jana Rülke ist seit August 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Humangeographie mit wirtschaftsgeographischem Schwerpunkt an der Universität Osnabrück. Ihren Bachelor der Agrarwissenschaften Schwerpunkt Agrarökologie erwarb sie an der Georg-August-Universität Göttingen. Nach längeren Auslandsaufenthalten im südlichen Afrika studierte sie im Master Geographien ländlicher Räume – Wandel durch Globalisierung an der Universität Vechta. Ihre Masterarbeit fertigte sie in dem internationalen und interdisziplinären DAAD-geförderten Projekt „Reconciling human livelihood needs and nature conservation“ in Kenia an. In ihrer Forschung widmet sie sich der Analyse von Mensch-Umwelt Beziehungen in agrarischen globalen Produktionsnetzwerken und konzentriert sich dabei auf Ghana und Costa Rica.

Contact details

jana.ruelke@uos.de
www.linkedin.com/in/jana-r%C3%BClke-0b0412202/?originalSubdomain=de



**Prof. Dr. Annette
SCHEUNPFLUG**

Institutsdirektorin/ Lehrstuhlinhaberin
Institut für Erziehungswissenschaft
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Prof. Dr. Annette Scheunpflug ist Professorin für Allgemeine Pädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Nach dem Studium der Grundschulpädagogik und Berufserfahrung in der Schule wurde sie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg promoviert und mit einer Arbeit zu erkenntnistheoretischen Problemen didaktischer Theoriebildung habilitiert. Von 1999 bis 2000 war sie Professorin für Bildungsforschung an der Universität Gießen und bis 2013 Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in Fragen der Bildungsqualität der pädagogischen Anthropologie und der weltbürgerlichen Bildung.

Contact details

Annette.Scheunpflug@uni-bamberg.de
www.uni-bamberg.de/allgpaed/



**Dr. Christian
SCHLEYER**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften
Universität Kassel

PD Dr. Christian Schleyer arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am FG Internationale Agrarumweltpolitik und Umweltgovernance der Universität Kassel und am Institut für Geographie der Universität Innsbruck. Als umwelt- und institutionenökonomisch ausgebildeter und auf Governance-Fragen ausgerichteter Volkswirt sowie promovierter und habilitierter Agrarökonom (Humboldt-Universität zu Berlin) beschäftigt er sich seit 2000 mit den vielfältigen Herausforderungen und Chancen einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen und dem Verständnis sozial-ökologischer Systeme in agrarisch geprägten Kulturlandschaften in Europa als auch in der MENA-Region. Seine Forschung ist inter- und transdisziplinär ausgerichtet und widmet sich u.a. Partizipations- und Kooperationsansätzen als Governance-Innovationen.

Contact details

schleyer@uni-kassel.de



**Prof. Dr. Susanne
SCHLÜNDER**

Professorin für Romanistik
Universität Osnabrück

Prof. Dr. Susanne Schlünder ist Professorin für Romanistik an der Universität Osnabrück und dort Mitglied im Institut für Kulturgeschichte der frühen Neuzeit, im Institut für Umweltsystemforschung sowie Beiratsvorsitzende des Costa Rica Zentrums. Sie promovierte zu Francisco Goya (Universität Siegen) und habilitierte sich zu Medien- und Wahrnehmungsaspekten im aktuellen französischen Roman (Humboldt-Universität Berlin). Ihre Forschungsschwerpunkte sind aktuelle Romane und Literatur und Kultur des 18. Jhs. (Frankreich, Spanien, Lateinamerika). Sie verfolgt kulturtheoretische und medienästhetische sowie ökokritische Ansätze. Derzeit arbeitet sie in interdisziplinären Projekten zur historischen Semantik des Naturbegriffs sowie zu Umweltnarrativen in den mittelamerikanischen Literaturen und Kulturen.

Contact details

susanne.schluender@uni-osnabrueck.de
www.lili.uni-osnabrueck.de/schluender



**Fabienne
SCHNEIDER**

Referentin internationales Projektmanagement
Medizinische Fakultät
Universität zu Köln

Fabienne Schneider studierte Medizinökonomie an der Rheinischen Fachhochschule in Köln. Nach dem Bachelor of Science 2012 folgte der Master of Science der Gesundheitsökonomie an der Universität zu Köln, den sie 2015 am Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie abschloss. Seit 2016 ist Fabienne Schneider im Zentrum für internationale Beziehungen der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln als Referentin für internationales Projektmanagement und Forschungskooperationen tätig. Im Rahmen dessen koordiniert sie das DAAD PAGEL Projekt sowie ein weiteres GIZ gefördertes Projekt und ist für die Betreuung der außereuropäischen Fakultätspartnerschaften sowie für die Umsetzung von Summer Schools und wissenschaftlichen Symposien zuständig.

Contact details

<https://medfak.uni-koeln.de/internationales/pagel-case-g>



**Dr. Beatrix
SCHWARZER**

Lehrkraft
Frankfurt University of Applied Sciences

Dr. Beatrix Schwarzer ist Diplom Soziologin und Doktor in Soziologie. Sie ist als Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Frankfurt University of Applied Sciences tätig. Ihre akademischen Interessensfelder umfassen die Bereiche Anti-Diskriminierung, Diversity, Organisations- und Institutionenanalyse sowie Inter- und transnationale Bewegungen.

Contact details

schwarzer@fb4.fra-uas.de



**Dr. Jan Henning
SOMMER**

Senior Researcher/ Projektmanager
Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Dr. Jan Henning Sommer ist Wissenschaftsmanager und Senior Researcher am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn. Seine Arbeit ist geprägt von inter- und transdisziplinären Ansätzen zur lösungsorientierten Beantwortung zentraler gesellschaftlicher Zukunftsthemen wie der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) im globalen Süden. Schwerpunkt seiner Arbeiten liegen auf Science-Policy-Interfaces wie dem Weltbiodiversitätsrat (IPBES) im Spannungsfeld zwischen Forschung, Politik und Gesellschaft sowie im Bereich capacity development und dem Aufbau und co-management von internationalen Graduiertenprogrammen gemeinsam mit internationalen Partnern.

Contact details

hsommer@uni-bonn.de



**Dr. Karla
SPENDRIN**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität Leipzig

Dr. Karla Spendrin forscht als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik des Sekundarbereichs (Universität Leipzig) mit Ansätzen qualitativ-empirischer Unterrichtsforschung zur interaktiven Hervorbringung der unterrichtlichen Sache in den Spannungsfeldern von Eigenständigkeit und Selbststeuerung bzw. Individualisierung und Vergemeinschaftung. Gegenstand ist Unterricht aus verschiedenen kulturellen Kontexten, woraus methodologische Fragen der interkulturellen Unterrichtsforschung folgen. Im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit ist sie in der bildungswissenschaftlichen Grundlagenausbildung von Lehrer:innen tätig, wobei sie kasuistische Formen der Lehrer:innenbildung und Möglichkeiten der Digitalisierung und Vernetzung theoretischer Inhalte erprobt.

Contact details

k.spendrin@uni-leipzig.de
www.erzwiss.uni-leipzig.de/personenprofil/mitarbeiter/karla-spendrin/



**Prof. Dr. Christian
SPRINGER**

Professor
Bauingenieurwesen
Fachhochschule Erfurt

Im Jahr 2019 ist Prof. Dr. Christian Springer für Siedlungswasserwirtschaft und Umwelttechnik an die FH Erfurt berufen worden. Er übernimmt an der Fakultät Bauingenieurwesen und Konservierung/Restaurierung, Lehre in den genannten Gebieten für die angehenden Bauingenieure und fachübergreifend auch für die zukünftigen Stadtplaner. Prof. Springer war und ist in der Forschung und internationalen Zusammenarbeit tätig. Forschungsseitig stellen die Digitalisierung der Lehre mittels 360° Anwendungen und VR sowie die Elimination von Spurenstoffen im Abwasser mittels AOP-Verfahren Schwerpunkte dar. Prof. Springer hat in diesen Bereichen als Ingenieur, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Gastprofessor am IIT Madras / Indien und zuletzt nach seinem Ruf an die FH Erfurt geforscht und gearbeitet.

Contact details

christian.springer@fh-erfurt.de
www.fh-erfurt.de/bau/prof-christian-springer/
www.researchgate.net/profile/Christian-Springer-2



**Dr. Mike
TEUCHER**

Postdoc
Institut für Geowissenschaften und Geographie Geoökologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. Mike Teucher studierte Angewandte Biogeographie und promovierte 2017 zum Einsatz von GIS als Entscheidungsunterstützung in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft Ostafrikas. Im Anschluss arbeitete er zunächst in der Fernerkundung und Kartographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Geoökologie und forscht in agroökologischen Projekten zu den Themen Landnutzungsänderungen und Landschaftsökologie. Zum Einsatz kommen hierbei aktuelle Standards und neueste Methoden der Geoinformatik und Fernerkundung. GIS-Programmierung sowie die Integration von Fernerkundung zur Analyse von Landnutzungsintensitäten zeichnen seine beruflichen Kompetenzen ebenso aus wie umfangreiche Kenntnisse zu UAV-basierten Erfassungsmethoden der Geoökologie.

Contact details

mike.teucher@geo.uni-halle.de
www.geo.uni-halle.de/geooekologie/mitarbeiter/teucher/



**Prof. Dr. Andreas
THIEL**

Fachgebietsleitung/ PI
Fachgebiet Internationale Agrarpolitik und Umweltgovernance
Universität Kassel

Andreas Thiel ist seit 2016 Professor und Leiter des Fachgebiets Internationale Agrarpolitik und Umweltgovernance an der Universität Kassel. 2013 habilitierte er sich und erhielt die Venia Legendi in Ressourcenökonomie an der Humboldt Universität zu Berlin. Als Gastwissenschaftler war er u.a. im „Vincent and Elinor Ostrom Workshop in Political Theory and Policy Analysis“ der Indiana University. Seine Interessen und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Analyse sozial-ökologischer Systeme im Agrarumweltbereich, Theorie polyzentrischer Governance, Wassermanagement im Agrarkontext sowie Agrarpolitik unter besonderer Berücksichtigung des Ökolandbaus.

Contact details

thiel@uni-kassel.de



**Dr. Susanne
TIMM**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ DAAD-Koordinatorin
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Nach ihrer Promotion in der bildungshistorischen Forschung arbeitete Dr. Timm an verschiedenen Universitäten in der akademischen Lehre für angehende Lehrkräfte und Pädagoginnen. Seit 2017 ist sie an der Otto-Friedrich-Universität tätig, zunächst im Drittmittelprojekt „Kultur in der Lehrerbildung“, dann koordinierend im Bamberger Projekt der Qualitätsoffensive Lehrerbildung WegE und am Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Sie ist unter anderem lehrend in den internationalen Master Educational Quality in Developing Countries involviert. Forschungsschwerpunkte liegen in der kulturellen Dimension pädagogischer Professionalität im weltgesellschaftlichen Zusammenhang und in der international vergleichenden Erziehungswissenschaft mit dem Fokus auf Weltgesellschaft und Gerechtigkeit.

Contact details

susanne.timm@uni-bamberg.de

www.uni-bamberg.de/allgpaed/lehrstuhlteam/mitarbeiterinnen-und-mitarbeiter/dr-susanne-timm/



**Dr. Tine
TRUMPP**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität zu Köln

Die Geographin Dr. Tine Trumpp lehrt und forscht am Geographischen Institut der Universität zu Köln. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Stadt- und Sozialgeographie (Mega-)Stadtforschung, Urban Governance und urbanes Kulturerbe mit einem regionalen Fokus auf Indien und Myanmar.

Contact details



**Alexander
TURNWALD**

Referent der Hochschulleitung
Europäische Fachhochschule Rhein/Erft

Alexander Turnwald ist Berater, Lehrbeauftragter und Trainer mit langjähriger Expertise in der internationalen Hochschulentwicklung. Derzeit promoviert er zu sozialen und politischen Transformationsprozessen und Hochschulbildung an der Universität zu Köln, an der er auch Seminare für Masterstudent*innen im Bereich der Bildungs- und Sozialwissenschaften durchführt. Während seiner beruflichen Laufbahn erhielt Alexander Turnwald ein Stipendium des DAAD für den Masterstudiengang „Internationales Bildungsmanagement“ an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Helwan University in Kairo, Ägypten. Er studierte außerdem an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn in den Fächern Politikwissenschaften, Geographie und öffentliches Recht (Magister Artium) mit einem Auslandssemester an der Macquarie University in Sydney, Australien.

Contact details

a.turnwald@eufh.de



**Dr. Uta
ULRICH**

Studienkoordinatorin
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Dr. Uta Ulrich studierte Umwelttechnik an der FH Lübeck und Environmental Management an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Hier promovierte sie über das Thema Umweltverhalten von Pestiziden, das weiterhin ihren Forschungsschwerpunkt darstellt. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit nachhaltigem Wassermanagement in verschiedenen Regionen der Welt. Sie ist Studienkoordinatorin für die internationalen Studiengänge Environmental Management und Applied Ecology und entwickelt diese kontinuierlich durch Kooperationsprojekte mit internationalen Universitäten weiter.

Contact details



**Caroline
VAN BERS**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität Osnabrück

Caroline van Bers ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Osnabrück. Sie absolvierte ihren Masterabschluss in Regionalplanung und Ressourcenmanagement an der University of Waterloo, Kanada. Ihre bisherigen beruflichen Aufgaben umfassten u.a. Forschungsprojekt- und Programmmanagement (einschließlich Kommunikation), die Entwicklung eines Ausbildungsprogramms für Wissenschaftler und Lehrende, sowie die Mitentwicklung und Durchführung eines Master-Studiengangs „Integrated Assessment“.

Ihre Interessengebiete und beruflichen Kompetenzen liegen in den Bereichen Politikanalyse, Stakeholder-Einbindung und partizipative Prozesse, sowie Szenario-Analyse und Entwicklung von Umweltindikatoren. In der Forschung widmet sie sich dem Wasser-Energie-Lebensmittel-Nexus-Ansatz, der Klimaanpassung, sowie Nachhaltiger Ernährung: der Einfluss von Verbrauchereinstellungen und -verhalten und Transformationelles Lernen und Steuerung von Transformationen.

Contact details

cvanbers@uni-osnabrueck.de

www.usf.uni-osnabrueck.de/institut/mitarbeiter/van_bers.html



**Heike
VOLLMANN**

Projektkoordination
Universität Kassel

Heike Vollmann absolvierte ein Studium der Architektur und ist im Bereich der akademischen Internationalisierung u.a. an verschiedenen Fachbereichen der Universität Kassel tätig. Maßgeblich beteiligt war sie an Aufbau und Weiterentwicklung der seit 1989 bestehenden Partnerschaft des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Universität Kassel mit der Fakultät für Bauwesen der Universität „Marta Abreu“ Santa Clara, Kuba. Sie arbeitet zudem im DFG-Projekt „Architektur der kubanischen Revolution“.

Contact details

vollmann@uni-kassel.de



**Prof. Dr. Sebastian
VOLLMER**

Professor
Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)
Georg-August-Universität Göttingen

Sebastian Vollmer ist Professor für Entwicklungsökonomie an der Universität Göttingen und derzeit Direktor des Centre for Modern Indian Studies. Seine Forschung untersucht die Zusammenhänge zwischen Armut und Gesundheit in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Er war Postdoctoral Research Fellow an der Harvard University, Visiting Assistant Professor of Economics am Dartmouth College, Assistant Professor für Entwicklungsökonomie an der Universität Göttingen und Adjunct Professor of Global Health an der Harvard T.H. Chan School of Public Health. Professor Vollmer hat als Berater für die Weltbank, UNICEF, UNDP, UNAIDS, UNESCO, FAO, die Asiatische Entwicklungsbank und mehrere nationale Regierungsorganisationen gearbeitet. Er hat mehr als 100 Artikel in Fachzeitschriften mit Peer-Review veröffentlicht.

Contact details

www.uni-goettingen.de/vollmer



**Anne-Kathrin
WENDELL**

Projektassistentin
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Anne-Kathrin Wendell besitzt einen Masterabschluss in Agrarwissenschaften von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und arbeitet seitdem als Projektassistentin für das SEWAMM-Projekt. Ihr Interessengebiet sind die Auswirkungen der modernen Landwirtschaft auf den chemischen Zustand aquatischer Lebensräume. Der Schwerpunkt liegt auf der Modellierung der Transportprozesse von Agrochemikalien insbesondere für Pestizide.

Contact details

awendell@hydrology.uni-kiel.de



**Marion
WOELKI**

Referatsleitung
Universität Konstanz

Marion Woelki studierte Politikwissenschaft und Geographie in Heidelberg, Tübingen und Rio de Janeiro. Seit 1995 ist sie an der Universität Konstanz zuständig für das Thema Gleichstellung. 2001 bis 2004 war sie im Rahmen des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) in Ecuador als Fachkraft zum Aufbau von Gender Studies an der Universität Cuenca. Von 2010 bis 2011 absolvierte sie eine Weiterbildung der TU-Dortmund zur Diversity-Beraterin. Seit 2015 leitet sie das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity der Universität Konstanz.

Contact details

marion.woelki@uni-konstanz.de



**Paola
YACONIS**

International Office
Fachhochschule Dresden

Paola Yaconis lebt seit drei Jahren in Deutschland und lehrt als Spanischdozentin an der FHD und an der TU Dresden. In Argentinien war sie tätig an der Universidad de San Martin als Spanischdozentin, im International Office und als Koordinatorin der spanischen Abteilung. Im IES Abroad Buenos Aires arbeitete sie ebenfalls als Spanischdozentin (Sprache, Literatur und Kultur). Im Consorcio Universitario ELSE nahm sie teil an der Forschungsgruppe zur internationalen Deutschprüfung A1 (DAF) und in Patagonien war sie als akademische Koordinatorin und Spanischdozentin für Ärzte und Geschäftsspanisch als auch für arabische Angestellte in Unternehmen INVAP tätig. Die Koordination der täglichen Führungen und Organisation der Fortbildungen der Führer im Bereich Musik, Architektur und Kunstgeschichte übernahm sie für das Opernhaus Colón in Buenos Aires.

Contact details

p.yaconis@fh-dresden.eu



**Dr. Vugar
YAGUBLU**

Facharzt
Uniklinik Mannheim
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Dr. Vugar Yagublu ist Facharzt für Chirurgie an der Uniklinik Mannheim. 2012 erhielt er die deutsche Approbation als Arzt; 2010 machte er einen PhD for medical Sciences in Aserbaidshan; 2006 wurde er zum Dr.med. an der Universität Heidelberg (Doktorvater: PD Dr. Jörg Sturm) promoviert, nachdem er von 1994 bis 1995 seine Spezialisierung zum Facharzt für Allgemeinchirurgie und zuvor von 1988 bis 1994 sein Medizinstudium an der Aserbaidshanischen Medizinischen Universität abgeschlossen hatte.

Contact details

vugar.yagublu@umm.de
www.linkedin.com/in/vugar-yagublu-63aaa4127/



**Prof. Dr. Christoff
ZALPOUR**

Projektleiter
Hochschule Osnabrück

Prof. Dr. Christoff Zalpour hat Diplompädagogik und Humanmedizin in Gießen, Münster und Stanford studiert. Nach Tätigkeit in der kardiovaskulären Grundlagenforschung in Stanford folgten Aufenthalte in der ärztlichen Ausbildung von Physiotherapeuten und Rehabilitationsmedizin in Deutschland. 2003 wurde er zum Professor für Physiotherapie an die Hochschule Osnabrück (damals noch Fachhochschule Osnabrück) berufen. Dort war er Gründer und Direktor des Institutes für angewandte Physiotherapie und Osteopathie INAP/O des INMOVE und Leiter der physioLabs an der Hochschule. Seine Forschungsgebiete sind u.a. Berufsautonomie in der Physiotherapie und Gesundheit von darstellenden Künstlern (Instrumentalisten, Sängern, Tänzern).

Contact details

www.hs-osnabrueck.de/prof-dr-christoff-zalpour/



**Chi
ZIESMANN**

International Office
Fachhochschule Dresden

Chi Ziesmann hat von 2010 bis 2014 Elektrotechnik an dem Harbin Institut of Technology in China studiert und mit „Bachelor of Engineering“ abgeschlossen. Darauf folgte von 2015 bis 2019 ein Studium in Interkultureller Kommunikation an der Technischen Universität Chemnitz, welches er mit einem „Bachelor of Arts“ abschloss. Seit Anfang 2021 ist er im International Office an der Fachhochschule Dresden tätig und verantwortlich für den studentischen und dozentischen Austausch.

Contact details

c.ziesmann@fh-dresden.eu



**Dr. Thilo
ZIMMERMANN**

Internationaler Projektmanager für Drittmittelprojekte
Internationale Studierende
Universität zu Köln

Thilo Zimmermann ist International Project Manager für Drittmittelprojekte im Global Responsibility Team des International Office der Universität zu Köln. Er studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität zu Köln und promovierte in Internationaler Politischer Ökonomie an der Scuola Superiore Sant'Anna in Pisa, Italien. Er absolvierte Forschungsaufenthalte an der Harvard University und der Ecole Normale Supérieure in Paris. Zuvor arbeitete er an der Deutschen Botschaft in Rom, Italien. Nach seiner Promotion war er als Berater für Tavla tätig, ein Start-up-Unternehmen im Digitalbereich des Gateway-Inkubators der Universität zu Köln.

Contact details

t.zimmermann@verw.uni-koeln.de
<https://portal.uni-koeln.de/international/global-responsibility>



**Dr. Ulrike
Zoch**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Afrikanistik
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr. Ulrike Zoch studierte Afrikanische Sprachwissenschaften, Allgemeine vergleichende Sprachwissenschaft und Phonetik. In ihrer Dissertation ging es um einen Vergleich der Verbalsysteme der Bole-Tangale-Sprachen (Nordnigeria). Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Schwerpunkt in der Lehre am Institut für Afrikanistik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und unterrichtet dort u.a. Hausa (eine in Westafrika weit verbreitete tschadische Sprache), Grundlagen der Morphologie, Tonologie, Morphosyntax und Software-Tools für die linguistische Feldforschung und Sprachdokumentation. Insbesondere in den letzten beiden Semestern beschäftigte sie sich intensiv mit verschiedenen Möglichkeiten der digitalen Umsetzung von Lehre im Hochschulkontext.

Contact details

u.zoch@em.uni-frankfurt.de

Youssef

ABID

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Frankfurt University of Applied Sciences

Meike

ALBRECHT

Projektkoordinatorin/Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Sonderpädagogik
Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie
Leibniz Universität Hannover

Sandra Milena

AVENDAÑO RONDON

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/
Studiengangskordinatorin
Technische Hochschule Köln

Sandra

BÄTHGE

Projektmanagerin
CEval GmbH

Dr. Kristina

BECKER

Oberärztin Kinderchirurgie
Dr. von Haunersches Kinderspital München
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Heinz-Peter

BERG

Lehrstuhlleiter
Lehrstuhl Verbrennungskraftmaschinen
und Flugantriebe
Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg

Prof. Dr. Ramchandra

BHANDARI

Professor
Institut für Technologie- und Ressourcen-
management in den Tropen und Subtropen – ITT
Technische Hochschule Köln

Berno

BIRKER

Sachbearbeiter
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

Prof. Dr. Frank

BOHLANDER

Projektleiter
Berufsgebiet: Waldschutz und Ökologie
Fachhochschule Erfurt

Daniel

BRAUN

Stellvertretender Leiter Ref. 413 Bildung
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-
arbeit und Entwicklung – BMZ

Prof. Dr. Christiane

BROSIUS

Professorin/Projektleiterin
Heidelberg Centre for Transcultural Studies – HCTS
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Naora

BRUNS

Studentische Mitarbeiterin
Charité International Cooperation,
Charité – Universitätsmedizin

Sabine

BÜTTERHOFF

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Hochschule Osnabrück

Maria

CARBUNE

Verwaltungsmitarbeiterin
Heidelberg Centre for Transcultural Studies – HCTS
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Felipe

CERDAS

Abteilungsleitung
Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungs-
technik
Technische Universität Braunschweig

Prof. Dr. Christopher

CONRAD

Professor für Geoökologie
Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg

Prof. Dr. Tobias

CREMER

Professor für Forstnutzung und Holzmarkt
Hochschule für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde – HNE Eberswalde

Lana

DAUDRICH

Referentin für Diversity
Universität Konstanz

Prof. Dr. Tiago

DE OLIVEIRA PINTO

Institutsdirektor
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Dr. Andreas

DECKERT

Senior Scientist
Heidelberg Institute of Global Health
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

**Prof. Dr. Utz
DORNBERGER**

Direktor
SEPT Kompetenzzentrum
Universität Leipzig

**Prof. Dr. Roland
DÜCKERSHOFF**

Hochschullehrer
Kompetenzzentrum ZEuUS
Technische Hochschule Mittelhessen

**Nina
EISENBURGER**

Projektkoordinatorin
Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)
Georg-August-Universität Göttingen

**Dr. Michael
EISINGER**

Geschäftsführer
Zentrum für Wasser- und Umweltforschung
Universität Duisburg-Essen

**Dr. Ibrahim
EL SHERBINY**

Forschungsgruppenleiter Membrantechnologie
Universität Duisburg-Essen

**Michael
ESCHWEILER**

Referatsleiter
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

**Prof. Dr. Axel
FANEGO PALAT**

Professor für Afrikanistik
Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Xhejsi
FAROZI**

Projektmanagerin
MICHEL International Relations & Services

**Dr. Rosario
FIGARI LAYÚS**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Justus-Liebig-Universität Gießen

**Prof. Dr. Nicola
FOHRER**

Direktorin
Institut für Natur- und Ressourcenschutz
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Claudia
GERATZ**

Sachbearbeiterin
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

**Dr. Philipp
GORRIS**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Osnabrück

**Uli
GRÄBENER**

Projektkoordinator / Geschäftsführer
Hochschule für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde – HNE Eberswalde

**Franziska
GRIMM**

Projektkoordinatorin Betreuung internationaler
Forschender
Charité International Cooperation,
Charité – Universitätsmedizin

**Sophie
GUDE**

Auszubildende
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

**Prof. Dr. Hans-Dietrich
HAASIS**

Lehrstuhlinhaber/ Professor für Allgemeine
Betriebswirtschaftslehre, Maritime Wirtschaft
und Logistik
Universität Bremen

**Dr. Johannes
HALBE**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Osnabrück

**Prof. Dr. Maria
HALLITZKY**

Professorin
Universität Leipzig

**Prof. Dr. Miriam
HANSEN**

Operative Leitung des Interdisziplinären Kollegs
Hochschuldidaktik
Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Heike
HEINEN-KRITZ**

Referentin
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

**Christina
HIRSCHBERG**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Transcultural
Music Studies
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena,
UNESCO Lehrstuhl
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

**Andrea
HÖHNDORF**

Sachbearbeiterin Partnerschaftsprogramme
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

**Dr. Jochen
HUBERTUS**

Leitender Oberarzt
Ludwig-Maximilians-Universität München

**Fabian
ILLE**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Hochschule Düsseldorf

**Louisa
JOHANNINGMEIER**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Sonderpädagogik
Leibniz Universität Hannover

**Fabian
JUNG**

Projektmanager
MICHEL International Relations & Services

**Dr. Eva
KANTELHARDT**

Wissenschaftlerin
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

**Prof. Dr. Harald
KEGLER**

Projektleiter / Direktor
Institut für urbane Entwicklungen
Universität Kassel

**Dr. Benjamin
KÖCKEMANN**

Leitung
Zentrum für Internationale Beziehungen
Medizinische Fakultät
Universität zu Köln

**Prof. Dr. Christian
KOLBE**

Professur für Kommunale Sozialpolitik und
Armutsprävention
Frankfurt University of Applied Sciences

**Prof. Dr. Peter
KÖNIG**

Professor für Pflege- und Rehabilitationsmanage-
ment
Hochschule Furtwangen

**Dr. Sören
KÖPKE**

Postdoc/ Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Kassel

**Prof. Dr. Frauke
KRAAS**

Professur Stadt-/Sozialgeographie
Geographisches Institut
Universität zu Köln

**Prof. Dr. Axel
KROEGER**

Wissenschaftler
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

**Eric
KRÖBER**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

**Kristina
KÜHN**

Sachbearbeitung
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

**Gita
LESTARI-KÖTTING**

Studiengangkoordinatorin des Masterprogramms
International Business and Management
Hochschule Osnabrück

**Ulrike
LINDWEDEL**

Projektkoordination
Hochschule Furtwangen

**Prof. Dr. Ulrike
LÜDTKE**

Projektleitung
Institut für Sonderpädagogik
Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie
Leibniz Universität Hannover

**Prof. Dr. Peter
MAYER**

Professor
Allgemeine Volkswirtschaftslehre,
Wirtschaftspolitik, International Economics
Hochschule Osnabrück

**Dr. Mamadou
MBAYE**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Leipzig

**Rebecka
MICHEL**

Geschäftsführerin
MICHEL International Relations & Services

**Vanessa
MILLER**

Projektkoordinatorin Afrika-Institut
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Neu-Ulm

**Dr. Dirk
MÖLLER**

Experte manuelle Therapie PT Dipl.-Sportwissenschaften
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Hochschule Osnabrück

**Prof. Dr. Udo
NEHREN**

Projektleiter
Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen – ITT
Technische Hochschule Köln

**Prof. Dr. Gaby
NEUMANN**

Professorin
Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften
Technische Hochschule Wildau

**Prof. Dr. Dagmar
OBERLIES**

Professorin
Professur für das Recht der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Ausgrenzung und Integration
Frankfurt University of Applied Sciences

**Dr. Daniel
OPOKU**

Forschungsstipendiat/ Koordinator
Technische Universität Berlin

**Prof. Dr. Claudia
PAHL-WOSTL**

Hochschulprofessorin/Direktorin
Institut für Umweltsystemforschung
Universität Osnabrück

**Dr. Ursula
PAINTNER**

Bereichsleiterin
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD

**Prof. Dr. Stefan
PANGLISCH**

Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Mechanische Verfahrenstechnik/
Wassertechnik
Universität Duisburg-Essen

**Thanapol
POOJITGANONT**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg

**Dr. Susanne
PREUSCHOFF**

Abteilungsleitung Internationale Studierende &
Global Responsibility
Universität zu Köln

**Dr. Wilm
QUENTIN**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachbereich Management im Gesundheitswesen
Technische Universität Berlin

**Prof. Dr. Marco
RIECKMANN**

Universitätsprofessor
Fakultät Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften
Fach Erziehungswissenschaften
Universität Vechta

**Dr. Philipp
RIEGEBAUER**

Internationale Projektleitung
Hochschule Düsseldorf

**Ronald
ROBERTSON**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Neu-Ulm

**Maximilian
ROLINCK**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Institut für Werkzeugmaschinen und
Fertigungstechnik
Technische Universität Braunschweig

**Jana
RÜLKE**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität Osnabrück

**Prof. Dr. Annette
SCHEUNPFLUG**

Institutsdirektorin/ Lehrstuhlinhaberin
Institut für Erziehungswissenschaft
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dr. Christian
SCHLEYER**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften
Universität Kassel

**Prof. Dr. Susanne
SCHLÜNDER**

Professorin für Romanistik
Universität Osnabrück

**Fabienne
SCHNEIDER**

Referentin internationales Projektmanagement
Medizinische Fakultät
Universität zu Köln

**Dr. Beatrix
SCHWARZER**
Lehrkraft
Frankfurt University of Applied Sciences

**Dr. Jan Henning
SOMMER**
Senior Researcher/ Projektmanager
Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**Dr. Karla
SPENDRIN**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität Leipzig

**Prof. Dr. Christian
SPRINGER**
Professor
Bauingenieurwesen
Fachhochschule Erfurt

**Dr. Mike
TEUCHER**
Postdoc
Institut für Geowissenschaften und Geographie
Geoökologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

**Prof. Dr. Andreas
THIEL**
Fachgebietsleitung/ PI
Fachgebiet Internationale Agrarpolitik und
Umweltgovernance
Universität Kassel

**Dr. Susanne
TIMM**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ DAAD-Koordina-
torin
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dr. Tine
TRUMPP**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität zu Köln

**Alexander
TURNWALD**
Referent der Hochschulleitung
Europäische Fachhochschule Rhein/Erfurt

**Dr. Uta
ULRICH**
Studienkoordinatorin
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Caroline
VAN BERS**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität Osnabrück

**Heike
VOLLMANN**
Projektkoordination
Universität Kassel

**Prof. Dr. Sebastian
VOLLMER**
Professor
Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)
Georg-August-Universität Göttingen

**Anne-Kathrin
WENDELL**
Projektassistentin
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Marion
WOELKI**
Referatsleitung
Universität Konstanz

**Paola
YACONIS**
International Office
Fachhochschule Dresden

**Dr. Vugar
YAGUBLU**
Facharzt
Uniklinik Mannheim
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

**Prof. Dr. Christoff
ZALPOUR**
Projektleiter
Hochschule Osnabrück

**Chi
ZIESMANN**
International Office
Fachhochschule Dresden

**Dr. Thilo
ZIMMERMANN**
Internationaler Projektmanager für
Drittmittelprojekte
Internationale Studierende
Universität zu Köln

**Dr. Ulrike
ZOCH**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Afrikanistik
Goethe-Universität Frankfurt am Main

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0, postmaster@daad.de
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332
Verantwortlicher i. S. v. § 55 Abs. 2 RStV:
Dr. Kai Sicks

Partnerschaftsprogramme, Alumniprojekte und
Hochschulmanagement in der Entwicklungs-
zusammenarbeit

Projektkoordination

Heike Heinen-Kritz, DAAD

Rebecka Michel,
MICHEL International Relations & Services, Berlin
(Agentur)

Gestaltung

onegraphic, Berlin

Druck

Onlinepublikation
Erscheint: Mai 2021
© DAAD

Bildnachweis

© ipopba/Getty Images/iStockphoto (Titel; S. 57)

GEFÖRDERT DURCH



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



[DAAD_Germany](#)



[DAAD.Worldwide](#)



[daad_worldwide](#)



[DAADWorldwide](#)



[school/daad-worldwide](#)